Akad. Lesehalle
Heidelberg

Die Wehrmacht

HERAUSGEGEBEN V[illegible] DER WEHRMACHT

NR. 18 · 2. JAHRGANG · BERLIN
ZWEITE SEPTEMBER-AUSGABE 1938

EINZELPREIS
25 Rpf.
und Bestellgeld
ERSCHEINT
2 mal monatl.

„Warum gerade ich?"

In diesem Heft:
Ein grundsätzlicher Artikel über den Sinn der Reserveübung
VON OBERST i. G. FOERTSCH

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1938/0643

gefördert durch
Baden-Württemberg

„Warum gerade ich?"

In diesen Wochen belebt ein ungewohntes Bild die Straßen der Garnisonstädte, die Bahnhofshallen und die Baracken der Truppenübungsplätze. In einem Ausmaß, das seit dem Ende des Krieges nicht gekannt war, sind deutsche Reservisten zu ihren Stammtruppenteilen und zu eigens zusammengestellten Verbänden eingezogen. Manches blasse Gesicht, das den „Nichtaktiven" verrät, schaut unter der neuen Feldmütze hervor; ungeschwärztes Lederzeug, dem man die Kammerruhe noch ansieht, umgürtet schlanke und auch behäbige Leiber; zahlreiche Lastwagen, die ihren friedlichen Zweck als Lieferfuhrwerke weithin künden, tragen Soldaten und Kriegsgerät.

Zum ersten Male seit der Neueinführung der Wehrpflicht steht den breitesten Schichten des deutschen Volkes die Bedeutung der allgemeinen Wehrpflicht vor Augen. Sie liegt nicht allein darin, daß jeder Wehrfähige dieser Pflicht nachkommen muß, sondern auch darin, daß der Wehrpflichtige über seine aktive Dienst-, d. h. Ausbildungszeit hinaus allezeit wehrpflichtig ist, solange das Gesetz es bestimmt. Über die militärische Notwendigkeit der allgemeinen Wehrpflicht braucht in diesen Spalten kaum etwas gesagt zu werden. Die personelle Wehrkraft eines Volkes liegt vor allem in den ausgebildeten Reserven. Deshalb zwang Versailles dem niedergebrochenen Deutschland das Berufsheer ohne Reserven auf. Deshalb blieben alle Abrüstungsforderungen an die Gewinner des Weltkrieges aussichtslose Bemühungen. Auch die erzieherische Seite des Wehrdienstes ist so oft beleuchtet worden, daß Neues sich hier kaum sagen läßt.

Vielleicht aber ist ein Hinweis darauf angebracht, daß die allgemeine und dauernde Wehrpflicht eine historisch folgerichtige und unausweichliche Erscheinung ist. In einem klugen Buch „Die Wandlungen des Kämpfers" von Werner Picht (Vorwerk-Verlag, Berlin) ist diese Entwicklung in vorbildlicher Weise herausgearbeitet worden. Er schildert die Wandlung vom Krieger zum Soldaten. „Der Krieger steht unter dem Gesetz des Schlachtfeldes, seine Ehre bindet ihn an die Spielregeln des Kampfes und ist inhaltlich durch diese bestimmt. Der Soldat dagegen ist an die Gesetzmäßigkeit einer Staat gewordenen Volksgemeinschaft gebunden." „Eine zweitausendjährige Entwicklung hebt mit dem allgemeinen Kriegertum an und gipfelt im totalen Soldatentum." „Dort steigert sich der einzelne zum Helden, hier opfert sich der einzelne für die Gemeinschaft." Wer dem Sinn deutschen Soldatentums bis in seine innersten Tiefen nachspüren will, wer angesichts der Opfer, die solche Vollendung des Soldatentums fordert, zu zweifeln über deren Notwendigkeit neigt, der lese dieses wahre Buch.

„Auf den Waffen und den Opfern ruht der Staat." Diese beiden Begriffe sind nicht ohne tieferen Grund zusammengestellt. Sie hängen zusammen und bedingen einander. Man kann nicht aus den geschichtlichen und politischen Erkenntnissen, die Vergangenheit und Gegenwart aufzwingen, die Notwendigkeit einer starken Wehrmacht folgern, ohne zugleich die Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht zu fordern. Man kann nicht die Durchführung dieser allgemeinen Wehrpflicht fordern, ohne sich selbst ihren inneren Notwendigkeiten zu unterwerfen. Man kann nicht im Bewußtsein

Der Sinn des Wehrdienstes

VON OBERST IM GENERALSTAB FOERTSCH

des Opfers leben, ohne es zu bringen. Hier gibt es keine Theorie, hier herrscht nur die Praxis, die nüchterne Tat. Es mag manchem, als ihn der Einberufungsbefehl zu den jetzt laufenden Übungen erreichte, die Frage entschlüpft sein: „Warum gerade ich?" Es mag manchem, an den die Aufforderung zum Wiederholungsdienst gelangte, der Gedanke des Opfers etwas zu persönlich bewußt geworden sein. Das ist menschlich und deshalb verständlich, wenn es nicht mehr als eine Augenblicksstimmung war. Sie wird schnell verflogen sein, wenn die Erkenntnis sich wieder eingestellt hat, die an jenem Heldengedenktag 1935 das ganze Volk einmütig aufatmen ließ, als es die Verkündung der Wehrpflicht vernahm, die Erkenntnis, daß das Sicherungsbedürfnis des Staates und Volkes und der Opferwille der Nation die beiden Pole sind, zwischen denen das Ausmaß für die Durchführung der Sicherheit zu suchen ist. Daß dieses Sicherungsbedürfnis für uns als Volk der Mitte riesengroß ist, zeigt jeder Tag. Daß der Opferwille der Nation kaum Grenzen kennt, hat diese Nation und in ihr jeder einzelne zu oft bewiesen, als daß daran zu zweifeln wäre. Es lag schon eine gewaltige Symbolik in dem Zeitpunkt, an dem die Wehrpflicht neu verkündet wurde, im Heldengedenktag. Sich ihrer zu erinnern ist gerade dann gut und notwendig, wenn aus ihr Taten und auch Opfer erwachsen sollen. Wenn eine ganze Generation vier Jahre einen unbeschreiblichen Heldenkampf durchführen konnte, dann nur deswegen, weil dieser Generation vier Wochen Übungszeit auch in der Reserve nicht zuviel waren. Wenn wieder einmal eine jüngere Schicht vier Wochen Dienst am Vaterland leisten muß, dann deshalb, damit nicht wieder vier Jahre Krieg uns drohen. Denn die beste Sicherheit bietet nun einmal eine starke Wehrmacht, und eine Wehrmacht ist nur stark, wenn sie im Waffenkampf geübt ist. Das ist sie nur, wenn auch die Teile in Übung bleiben, die einmal den Hauptteil bilden, die Reserven.

Wer die Geschichte der deutschen Wehrmacht kennt, wird sich immer der stolzen Worte erinnern, die einer unserer stärksten und besten Geschichtsschreiber, Heinrich von Treitschke, über die Errichtung des preußischen Volksheeres schrieb: „Durch ihr Heer gewannen die Preußen wieder, was keine große Nation auf die Dauer entbehren kann: den nationalen Stil, die stolze Sicherheit des Auftretens." Dies Wort paßt auf unsere Zeit und unser nun geeintes deutsches Volk wie kaum eines aus der Vergangenheit. Es ist gut, sich auch im grauen Alltag solcher erhebenden Wahrheiten zu entsinnen und sie nicht nur für Weihe- und Freudenstunden aufzuheben. Es ist gut, sich bewußt zu werden, daß solche Wahrheiten nicht aus sich heraus entstehen, sondern unendlich viele Beiträge zahlloser einzelner enthalten. Es ist notwendig, hier und da Proben solcher Beiträge zu fordern und zu geben, damit die Sinne wach bleiben für solche Wahrheiten.

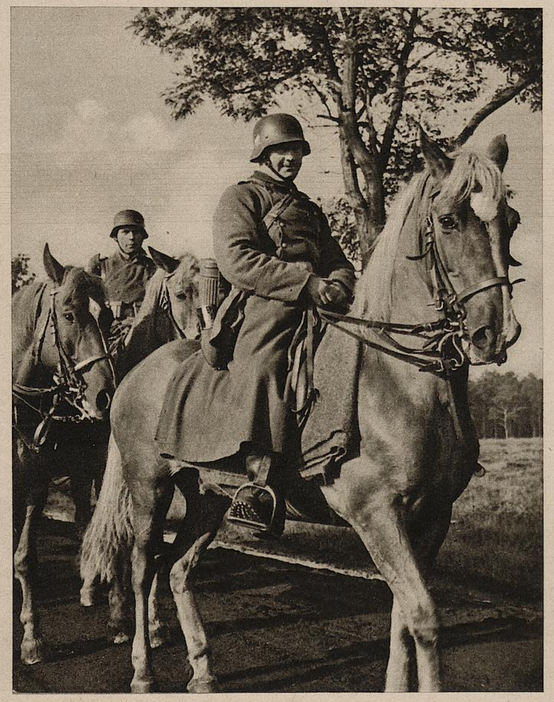
Es ist aber auch recht und billig, daß der einzelne, der solche Proben gibt, sich eines anderen Wortes erinnert und seine Wahrheit mit Stolz auf sich bezieht, eines Wortes des Feldmarschalls Freiherrn von der Goltz: „Das Vaterland verteidigen, heißt auch des Vaterlandes Dank erwerben, den eigenen Namen, das eigene Dasein mit dem Namen und dem Ruhm seines Volkes verflechten."

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1938/0644

gefördert durch
Baden-Württemberg

Besprechung der Gefechtslage während einer Reserveübung



Die Schiedsrichter auf der Beobachtungsstelle scheinen offensichtlich mit dem Verlauf der Übung und mit den Leistungen der „Zivilisten im grauen Rock" zufrieden zu sein

„Deutschland kann stolz auf seine Reservisten sein . . ."

Ein Bild- und Wortbericht von einer Reserveübung

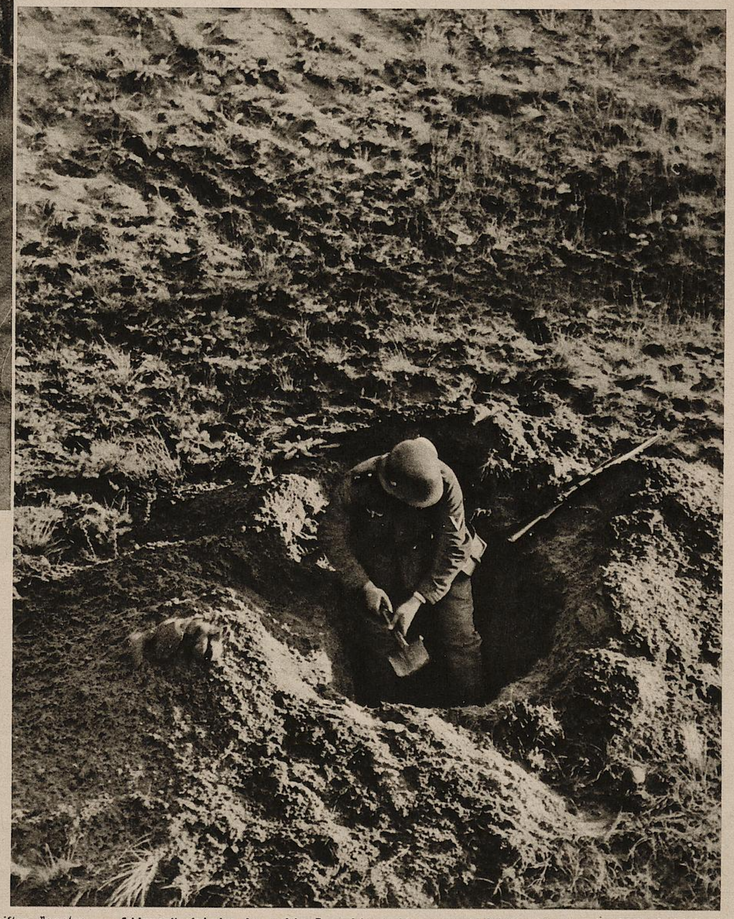
Als im Sommer dieses Jahres die Einberufungen für die Reserveübungen herausgingen, blieb es nicht lange verborgen, daß diese in größerem Rahmen durchgeführt wurden. Nicht nur Reservisten selbst, sondern auch Pferde und Fahrzeuge erhielten ihre Gestellungsbefehle. Und so waren während der Übung, besonders bei den motorisierten Teileinheiten, Kolonnen zu sehen, die äußerlich den Eindruck eines Umzuges Berliner Wirtschaftsbetriebe machten. Daneben waren Personenkraftwagen aller Stärken und Ausführungen vertreten. Die Insassen der Fahrzeuge und das Kennzeichen der Heereskraftfahrzeuge „W. H.", das neben dem polizeilichen Kennzeichen angebracht war, zeigten, daß ein militärischer Zweck mit dem Unternehmen verbunden war. So war es nicht weiter verwunderlich, im Rundfunk und in der Tagespresse des Auslandes die tollsten Meinungen und Kombinationen zu hören bzw. zu lesen. In Wirklichkeit ist nichts weiter geschehen, als daß Deutschland sich zum ersten Male seit Kriegsende das erlaubt hat, was unsere Nachbarländer seit Jahren mit großer Energie und ohne Rücksicht auf Kosten üben: Die Ausbildung ihrer Reserven zu fördern. Frankreich zum Beispiel führte 1935/36 wieder die zweijährige Dienstzeit ein, um nach seiner Darstellung die Ausfälle der Kriegsjahrgänge auszugleichen. Daneben werden die Reserveformationen jährlich zu größeren Übungen zusammengezogen.

Dadurch ist erreicht worden, daß der Ausbildungsstand der aktiven und Reservetruppen ausgezeichnet ist und kaum große Unterschiede aufweisen wird. In den Jahren bis 1935, in dem Adolf Hitler am 16. März die allgemeine Wehrpflicht verkündete, war es Deutschland durch das Diktat von Versailles nicht möglich, neben seinem stehenden Heer eine nennenswerte Reserve zu schaffen. Der Anfang ist jetzt gemacht worden. Es gilt, den Vorsprung des Auslandes von 15 Jahren so schnell wie möglich aufzuholen. Wir sind auf dem besten Wege dazu und können heute schon voller Stolz und Freude auf eine Wehrmacht schauen, die eine Garantie für Deutschlands Sicherheit und damit für den Frieden Europas ist.

Die Übungswochen haben bewiesen, daß ein ungeheurer Schwung in unseren Reservisten steckt. Nicht lange dauerte es, und aus den Einzelmenschen der verschiedensten Berufe und Altersstufen erwuchs eine Kameradschaft und eine Freude an ihrem Dienst, die den Führern ihre Aufgaben sehr erleichterten. Trotzdem es der Wettergott nicht immer sehr gut meinte, war von Mißmut nichts zu spüren. Ein köstlicher Humor half über Nässe, Dreck und jede Anstrengung hinweg. Die Übungen im größeren Verbande zeigten so recht, was unsere Männer leisten konnten, ob es am MG. oder am Geschütz war, ob sie auf dem Bock eines Troßfahrzeuges oder am Steuer eines Kraftwagens saßen, ob sie zu Pferd oder auf dem Kraftrad durch das Gelände tosten. Und nicht zu vergessen: Der brave Infanterist, der Spaten und Knarre sehr gut zu gebrauchen gelernt hatte. Sowohl der Angreifer als auch der Verteidiger wußten, was Tarnung gegen Sicht aus der Luft und vom Erdboden aus bedeutet. Es wurde gebuddelt, was das Zeug hielt. Und das ist gut so. Im Ernstfalle ist der Spaten das beste Mittel, viel kostbares Blut zu sparen. Das werden die Soldaten des Weltkrieges wissen, und dieses Wissen ist lebendig geblieben. Weiterhin war es erfreulich zu sehen, daß die Ausbildung in der neuzeitlichen Kriegführung auf guten Boden gefallen war. Mit großem Geschick gingen die Angreifer vor, vollkommen aufgelockert, jede Deckung ausnutzend, so daß man oft wohl MG.- und Gewehrfeuer hörte, aber niemand sah. Sehr interessant ist für so manchen der Übungsteilnehmer der Einsatz der Panzerabwehr gewesen. Abgesehen von den Panzerabwehrgeschützen, die in jedem modernen Heer allen Waffengattungen zugeteilt werden, so natürlich auch der Infanterie vertraut geworden sind, hatten die Pioniere die Straßen und das Gelände, das günstig für Panzerwagenangriffe war, mit Drahtrollen und Minen gesperrt. Die Erfahrungen des letzten Kriegsjahres mit dem Tank hatten zur Genüge gezeigt, daß er als das gefährlichste Angriffsmittel anzusehen ist. In der Nachkriegszeit ist er zum Hauptangriffsträger geworden. Die Entwicklung der Abwehrwaffen hat heute einen Stand erreicht, daß der Infanterist nicht mehr schutzlos den Panzern preisgegeben ist, sondern in engstem Zusammenwirken mit seinen Schwesterwaffen, der Artillerie und den Panzerabwehrmitteln, auch diesen Feind sich mit Erfolg vom Halse halten kann. Die Übungsleitung hat in eindrucksvoller Weise mit viel Verständnis unseren Reservisten diese Form des neuzeitlichen Krieges gezeigt.

Wenn nun nach Beendigung der Übung jeder wieder in seinen Beruf zurückkehrt, so steht eins fest, daß er gern an diese Tage zurückdenken wird. Wie oft war zu beobachten, daß nach dem Dienst in der Kantine oder auf der Stube oder während des Platzkonzertes der Regimentskapelle mit lachenden Gesichtern kleine Erlebnisse ausgetauscht wurden, oder der und jener von seinen Kameraden in humorvoller Weise angefrozzelt wurde, wenn er einen Schnitzer gemacht hatte. Es war eine Freude, mit diesen prächtigen Soldaten üben zu können, und Deutschland kann stolz auf seine Reservisten sein.

„Auf stolzem Roß" in die Reserveübung! Der Sattel ist nicht ganz so bequem wie der Schreibtischsessel – aber man hat seine reiterlichen Fähigkeiten im SA-Reitersturm wachgehalten und wird mit dem „Zossen" schon fertigwerden



K-Sperren legen – mit den modernsten und raffiniertesten Kniffen der Straßensperrung wird der Reservist in den wenigen Wochen seiner Uebung vertraut

„Schippen" wird eine den meisten Reservisten recht ungewohnte Arbeit sein; aber wie wichtig sie ist, lernt der Reservist sehr schnell auf seiner Übung kennen

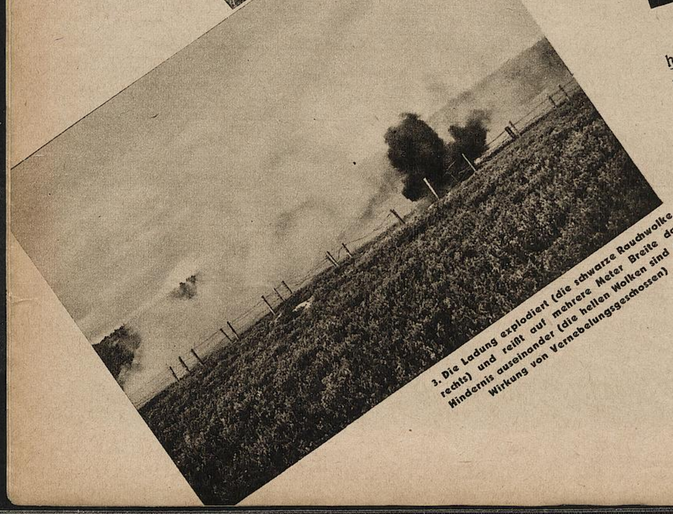
Unten: Die Heide des Truppenübungsplatzes ist zwar keine Reichsautobahn, aber Geländefahrt auf dem Motorrad sorgt bestimmt für eine „schlanke Reservistentaille" Alle Aufnahmen: „Die Wehrmacht"– Günther Pilz

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1938/0645
gefördert durch Baden-Württemberg

1. Bevor der Sturm auf den feindlichen Stützpunkt X' beginnen kann, muß eine Bresche in das Drahthindernis gelegt werden, durch das der „feindliche Posten im Stützpunkt X" sich gesichert hat

4. Durch ein verabredetes Leuchtsignal gibt der Führer des Pionierstoßtrupps der nachfolgenden Truppe bekannt, daß das Drahthindernis durchbrochen ist

2. Zur schnelleren Beseitigung des Drahthindernisses wird eine sogenannte gestreckte Ladung unter das Hindernis geschoben ...



3. Die Ladung explodiert (die schwarze Rauchwolke rechts) und reißt auf mehrere Meter Breite das Hindernis auseinander (die hellen Wolken sind die Wirkung von Vernebelungsgeschossen)

Handgranaten gegen Stützpunkt X

So entwickelt die dem Krieg dienende Technik auch heute schon sein mag, so vollendet sie noch werden mag – mit Unrecht nannte man den Weltkrieg und nennt man die Kriege der Zukunft „Kriege der Technik", für deren Entscheidung der Mensch die kleinste Rolle spiele. Schon der Weltkrieg hat gezeigt, daß der Einsatz vollendetster technischer Mittel und Waffen einen Sieg wohl vorbereiten, niemals aber entscheiden kann. Es war immer und wird immer der Mensch, der Soldat sein, der in der Stunde der Entscheidung den letzten Sieg erringt.

Unsere Bilderfolge zeigt einen Pionierstoßtrupp, der – ohne Hilfe komplizierter technischer Mittel und Waffen – ein Drahthindernis aufbricht und gemeinsam mit nachfolgender Infanterie einen feindlichen Stützpunkt nimmt. Jedem Kriegsteilnehmer werden diese gelegentlich einer Pionierübung aufgenommenen Bilder wohlvertraut sein. Was hier geübt wurde, hat er am eigenen Leibe während langer Kriegsjahre kennengelernt: daß nämlich trotz allem nur der persönliche Einsatz, der selbständige und entschlossen handelnde Soldat, die Entscheidung bringen kann.

5. Unter dem Schutz der künstlichen Nebelschwaden und der durch die Explosion hervorgerufenen Rauchentwicklung geht der Stoßtrupp vor, um den „feindlichen Stützpunkt X" zu nehmen. Schwere Infanteriewaffen versuchen indes, den „Feind" niederzuhalten

Alle Aufnahmen: „Die Wehrmacht" – Günther Pilz

6. Durch Brandstoffe, die durch Handgranaten entzündet wurden, oder durch Brandgeschosse ist der „feindliche Stützpunkt X" in Flammen gesetzt worden; die Besatzung ist gezwungen, ihre wertvolle Deckung zu verlassen – der Vorstoß ist gelungen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1938/0646

gefördert durch
Baden-Württemberg

Schildwachen DER FRIEDENSDIKTATE

VYTRVAT - NIKDY SE NEVZDAT !

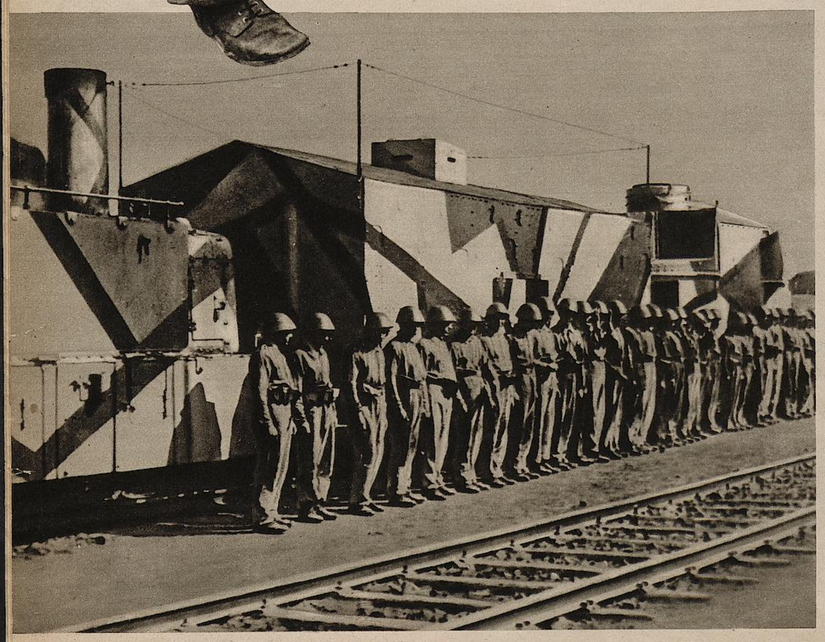
Oben: „Was wir haben, das halten wir", so lautet der Text eines der Propagandaplakate, die im Manövergebiet von Milowitz in Böhmen über die Straßen gespannt sind. Eine sonderbare Parole für ein reinmilitärisches Manöver . . .

Links: Ein tschechischer MG-Schütze in demonstrativer „Kriegsdekoration", wie man ihn allenthalben bei den Manövern im westlichen Böhmen antreffen kann

Die tschechische Wehrmacht ist sowohl in ihrer Zusammensetzung wie in ihrem politischen Sinn ein Spiegelbild des tschechischen Staates. Auch die tschechische Wehrmacht besteht nur zur Hälfte aus Tschechen, während die andere Hälfte Sudetendeutsche, Slowaken, Ungarn, Polen und Ruthenen sind. Entsprechend der innenpolitischen Tendenz der Prager Regierung jedoch kommt diese Zusammensetzung keineswegs in den Stellen der Führer und Unterführer zum Ausdruck, die, je höher, um so mehr, mit Tschechen besetzt sind.

Der politische Sinn der Wehrmacht in der Tschecho-Slowakei entspricht den Aufgaben, die die Herren von Versailles dem künstlichen, unnatürlichen Gebilde dieses Staates einst in die Wiege gelegt haben. Die tschechische Wehrmacht soll Schildwache des durch das Friedensdiktat geschaffenen Zustandes in Mitteleuropa sein. Sie stützt sich in diesem Bestreben seit einigen Jahren ganz besonders auf die Sowjetunion. Es ist bekannt, daß das tschechische Militär in engster Verbindung mit Moskau arbeitet.

In diesem Frühjahr und Sommer hat die tschechische Wehrmacht durch ihr herausforderndes Verhalten in der Nähe der deutschen Grenze viel von sich reden gemacht.



Links: Zu der überstürzten und völlig unbegründeten Mobilisierung der Tschecho-Slowakei im Mai dieses Jahres gehörte auch die Bereitstellung von Panzerzügen im sudetendeutschen Grenzland

Oben: Ein 10-Tonnen-Panzerkampfwagen neuester Konstruktion, aufgenommen vom tschechischen Manöver-Aufmarsch in Westböhmen

Oben: Tschechische Maschinengewehr-Abteilung bei einer Rast. Im Vordergrund leichte Bren-MG., luftgekühlt, mit 7,9 mm Kaliber und Magazinzuführung von 20 Schuß. Die Waffe ist erst vor kurzem in der tschecho-slowakischen Wehrmacht eingeführt worden

Aufnahmen:
Associated Press (4)
Presse-Photo (2)

Rechts: Auf dem Marsch im offenen Gelände. Mittlere Artillerie von Raupenschleppern gezogen

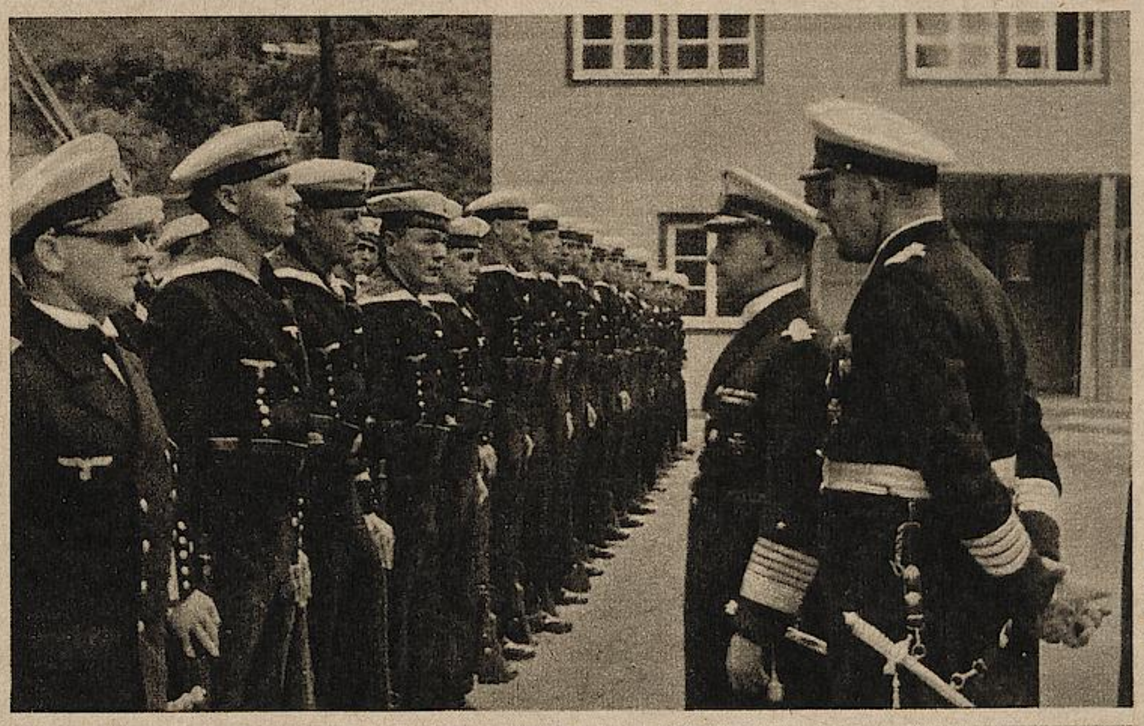
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1938/0647

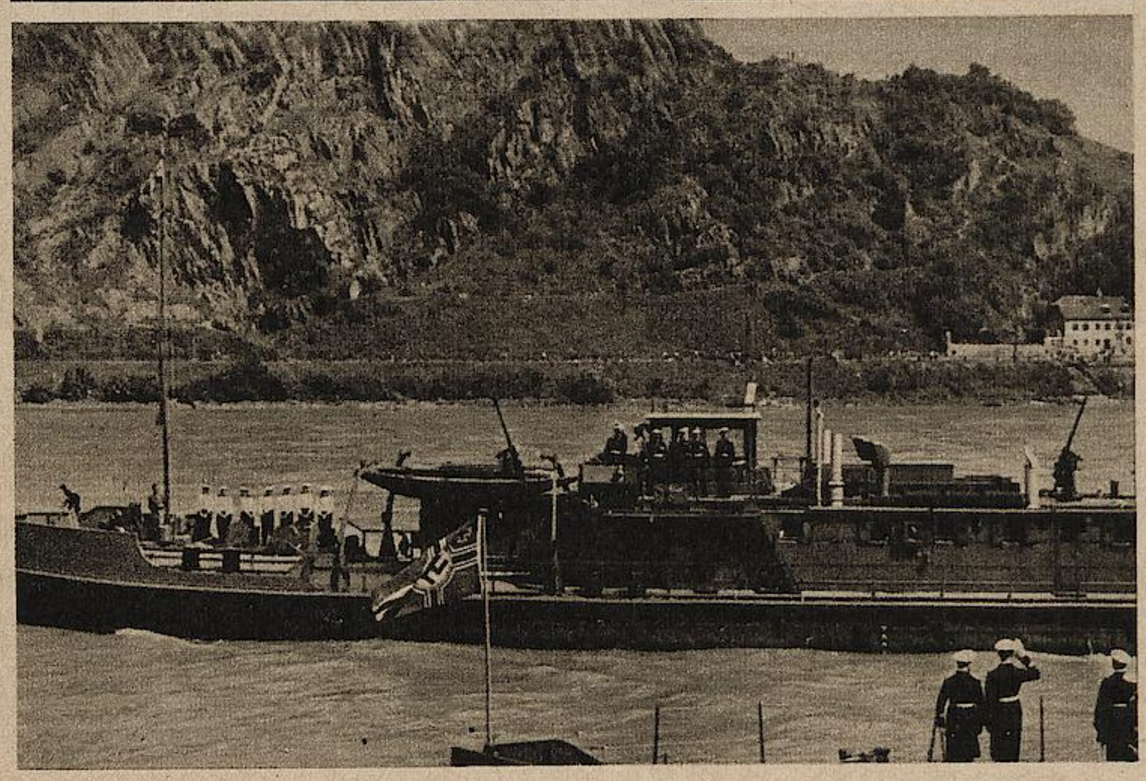
gefördert durch
Baden-Württemberg

Wacht auf der Donau

Motorboote der Donauflottille in Kiellinie während einer Übungsfahrt



Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, bei der Besichtigung von Matrosen im Liegehafen Linz



Das Versuchsschiff „Alberich", das auch zum Ehrengeleit für den Reichsverweser Admiral v. Horthy während seiner Rückfahrt von der Deutschlandreise auf der Donau gehörte, ist ein neuer, von der Kriegsmarine übernommener kräftiger Motorschlepper

In den Straßen der Donaustadt Linz sind die blauen Jungens eine gewohnte Erscheinung geworden. Man braucht nicht besonders zu betonen, daß die Matrosen der Donauflottille sich bei jung und alt in der Ostmark allgemeiner Beliebtheit erfreuen. Die Kriegsmarine hat in der Ostmark eine wichtige Aufgabe übernommen, die Wacht auf der Donau. Dieser mächtige Strom fließt jetzt auf 600 Kilometer Länge im Gebiet des Deutschen Reiches. Wer kurz vor der Eisenbahnbrücke in Krems am Ufer das Schild liest: „2000 Kilometer bis zur Donaumündung", der hat einen kleinen Eindruck von der Bedeutung dieser europäischen Wasserstraße, die in sieben Jahren mit der Fertigstellung des Rhein-Main-Donau-Kanals noch gewaltig wachsen wird.

Das Deutsche Reich ist mit der Schaffung einer Donauflottille dem Beispiel sämtlicher anderen Uferstaaten dieses Stromes gefolgt. Es war am 23. März 1938, als der Führer den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine mit der Übernahme der Wachtfahrzeuge des früheren österreichischen Bundesheeres auf der Donau zur Aufstellung einer Donauflottille im Rahmen der Kriegsmarine beauftragte. Generaladmiral Dr. h. c. Raeder wies in dem Erlaß an die zu übernehmenden Offiziere und Mannschaften darauf hin, daß damit die einzige, unmittelbar aus der alten ruhmreichen k. u. k. Marine stammende österreichische Formation in die deutsche Kriegsmarine überging. Er betonte, daß die deutsche Kriegsmarine die Erinnerung an die stolzen Überlieferungen der k. u. k. Marine und der österreichischen Donauflottille stets zu wahren wissen wird. Der Stapellauf des Kreuzers „Prinz Eugen" im Beisein des letzten österreichisch-ungarischen Flottenchefs und heutigen ungarischen Reichsverwesers, Admiral von Horthy, und die Rede des Siegers von Otranto an die deutschen Kameraden zur See haben diese Verknüpfung der österreichischen Flottentradition mit der deutschen Kriegsmarine weiter bekräftigt.

Auf den Prinzen Eugen führt übrigens auch die Geschichte der österreichischen Donauflottille zurück, denn der Feldherr verwandte bereits bewaffnete Fahrzeuge bei den Kämpfen am Strom. Im Weltkriege sind die gepanzerten Monitore und die schnellen Patrouillenboote der k. u. k. Donauflottille vielen Soldaten aus dem Altreich in ehrenvollen Kämpfen bekannt geworden. Die letzten Donaumonitore waren Fahrzeuge von rund 600 Tonnen und hatten eine bemerkenswerte Kampfkraft. So führte der Monitor „Inn" zwei 12-Zentimeter-Geschütze, drei 12-Zentimeter-Haubitzen, zwei 7-Zentimeter-Flak und mehrere Maschinengewehre. Seite an Seite mit der österreichischen Donauflottille haben während des Weltkrieges auch deutsche schwimmende Formationen gekämpft. Seit 1915 war im deutschen Heeresgefolge die deutsche Motorbootflottille auf der Donau eingesetzt, die vom Freiwilligen Motorbootkorps aufgestellt worden war. Aus ihr ging später die „Deutsche Donauwachtflottille" hervor, eine Flottille des deutschen Heeres unter dem Oberkommando Mackensen. Ihr Panzermotorboot „Weichsel" hat sich noch in den letzten Kriegstagen mit seiner 7,5-Zentimeter-Haubitze auf der Donau mit französischen Geschützen herumgeschlagen. In den Jahren 1916 und 1917 hatte auch die deutsche Kriegsmarine eine „Donauhalbflottille" gebildet, die aus den bewaffneten Raddampfern „Save" und „Maritza" bestand.

In der Nachkriegszeit war von der österreichischen Donauflottille nur ein Kriegsfahrzeug übriggeblieben, das Wachtboot „Birago", das nun in die deutsche Donauflottille übernommen worden ist. Dieses Fahrzeug von nur 60 Tonnen, das ein 7-Zentimeter-

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1938/0648
gefördert durch Baden-Württemberg

„Material 4120/A wird von bedeutender Automobilfabrik seit sechs Monaten für sämtliche Hinterachsantriebe verwendet. Ergebnis ausgezeichnet!"

Material 4120/A ist nichts anderes als der deutsche Chrom-Molybdän-Stahl, der bei OPEL anstelle des bisher für unersetzbar gehaltenen Chrom-Nickel-Stahls getreten ist. Mehrjährige Versuche in Deutschlands größter Automobilfabrik ergaben, daß der neue Chrom-Molybdän-Stahl bei gleicher Festigkeit eine bisher auch mit dem besten Nickel-Stahl nicht erreichbare Verschleißfestigkeit aufweist.

Heute meldet das rohstoffreiche Amerika nach eingehenden Versuchen mit dem gleichen Material: „Großer Erfolg." OPEL-Planarbeit!

OPEL

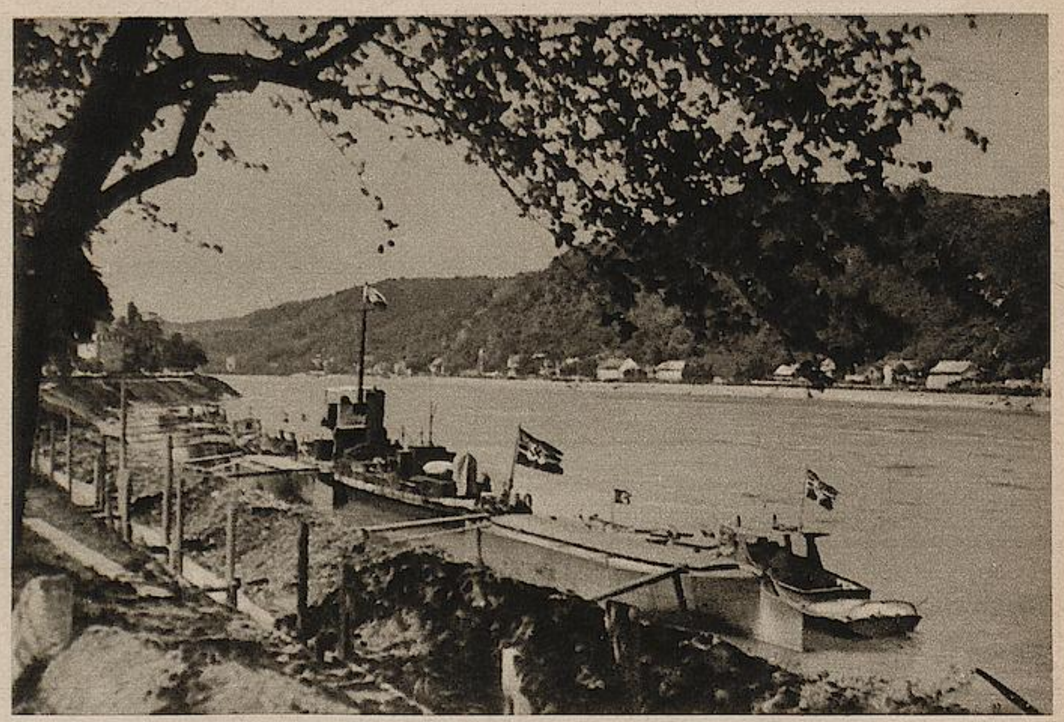
der Zuverlässige

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1938/0649

gefördert durch
Baden-Württemberg

KOMMODORE VERLAG VON KILLISCH-HORN & CO
BERLIN W 8 · KRONENSTRASSE 36



Das Wachtboot „Birago", umgeben von Motorbooten der Donauflottille, am Liegeplatz in Linz

Aufnahmen: Glodschey (2), Weidinger (2)

Geschütz in einem Turm auf dem Vorschiff trägt, ist im März 1916 unter dem Namen „Csuka" in die k. u. k. Donauflottille eingetreten und hat dann an zahlreichen Gefechten teilgenommen. Das Boot erhielt beim früheren österreichischen Bundesheer den Namen „Birago", nach dem Erfinder des österreichischen Brückengerätes. Zusammen mit etwa zehn Motorbooten bildete der „Birago" die Donauflottille der österreichischen Pioniere, die in dem „Brückenbataillon Tegetthoff" ebenfalls der alten Flottentradition gedachten. Aus den Reihen der Pioniere wurden im März etwa 40 Offiziere und Mannschaften in die deutsche Kriegsmarine übernommen. Sie sind inzwischen mit den von der Küste zur Donau kommandierten Angehörigen der Kriegsmarine zu einer festen Einheit zusammengewachsen.

Es war für die Seeleute zunächst etwas eigenartig, weit im Binnenlande ihren Dienst zu tun. Aber sie waren stolz, gerade im Heimatgau des Führers eingesetzt zu sein. Zum Liegehafen der Donauflottille ist Linz bestimmt worden. Am 1. April 1938 wurde Kapitän zur See Degenhardt zum Chef der Donauflottille ernannt. In wenigen Monaten sind die Grundlagen für den Aufbau der deutschen Donauflottille geschaffen worden. Die neuen Unterkünfte der Donauflottille entstanden in der kurzen Frist von 28 Tagen unmittelbar am Ufer der Donau, etwas oberhalb der Linzer Brücken. Eifrig arbeitet die Donauflottille an der Ausbildung ihrer Mannschaften. Die Seeleute müssen sich erst an die starke Strömung auf der Donau gewöhnen. Sie müssen die Wasserstraße kennenlernen, auf der sich ihre Fahrzeuge bewegen, sei es zwischen den Bergen der Wachau, sei es in der Ebene des Tullner Feldes. Der Strom ist schön, aber er hat seine Tücken für die Schiffahrt, nicht nur in den Felsenstrecken des Greiner Strudens oder des Aschacher Kachlets! Es hat sich deshalb als zweckmäßig erwiesen, einen Teil der seemännischen Grundausbildung auf ein stehendes Gewässer zu verlegen.

So hat die Kriegsmarine ihren Fuß auch an die Ufer eines Gebirgssees gesetzt. Am Attersee im Salzkammergut ist ein Ausbildungslager der Donauflottille entstanden. Der Yachtklub von Deutschland hat dort zunächst seine Anlagen zur Verfügung gestellt, bis eigene Anlagen der Kriegsmarine geschaffen sind. Das Ausbildungslager Attersee besitzt außer zwei Motorbooten eine Reihe von Kuttern, Jollen und Dingis zur Ruder- und Segelausbildung. Eine Motorpinasse mit Kajüte, wie sie bei der Kriegsmarine an der Küste zahlreich vorhanden sind, war gar nicht leicht auf den Attersee zu bringen. Die Motorpinasse kam mit der Bahn am Attersee an. Es erwies sich jedoch, daß der einzige Kran am See zu schwach war, um das Motorboot ins Wasser zu heben. Deshalb mußte ein regelrechter Stapellauf durchgeführt werden. Im Ausbildungslager Attersee ist regelmäßig ein Teil der Matrosen und Heizer der Donauflottille untergebracht, um in drei bis vier Wochen im Bootsdienst und unter Leitung eines Marinesportlehrers auch im Landsport geschult zu werden.

In Linz wird sich der Schiffsbestand der Donauflottille langsam entsprechend den Notwendigkeiten vermehren. Ein neuer kräftiger Motorschlepper konnte noch auf der Werft von der Kriegsmarine übernommen werden. Er wird als Versuchsschiff benutzt und hat den Namen „Alberich" erhalten. Die Namen aus dem Nibelungenlied sind hier an der alten Nibelungenstraße von vertrautem Klang. Die Männer der deutschen Donauflottille setzen alles daran, um den an sie gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Die Flottille hatte bereits die Freude, dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, an Bord und an Land ihre Leistungen zeigen zu können. Eine Ehrenkompanie der Donauflottille war in Wien vor der Michaelerkirche angetreten, als der Oberbefehlshaber dort am österreichischen Marineehrenmal einen Kranz der deutschen Kriegsmarine niederlegte. Der frühere österreichische Marineverband, der jetzt im NS.-Deutschen Marinebund steht, hat dieses Ehrenmal vor sechs Jahren aus eigenen Kräften geschaffen. Es wurde am Otranto-Tag 1932 enthüllt. Es zeigt einen Adler, der die rot-weiß-rote Kriegsflagge und einen Lorbeerzweig über die Wogen trägt. Darunter liegt in einem Schrein das Marineehrenbuch der gesunkenen Schiffe und der gefallenen Seeleute. Dieses Marineehrenmal schmückt jetzt auch ein Kranz der Donauflottille. Es war ihr eine besondere Ehre, den letzten österreichisch-ungarischen Flottenchef, Admiral von Horthy, bei der Rückfahrt von seiner Deutschlandreise mit dem Versuchsschiff „Alberich" und dem Motorboot „Nothung" von Linz bis nach Hainburg an die Reichsgrenze zu geleiten.

Die Verbindung zwischen der Donauflottille und den ehemaligen Marineangehörigen in der Ostmark hat sich in diesen wenigen Monaten sehr eng gestaltet. Mancher Sohn der Ostmark hat seinen Weg jetzt schon an die Nordsee und Ostsee zur Kriegsmarine des Dritten Reiches gesucht, die auch im Schutze seiner engeren Heimat nun eine bedeutsame Rolle spielt. G.

Gegen Zahnstein-Ansatz **Chlorodont** – bewährt seit 31 Jahren!

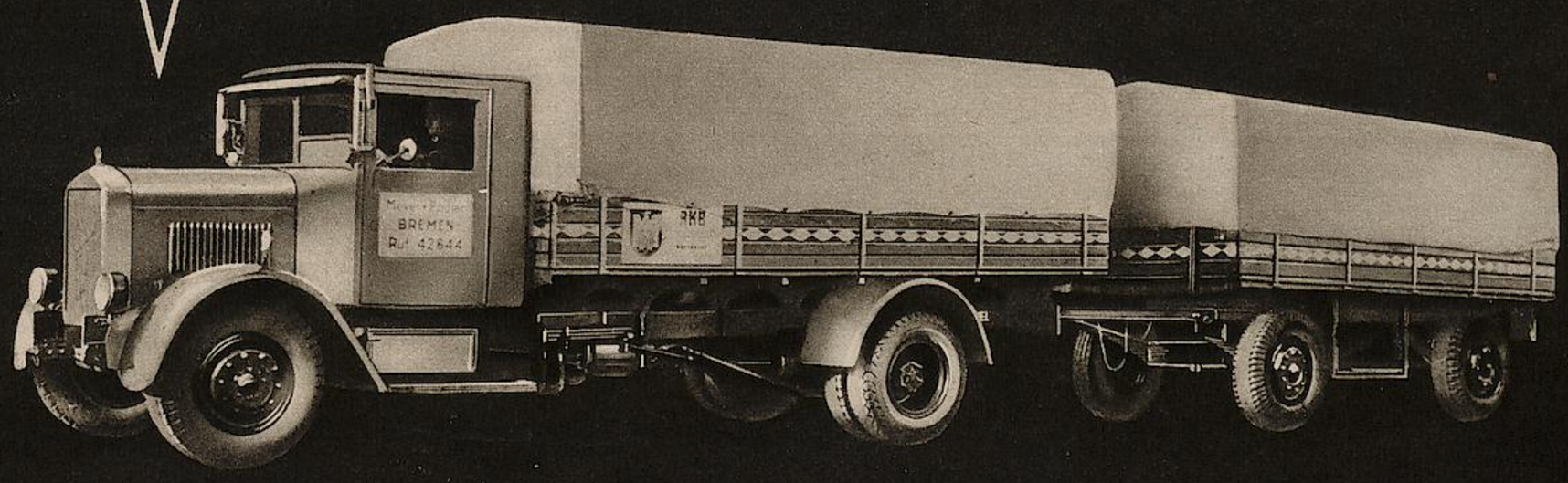
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1938/0650
gefördert durch Baden-Württemberg

700 000 km

Über den unten abgebildeten Lastwagen, Fahrgestell 1699, schreibt uns sein Besitzer, die Fa. Meyer & Podien, Auto-Fernverkehr, Bremen, am 9. 11. 1937 u. a.:

.....Mit besonderer Freude können wir Ihnen mitteilen, dass unser Henschel-Lastkraftwagen, den Sie uns Anfang Mai 1931 lieferten, die gewaltige Leistung von 700 000 Kilometern erreicht hat... Damit Sie aber nicht denken, der Wagen wäre nun ein „Greis", können wir Ihnen mitteilen, dass derselbe heute noch genau wie vor Jahren im Fernverkehr beschäftigt ist und bei unseren Verladespediteuren noch als das zuverlässigste Fahrzeug gilt.....

Wir waren mit unserem Henschel-Wagen jederzeit in der Lage, die uns anvertrauten Ladungen pünktlich an Ort und Stelle abzuliefern.....



HENSCHEL

WER HENSCHEL FÄHRT *fährt wirtschaftlich!*

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1938/0651

gefördert durch
Baden-Württemberg

EINE GLÄNZENDE BILANZ

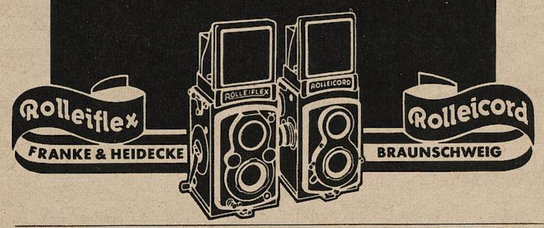
Deutsches Lichtbild 1938
144 Bilder – 32 Rollei-Aufnahmen

Photofreund-Jahrbuch 1938
96 Bilder – 35 Rollei-Aufnahmen

Französischer Kamera-Almanach
110 Bilder – 48 Rollei-Aufnahmen

Wettbewerb Daily Herald, London
1935 – 1. Preis = 30 000 RM
1936 – 1. Preis = 36 000 RM

Warum siegen Rolleiflex - Rolleicord?
Weil die Rollei die technische Denkarbeit abnimmt und den Zufall ausschaltet!



Wer glatt rasiert und gut gepflegt
Sein Angesicht durchs Dasein trägt,
Das ist ein Mann, der ganz bestimmt
Nur Eukutol-Rasiercreme nimmt.

Eukutol Rasiercreme und -stange mit blutstillender Wirkung!

Eukutol-Rasiercreme Tube RM 1.10 • Eukutol-Rasierseife Stange RM 0.55

GRATISPROBE

Eine Woche kostenlos rasieren. Senden Sie diesen Abschnitt zusammen mit 12 Pfennig in Briefmarken zur Erstattung der Porto- und Verpackungsspesen an die Chemische Fabrik Promonta G. m. b. H., Hamburg 26 und Sie erhalten eine Probetube Eukutol-Rasiercreme, ausreichend für 7 maliges Rasieren.

Name:
Stadt:
Straße: Nr.:
Bitte deutlich schreiben.

DER MARSCH AUF ROM

VON LEO EMMERICH

Die Kraftentfaltung des faschistischen Italiens, die Kühnheit des Aufstieges und das umfassende Aufbauwerk, das Mussolini in seinem Lande geleistet hat und noch immer leistet, hat die Erinnerung an die Geburtsstunde des Faschismus verblassen lassen. Die Darstellung „Der Marsch auf Rom", die wir in Heft 17 begonnen haben und in dieser und den nächsten Nummern der „Wehrmacht" fortsetzen, führt den Leser in das innere Hader zerrissene und von wirtschaftlichen Krisen erschütterte Nachkriegsitalien, in jener Zeit, in der Benito Mussolini aufstand und der Retter Italiens wurde, indem er den Marsch auf Rom antrat.

Inhalt des bisher erschienenen Teils:

Während sich die Vertreter Italiens noch 1919 auf der Konferenz von Versailles mit dem hohen Rat der „Verbündeten" schlagen, führen die Sozialisten mit immer größerer Kühnheit „ihren" Krieg, nicht an den Grenzen, sondern im eigenen Lande. Die Regierung ist völlig abwesend, wenn sie nicht geradezu eine Gefangene des Umsturzes ist, der sich allenthalben in ganz Italien durch Streiks — Welle auf Welle — ankündigt. In den Landschaften nördlich des Apennins tobt im Guerillakrieg die Agrarbewegung, in den Städten Turin, Mailand und Genua geben die berüchtigten „Zehn Tage" in Szene, deren Hauptdarsteller die Metallarbeiter sind. Der wildeste Haß aber richtet sich gegen die, die den Sozialismus verließen, um Mussolini zu folgen. Alle Hoffnungen sind auf ihn gerichtet, der eine geistige Revolte gegen veraltete Ideologien wachrief. 1921 präsentiert sich zum erstenmal in der Kammer noch den Neuwahlen eine etwa dreißigköpfige Gruppe als jüngstes und kampffreudigstes Element: Der Faschismus.

1. Fortsetzung

Ebenso klar aber war, daß der rote Umsturz, dem vom Faschismus die Radikalkur angedroht worden war, sich erst recht zur Wehr setzen würde. Das aber bedeutete ein Kampfjahr, nicht, wie man das im bürgerlichen Lager gehofft hatte, ein Jahr „des Aufatmens", des Lausenlassens in der unbestimmten Hoffnung, wieder die ausgefahrenen Gleise des Parlamentarismus befahren zu können. Das sogleich stürmische Auftreten der faschistischen Parlamentsgruppe, die geschärfte Formulierung der ersten Reden Mussolinis im Parlament, hatten die alten Kräfte ganz außer Fassung gebracht. Die Welt der Demokratie, des gemäßigten Sozialismus, der klerikal angehauchten Populari lehnte sich gegen den Gang der unvermeidlichen Ereignisse auf, bemühte sich, dem beschwingten Marsch der Faschisten Knüppel zwischen die Beine zu werfen. Ein „großes" Ministerium der gesamten Linken sollte die Hoffnung dieser großen, geistig revolutionären Bewegung zerbröckeln.

„Was macht denn bloß Turati? (Sozialistenführer). Mein Gott, sehen die Leute denn nicht, daß das Land jeden Tag mehr in die Hände der Faschisten gerät?" so spricht der allmächtige Direktor einer Bank zu einem Freunde durchs Telephon. Der junge Sekretär, dem er diktiert, lächelt leise vor sich hin. Es ist unser Freund Dario, der Bankangestellter geworden ist. Er ist außerordentlich tüchtig und verdankt seiner Tüchtigkeit den Vertrauensposten als Sekretär des Chefs. Aber jeder freie Abend gehört dem Fascio und der Kampfstaffel, die er aufgestellt hat.

Er erinnert sich noch des Tages, als sein Chef zum erstenmal im Knopfloch seiner Jacke das faschistische Abzeichen gesehen hat:

„Was ist das für ein Ding?"

„Es ist das Abzeichen des Fascio, Herr Direktor."

„Ah, Sie sind Faschist?"

„Ja", antwortet Dario prompt.

„Das haben Sie doch, weiß Gott, nicht nötig?"

„Ich verstehe Ihre Worte nicht, Herr Direktor!"

Als einige Wochen später eine rote Terrorwelle durch Rom geht, kommt Dario nicht ins Büro, und ein anderer nimmt seinen Posten ein. Als er wieder erscheint und sich seinem Chef präsentiert, sieht ihn der mit Ironie an:

„Ach! Sie sind wieder da? Nehmen Sie Ihre Arbeit wieder auf, aber wenn sich das noch einmal wiederholt, jage ich Sie fort."

Und er setzt mit einer väterlich sein sollenden Miene hinzu: „Ich weiß, daß ihr Faschisten an die Regierung wollt. Aber mit wem? Mit Salandra? Der hat ja den bösen Blick. Mit Mussolini? Gut, aber der soll es auf der Brust haben!... Und dann, was wollt ihr denn mit der Macht anfangen? Man muß sie zu nutzen wissen... Ihr seid doch bloß Kinder!"

Dario gibt sich den Anschein, als hörte er zu. Aber er ist vor so viel platter Rede bleich geworden; er muß sich bezwingen und antwortet kalt: „Herr Direktor, es ist unnötig, weiter zu reden. Ich bin, wie alle die anderen, ein Soldat, wir gehorchen Mussolini!"

Was hätte Dario mit diesem Mann auch weiter reden sollen? Er mochte wohl ein tüchtiger und redlicher Mann sein, aber für die Opferbereitschaft einer Jugend, die einem von ihr gewählten Führer auf dem Wege der Wiedergeburt der Nation, auch wenn es der Weg des Todes werden würde, zu folgen entschlossen war —, dafür hatte er kein Verständnis. Es mochte ihm das Gruseln ankommen, wenn er wieder einmal in der Zeitung von einem feigen und scheußlichen Mord las, das Opfer aber als einen Märtyrer anzusehen, das ging über seine Begriffe hinaus.

Warum setzten sich auch diese Leute und gar solche Jungen, indem sie mit dem Abzeichen der Bewegung in den roten Stadtteilen umherliefen, der Lebensgefahr aus? Hatte die abscheuliche Tat, die vor einigen Tagen an dem jungen Giovanni Berta verübt worden war, den Eltern nicht gar Vorwürfe eingetragen, weil sie ihren Jungen nicht besser hüteten?

Als der Junge, Sohn eines Florentiner Industriellen, über die Hängebrücke des Arno ging, wurde er von einer Schar von Kommunisten angefallen, denen sein Schwarzhemd genügte, um ihn als „Volksfeind" zum Opfer zu stempeln. In instinktiver Abwehr klammerte sich der Junge, den die in der Überzahl befindlichen Angreifer in den Fluß werfen wollten, an der Brustwehr der Brücke an. Im nächsten Augenblick geschah das Schreckliche: ein Unhold fuhr dem Unglücklichen mit dem Dolchmesser über beide Handgelenke, und Giovanni Berta stürzte hilflos in den Strom, in dem er ertrank.

Als am nächsten Tag ein Bürger von Florenz durch die Gassen der Stadt ging, hörte er eine Kinderschar singen:

„Sie haben Giovanni Berta getötet,
Den Sohn eines Kriegsgewinnlers.
Klatscht Beifall dem, der ihn tötete!"

Die das sangen, waren Jungen, von denen der älteste nicht mehr als vielleicht neun Jahre zählte. Der Passant, der so unmenschliche Worte aus unschuldigem Kindermund anhören mußte, suchte die Kinder zu belehren, wie schlimm es sei, dergleichen zu singen und fragte sie, woher sie das „Lied" hätten: „Von den Kommunisten von Rifredi!".

Zweites Kapitel

Am 24. Mai 1922 werden die sterblichen Reste eines volkstümlichen Kriegshelden, von Enrico Toti, der — obwohl er ein Bein verloren hatte — den Krieg in einer Radfahrerabteilung weiter mitmachte und gefallen war, nach Rom zur Beisetzung übergeführt. Als der Trauerzug, dem unendlich viele Menschen folgen, sich durch die Straßen bewegte, wurde aus dem Hinterhalt auf ihn gefeuert, und viele wurden getötet und verletzt. Zugleich beginnt in ganz Italien erneut eine systematische Jagd auf Faschisten. Offenbar wollen die Kommunisten zu einem großen Schlag ausholen.

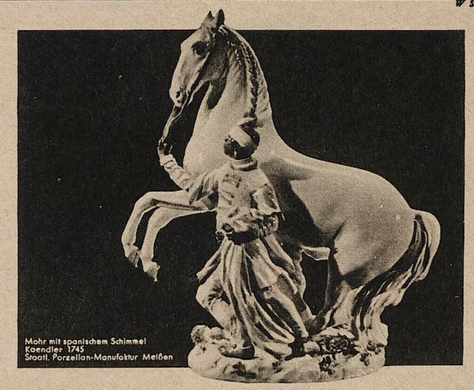
In Bologna, wie überall im Po-Tal, sah es ganz besonders schlimm aus. Es kam so weit, daß die roten Eisenbahner nicht einmal Dienstreisen der Karabinieri zulassen wollten. Man mußte die Karabinieri als Bettler verkleiden, um sie transportieren zu können. Bei Bologna drang eine Horde von Weibern und Männern in eine Besitzung ein, schlachtete die Wächter hin und schlitzte einem von ihnen den Leib auf, die Eingeweide herauszerrend und die Höhle mit Stroh füllend. In der Stadt selbst wurde einer der bekanntesten und bewährtesten Führer der bolognesischen Bewegung, Celestino Cavedoni, ein früherer, vielfach dekorierter

HILFSWERK MUTTER und Kind

Wer wirklich daran geht, das Leben von Mutter und Kind zu schützen, ist der Erfüller allen heldischen Kampfes.
ADOLF HITLER

WERDE MITGLIED DER „NSV"

W 5578



Mohr mit spanischem Schimmel
Kaendler 1745
Staatl. Porzellan-Manufaktur Meißen

Vielleicht hat man recht — vielleicht bin ich anspruchsvoll...

Mir ist weniger und gut nun mal lieber als viel und Durchschnitt. In meiner kleinen Sammlung befinden sich nur einige wenige Stücke — aber die sind das Ansehen wert und brauchen sich vor manchem Museumsstück nicht zu verstecken.

Und so geht es mir eigentlich mit allen Dingen. Um ein anderes Beispiel zu nennen: ich leiste mir nicht jeden Tag ein Glas Sekt. Aber wenn — dann muß es etwas Besonderes, dann muß es Henkell Trocken sein.

Seit Jahr und Tag kenne ich Henkell Trocken als einen Sekt von feinem Bukett und ausgesuchter Eleganz — als einen Sekt von Format und Charakter. Wenn ich Henkell bestelle, weiß ich, was ich bekomme.

Das ist nicht etwa Voreingenommenheit. Wenn mir jemand einen Schaumwein vorsetzt, der mir besser schmeckt und besser bekommt, lasse ich mich gern bekehren. Aber bis dahin bleibt es bei Henkell.

HENKELL TROCKEN

Aus DEUTSCHLANDS GRÖSSTER *Sektkellerei*

Ladenpreis 1/1 Fl. RM 4.50

Jungen sind nicht wehleidig

Sie machen sich nichts aus einer kleinen Wunde oder Schramme. Aber weil auch kleine Verletzungen durch Verunreinigung gefährlich werden können, ist es besser, sie durch sofortiges Auflegen von „Hansaplast elastisch" zu schützen. Dieser Schnellverband ist immer gebrauchsfertig. Er wirkt blutstillend und keimtötend. Infolge seiner Quorelastizität ist er „bewegungsflügig", d. h. er folgt den Bewegungen von Muskeln und Gelenken, ohne zu behindern.

Hansaplast elastisch
Schnellverband D.R.P.

Gegen Zahnstein **Solvolith**

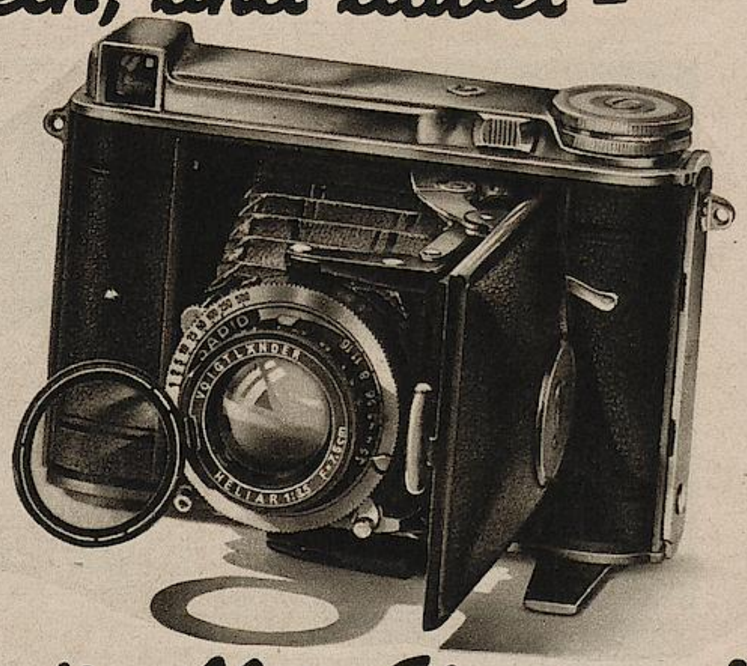
die Zahnpasta mit natürlichem KARLSBADER SPRUDELSALZ
Normaltube 50 Pfg.
Doppeltube 80 Pfg.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1938/0652

gefördert durch
Baden-Württemberg

So klein, und dabei –



mit allen Finessen!

Außen und innen — vollendet bis ins Kleinste: das ist die „Klein-Bessa", die neue Voigtländer-Kamera für den Soldaten.

Treffsicher bis dorthinaus — denn sie hat den „Pistolendrücker am Laufboden" / schnell und bequem — durch die Filmsperre mit Zählwerk / prachtvolle Bildschärfe — durch die berühmten Voigtländer-Anastigmate 1:3,5 — Eine interessante Druckschrift bekommen Sie kostenlos vom Fotohändler oder von Voigtländer, Braunschweig 4.

Voigtländer

Preise von 88,- bis 133,- M

KLEIN-BESSA

Modell 66: 12 Aufnahmen 6x6 cm • Modell 46: 16 Aufnahmen 4,5x6 cm

Seeoffizier, in der Nacht des 26. Mai auf der Straße als Leiche aufgefunden, mit zahlreichen Wunden im Gesicht und in der Brust.

„Jetzt heißt es" — so schreibt Balbo in sein Tagebuch —, „aus dem tragischen Zirkel herauszutreten und zu einer endgültigen Aktion zu schreiten."

Zum erstenmal entschließt sich das Kommando der Kampfstaffeln, eine Stadt ganz regelrecht zu besetzen. Die Besetzung soll den Zweck haben, den Präfekten, den obersten staatlichen Beamten, dem die Stadt untersteht, zum Rücktritt zu bringen. Denn dieser Mann hält seit jeher die schützende Hand über den Umsturz, will immer, wenn es Zusammenstöße gegeben hat, den Schwarzhemden die Schuld zuschieben. Allzu bereitwillig folgt er den von Rom kommenden Befehlen, die Faschisten mit demselben Maß zu messen wie die Kommunisten. Dieser Mann ist für die Schwarzhemden zum Symbol dessen geworden, was fallen muß. Es gilt eine Kraftprobe, ihr Beispiel soll für die in Rom eine Warnung sein.

20 000 Faschisten werden in Bologna zusammengezogen. Sie kommen aus der ganzen Provinz und aus den nächsten Städten. Wie immer, fast alle auf Fahrrädern. In der Nacht des 29. Mai bietet die Stadt einen absonderlichen Anblick. Zwei Drittel der Faschisten müssen unter den Bogengängen, die für die Straßen des Innern der Stadt so charakteristisch sind, auf Stroh schlafen. Das Schauspiel dieses Nachtlagers erhöht den Reiz des Belagerungsbildes rund um den Palast der Präfektur. Da, wo sonst „müßige Nachtschwärmer sich herumtreiben oder des Tags die Signorine auf der Suche nach dem Zukünftigen sich ein Stelldichein geben", liegen die Squadristen. Erst haben die Freunde Balbo ausgelacht, als er von seiner Absicht erzählte, Tausende von Schwarzhemden, und womöglich gar für mehrere Nächte, so schlafen zu lassen; jetzt geht es prächtig, und viele Bürger kommen herbei, sich das seltsame Schauspiel anzusehen und bringen Decken herbei. Brot und Konserven hat das Kommando ausgeteilt, jeder weiß auch, welche Ration er mitzubringen hat, und wer zu arm ist, dem helfen die Freunde. Balbo läßt Brot backen, große Lastautos haben Stroh und Mehl herbeigeführt. Balbo ist ein glänzender Organisator.

Die Besetzung der wichtigsten Plätze der Stadt schreitet fort, während der Präfekt in seinem Palast, der wie alle dieser alten Bauten einer Festung ähnelt, umzingelt ist, stehen die Karabinieri, steht aber auch die bewaffnete Macht zur Verfügung. Er fühlt sich hinter ihren Absperrungen sicher. Wenig wohl fühlt sich die Truppe. Aber Dienst ist Dienst: den Offizieren des Heeres, von denen viele mit den Faschisten sympathisieren, und der Mannschaft selbst, ist diese Art von Einsatz wenig erfreulich. Auch den Schwarzhemden, die das Heer hochhalten und aus den inneren Wirren herauslassen möchten, ist es zuwider, den Truppen Streiche spielen zu müssen, sie zu überlisten. Aber auch sie haben die ihnen gestellte Aufgabe zu lösen.

„Wir haben", schreibt Balbo, „ein neues System gefunden, um die Absperrungen zu durchbrechen. Wir täuschen an einer Stelle einen Druck vor, machen ein ablenkendes Manöver und führen gleichzeitig an anderer Stelle die wirkliche Aktion durch. Wo Kavallerie eingesetzt wird, laufen die Faschisten nicht auseinander, sondern schwenken an Stöcken weiße Taschentücher und die Hüte. Die Pferde erschrecken dann, bäumen sich auf und werfen die Reiter ab. Knallraketen und das andauernde Treten auf die Glocken der Straßenbahnwagen üben die gleiche Wirkung aus: durchgehende Pferde und Sprengung der Absperrungen."

Fünf Tage lang dauert diese Belagerung. Fünf Tage lang telephoniert der Präfekt mit Rom, wo seine Freunde sitzen. Dann entschließt sich Rom, das sich erst stark gemacht hatte, zum Nachgeben. Die Polizeitruppen werden dem Befehl des Präfekten entzogen, die vollziehende Gewalt geht an den Kommandierenden General des Armeekorps von Bologna über. Der Präfekt wird abberufen, beglückt aber natürlich eine andere Provinz.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1938/0653

gefördert durch
Baden-Württemberg

In musterhafter Disziplin ziehen die Schwarzhemden wieder ab. Mussolini hat der Parteileitung nach Bologna geschrieben: „Der Staat hat zum ersten Male — und zwar uns — zeigen wollen, daß er da ist, und daß er des Widerstandes noch fähig ist. Wir nehmen Kenntnis davon und werden sehen, wie nun seine Haltung gegenüber den staatsfeindlichen Elementen sein wird." An Balbo und Grandi, die die Faschisten von Ferrara herbeiführten, hat er telegraphiert:

„Eure musterhafte Disziplin macht Epoche in der Geschichte Italiens. Indem ihr heute gehorcht habt, erwerbt ihr das Recht, morgen in größeren Aufgaben, die das Vaterland erheischt, befehlen zu dürfen."

Aber was nutzt das Reinemachen in einer Landschaft, wo so viele volkreiche Städte dicht beieinander liegen, und wo ein eben erst gelöschter Brand immer wieder von der Nachbarschaft neu entzündet wird? Es liegt im Charakter der Bevölkerung des Po-Tales, daß hier die Leidenschaften sich am stärksten ausleben. Mussolini selbst ist aus der Romagna, Balbo aus Ferrara, Grandi hat die Rechte in Bologna studiert, Farinacci ist Sohn von Cremona. Aber auch die Gegner sind hier am zähesten, sie halten in den Gemeinden die politische Macht in der Hand. Vor allem sind sie auch wirtschaftlich am stärksten. Ihre Volkshäuser, meist der Sitz großer Konsumverbände, stellen den „Besitz" der roten Syndikate dar.

Cremona ist ganz in ihrer Hand. Seit Jahr und Tag schon flattert auf dem Stadthaus ganz ungeniert das Banner Lenins. Die Verwaltungsbeamten setzen seit einiger Zeit keinen Fuß mehr in die Büros, sie verwalten von Hause aus. Farinacci beschließt, diesen Zuständen ein Ende zu machen. Er begibt sich eines schönen Tages — es ist in den heißen Julitagen — in das Stadthaus, wo er, wie erwartet, den Sindaco (Bürgermeister) nicht antrifft.

„Ist der Sindaco da?"

„Nein, der ist in Demission."

„Wer vertritt ihn?"

„Keine Ahnung."

Schließlich erfährt er von dem ersten Sekretär, daß der Sindaco „in Demission und doch nicht in Demission ist, daß er auf Nachfrage allerdings als im Rücktritt befindlich zu betrachten sei, und daß von den Beisitzern zwar alle im Amt, die einen zur Zeit aber zur Sommerfrische seien, die anderen kein Lebenszeichen gäben".

Da setzt sich Farinacci hin und schreibt dem Präfekten, dem obersten staatlichen Aufsichtsbeamten, einen Brief:

„Cremona ist seit längerem ohne amtierenden Sindaco und ohne irgendeinen Ausschuß der Giunta (Magistrat). Ich betrachte es, im Interesse der Würde Cremonas, als mein Recht und meine Pflicht, mich zum vorläufigen Sindaco zu ernennen und es auch zu bleiben, bis es Ew. Hochwohlgeboren einfällt, einen Kommissar einzusetzen."

Während dieser Brief an den Präfekten abgeht, alarmiert Farinacci seine Schwarzhemden und läßt sie, um nicht aus seinem Amtssitz verdrängt zu werden, die anliegenden Plätze und Straßen besetzen. Unter dem Jubel der Squadristen wird auf dem Stadthaus das Gagliardetto gehißt.

Der Präfekt ist außer sich. Er ordnet an, daß die Schwarzhemden — diesmal ist's gerade umgekehrt — von Karabinieri umzingelt werden. Die Lage spitzt sich bedrohlich zu. Bevor es aber zu Zusammenstößen kommt, entschließt sich der Präfekt doch, einen Kommissar einzusetzen. Darüber unbeschreiblicher Jubel. Das kühne Stückchen Farinaccis ist gelungen.

Scheint gelungen, denn in Rom ist natürlich große Aufregung im roten und im schwarzen Lager. Eine Kabinettskrisis droht. Die sogenannten Regierungen, meist auf der Grundlage des Verhältnisanteils der Mehrheitsparteien beruhend, befinden sich in einem ewigen Zustand der inneren Uneinigkeit und leben von einem Tag zum anderen, sich selbst immer nur als den augenblicklichen Exponenten einer augenblicklichen Lage betrachtend. Die gesetzgebende Gewalt der Kammer überwiegt bei weitem die ausführende Gewalt, d. h. die Staatsgewalt. Die Krone ist zu einem bloß passiven Zuschauer geworden, und viele verlangen, daß der König sich stärker durchsetzen solle. Dabei denken die einen natürlich an eine Militärdiktatur. Mussolini spricht eines Tages in der Kammer darüber und läßt durchblicken, daß die Befolgung einer solchen Idee ihm als „ein sehr gefährlicher Schritt erscheint und nur im äußersten Notfall getan werden dürfe, da, falls er mißlänge, das Chaos die Folge sein müßte". Er war sich schon lange klar darüber, daß das Schicksal der Krone davon abhängen würde, wie der König in der entscheidenden Stunde, der Stunde des Faschismus, Stellung nehmen würde.

Vorerst erpreßt die rot-schwarze Koalition von dem Kabinett Facta die Zurückziehung des von dem Präfekten von Cremona eingesetzten Kommissars. Auf diese Herausforderung des Parlaments und der Regierung antwortet Farinacci mit einem Manifest, in dem er der Regierung ihr Spiegelbild vorhält:

„Wir nehmen die Herausforderung an, indem wir uns bereit zeigen, uns mit aller unserer Kraft der Feigheit und der Schwäche der zentralen Stellen entgegenzustemmen, die wieder einmal aus jämmerlichen opportunistischen Erwägungen die Gerechtigkeit verleugnen."

Das war eine richtiggehende Kriegserklärung. Am Nachmittag des 13. Juli zieht Farinacci unvermutet die Kampfstaffeln von Stadt und Provinz zusammen und formiert zwei Kolonnen. Mit der einen besetzt er ein bolschewistisches Stadtviertel, dorthin den Hauptteil der Polizeikräfte ziehend, mit der anderen rückt er vor das Volkshaus und verwüstet es. Denn das ist der einzige Punkt, wo die Gegner sterblich sind. Von Verona und von Mantua wird Infanterie herbeigeholt. Eine Abordnung von Bürgern aber begibt sich zum Präfekten, um ihm klarzumachen, daß das Volk von Cremona solidarisch ist mit der Aktion der Faschisten. Die Lage ist wieder gefährlich geworden.

Um so gefährlicher, als die Faschisten jetzt drei Tage und drei Nächte auf den Beinen sind. Wenn gehandelt werden soll, so muß jetzt gehandelt werden. Farinacci setzt sich an die Spitze einer Kolonne und führt sie im Laufschritt gegen die Präfektur. Im nächsten Augenblick haben die Schwarzhemden Soldaten und Karabinieri beiseite gesprengt, sind in den Hof des Palastes eingedrungen, eilen die Treppen hinauf und besetzen das Vorzimmer des Präfekten. Der hohe Beamte erscheint und erklärt, daß er den Gedanken an einen bewaffneten Konflikt verabscheut. Diese Erklärung entwaffnet Farinacci einigermaßen, er befiehlt seinen Schwarzhemden Kehrt und sammelt sie auf der Hauptstraße zu einer eindrucksvollen Revue.

In einer Ansprache feiert er den Sieg. Und der in diesem Augenblick von Mailand gekommene Teruzzi, Mitglied des Parteidirektoriums, verliest eine Botschaft Mussolinis:

„Ihr habt euren Zweck erreicht. Die Gemeinde ist jetzt unwiederbringlich für die Sozialisten verloren. Auch wenn die Regierung nicht den Mut haben wird, eine verrottete Verwaltung aufzulösen, wird sie nicht wagen, ihre Arbeit wieder aufzunehmen. Um das zu verhindern, genügen die Schwarzhemden der Stadt allein. Kehrt also in eure Häuser zurück. Ihr habt in diesen Tagen Kampfgeist und Disziplin gezeigt!"

An Farinacci hat Mussolini einen persönlichen Brief gerichtet, Lob und Dank, worin er zum Ausdruck bringt, daß es nicht angezeigt sei, die Aktion jetzt weiter-

Über die Kunst, sich und andere zu verzaubern . . .

Kein Mensch ist so glücklich, daß er durch irgendeine Begeisterung nicht noch glücklicher, und niemand ist so unzufrieden, daß er durch eine pessimistische Einstellung nicht noch unzufriedener werden könnte.

Moral: Es lebe der Optimismus! Parole: Aus jedem Menschen, aus jedem Ding immer nur das Beste herausholen! Und wer Freude am Rauchen hat, den wird die Haus Bergmann Privat in dieser guten Absicht kräftig unterstützen. Denn diese so appetitlich frische Zigarette wurde ja eigens zu dem Zweck geschaffen, um Sie und Ihre Freunde mit Wölkchen des Wohlbehagens zu umgeben und Sie immer wieder in appetitlich frische Laune zu versetzen.

17

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1938/0654

gefördert durch
Baden-Württemberg

Was die Mode Neues bringt

gutgearbeitete, haltbare Kleidung für Damen, Herren und Kinder, Stoffe, Hüte, Schuhe und Handschuhe, ferner Wäsche und Aussteuer-Artikel

was man im Haushalt braucht

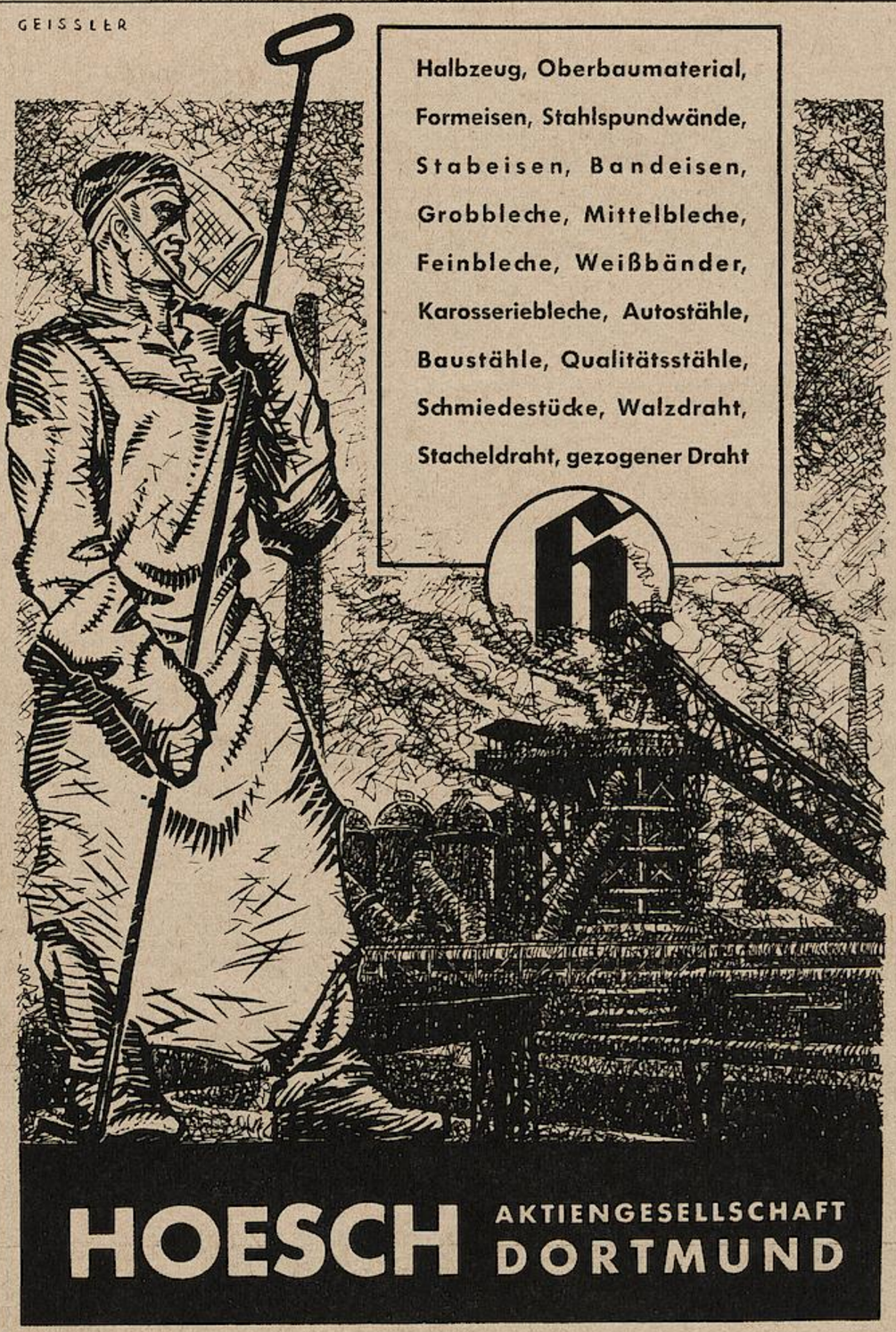
Hausgerät aller Art, Gardinen und Teppiche, komplette Zimmer-Einrichtungen sowie Einzelmöbel, vor allem auch preiswerte Küchen, und alle die Dinge, die das Heim angenehm machen

führen wir in großer Auswahl

WERTHEIM

Berlin Breslau Seestadt Rostock Stralsund

GEISSLER



Halbzeug, Oberbaumaterial, Formeisen, Stahlspundwände, Stabeisen, Bandeisen, Grobbleche, Mittelbleche, Feinbleche, Weißbänder, Karosseriebleche, Autostähle, Baustähle, Qualitätsstähle, Schmiedestücke, Walzdraht, Stacheldraht, gezogener Draht

HOESCH AKTIENGESELLSCHAFT DORTMUND

zuführen: „Nicht die Ereignisse forcieren, um nicht in eine Sackgasse zu geraten." Mussolini hat die weite Übersicht über das politische Feld.

*

Ganz Rom folgt natürlich — die einen in dem, die anderen in jenem Geist — den aufregenden Ereignissen im Po-Tal. Auch Dario, der immer noch in seiner Bank arbeitet und die verdrießlichen Augen seines Chefs auf sich gerichtet sieht, zittert innerlich vor Spannung. Er ist jetzt Führer einer Squadra. Seine Abende gehören mehr als je dem Fascio. Er lebt für seine Kameraden und sie für ihn. An einem heißen Morgen Ende Juli wartet er vor dem Standesamt. Er hat dem jungen Marco, der seiner Staffel angehört, versprochen, den Trauzeugen zu machen. Vor dem üppigen Marmorportal ist ein Auflauf. Ein Trupp Jungens, die in der Straße Marcos wohnen, wissen Bescheid und wollen der Hochzeit des Squadristen beiwohnen. Allmählich wird Dario unruhig, denn die neunte Stunde ist schon erheblich überschritten, und er hat Sorge, zu spät ins Geschäft zu kommen. Endlich taucht an der Ecke ein junges Paar auf. Aber, seltsamer Anblick: Obwohl man ihnen auf hundert Schritt das Hochzeitspaar ansieht, liest er im Gehen die Zeitung und zieht sie an der Hand hinterher. Erst vor dem Portal angekommen, wirft er das Blatt fort, legt den Arm um die Schulter des jungen Mädchens und begrüßt die Zeugen.

Die Braut ist ganz in Weiß und sorgfältig zurechtgemacht. Aber er? Sein Gesicht ist verschlafen, die Nase bepflastert, ein Bein zieht er nach, kurz, er gleicht einem Mitglied einer Fußballriege, das gestern beim Spiel nicht gut weggekommen ist. Marco entschuldigt sich wegen der Verspätung und wegen seines Aussehens: „Es tut mir selbst leid, den großen Augenblick nicht gemütlicher genießen zu können." Dario versteht. Marco hat gestern spät nacht, als er vom Fascio heimkehrte, noch eine Überraschung gehabt, seine Feinde haben ihm einen „Polterabend" bereitet. Also deshalb hat er in der Zeitung gelesen, ob schon im Polizeibericht etwas gestanden hat.

Als die Zeremonie oben zu Ende ist, und die kleine Gesellschaft wieder vor die Tür tritt, gibt es eine Ovation aus Kindermund, Händeklatschen und Schüsse aus Spielzeugpistolen. Die ganze Bande begleitet die jungen Eheleute zur Elektrischen. Die Passagiere der Bahn machen ein dumm-verlegenes Gesicht, und der Schaffner vergißt vor Rührung über das junge Glück, das Abfahrtszeichen zu geben. Das errötende junge Paar muß sich dankend am Wagenfenster verneigen und ist froh, als sich die Bahn endlich in Bewegung setzt.

Dario kommt gerade noch rechtzeitig zur Bürostunde in seine Bank. Aber er muß sich sehr zusammennehmen, denn seine Gedanken sind ganz woanders. Er ist begierig auf neue Nachrichten aus Ravenna, denn dort ist seit vorgestern eine neue große Aktion im Gange. Kaum ist die Mittagspause gekommen, als er auch schon auf die Straße stürzt und sich mit vielen anderen um die Mittagsblätter rauft. Was er darin liest, ist allerdings aufregend.

Es vermittelt blitzschnell die Erkenntnis, daß ein Bürgerkrieg ohne Gnade und Barmherzigkeit droht, wenn nicht die herrschenden Klassen sich endlich aufraffen oder wenn sie nicht — neuen Kräften endgültig das Feld räumen. Wollte man den Berichten der sozialistischen Zeitungen glauben, so durchzöge Balbo an der Spitze einer Mordbrenner-Kolonne die ganze Umgebung von Ferrara und hätte allen Besitz der sozialistischen Genossenschaften niedergebrannt.

„Die Faschisten schreiten nicht zu Handlungen dieser Art, wenn nicht eine absolute politische Notwendigkeit vorliegt." Wenn Balbo, der diese Worte geschrieben hat, tatsächlich zu äußersten Maßnahmen gegriffen hat, so müssen seine Gründe triftig sein. Wie gewöhnlich sind die Ursachen, die in Ravenna Unruhen herbeigeführt haben, geringfügiger wirtschaftlicher Natur gewesen. Aber die Romagna macht wieder einmal Zeiten durch, wie sie nur zu sehr dem Charakter ihrer Bevölkerung entsprechen, wenn die Erbitterung zu hoch steigt. Und dann genügt der kleinste Anlaß, um die wildesten Leidenschaften zu entfesseln. Weil es den Mitgliedern der roten Landarbeiter-Verbände nicht paßt, daß auch faschistische Arbeiter an den Arbeiten zur Einbringung der Ernte beteiligt werden, rottet sich in dem Vorort Saffi eine Horde, zweitausend Köpfe stark, zusammen, und rückt auf die Stadt los. Als der Haufe vor den Stadttoren erscheint, verläßt unglücklicherweise der Arbeiter Balestrazzi gerade auf seinem Fahrrad die Stadt, um sich nach Haus zu begeben. Seine Herkulesfigur ist in der ganzen Stadt bekannt, und er ist Faschist. Im nächsten Augenblick hat die Rotte ihn gepackt, vom Rad gerissen und schlägt ihn mit Knüppeln zu Tode. Als Karabinieri den Unglücklichen heraushauen wollen, wirft sich die Menge auch auf die Karabinieri, die in der Notwehr von der Schußwaffe Gebrauch machen, und damit beginnt eine allgemeine Schießerei, die mit sieben Toten endet.

Daraufhin mobilisieren die Faschisten und erlassen ein Manifest, in dem sie die kommunistischen und sozialistischen Häuptlinge auffordern, binnen 24 Stunden die Stadt zu verlassen. „Großer Irrtum", sagt der von Ferrara herbeigeeilte Balbo. „Diese Aufforderung wird ihnen nur Manna gewesen sein. Besser, wir hätten sie in Greifnähe!" In der Nacht zum 27. Juni eilen auf seinen Befehl sämtliche faschistischen Kampfstaffeln der Provinzen von Ferrara und Bologna herbei. Während am nächsten Vormittag die sterblichen Reste des ermordeten Kameraden in feierlichem Zuge zum Kirchhof geleitet werden, kommt schon aus der Provinz die Nachricht von neuen Mordtaten, denen zwei bewährte Faschisten zum Opfer gefallen sind. Jetzt fühlt Balbo, daß eine exemplarische Vergeltung notwendig ist. Aber er weiß auch, daß den roten Führern das Leben der von ihnen verführten Arbeiter im Grunde ganz gleichgültig ist. Diese Leute werden nur dann getroffen, wenn man an ihren Besitz geht, vor allem den, der ihre wirtschaftliche Macht repräsentiert. Und deshalb wird beschlossen, in der kommenden Nacht die weitläufigen Gebäude der sozialistischen Genossenschaften, einen alten Palast, der wie eine Festung mitten in der Stadt liegt, anzugreifen und abzubrennen. Es gelingt die Besatzung zu überrumpeln, und in der Nacht ist ganz Ravenna vom Feuerschein des mächtigen Gebäudes beleuchtet.

In Rom löst die Nachricht, wild ausgeschmückt, natürlich größte Aufregung aus. Besonderen Eindruck macht, daß Balbo auch das Haus der Republikaner als

Eine Säge in Ihrem Gesicht?

Vielen Männern geht es so: Die Klinge zerrt und ziept beim Rasieren wie eine Säge an 5000 Haarwurzeln, die Haut wird gereizt und kommt in einen Zustand schmerzhafter Spannung. Statt leicht über die Wange zu gleiten, hakt die Klinge, weil sie auf der spröden Haut und im harten Barthaar Widerstand findet. Man kann das aber vermeiden, wenn man die Haut vor dem Einseifen mit Nivea glättet. Nivea-Creme dringt infolge ihres Euzeritgehalts tief in die Haut ein und durchsättigt sie von innen heraus gründlich. Über die glatte Haut gleitet die Klinge sanft dahin. Sie zerrt nicht mehr an den Barthaaren. Bitte versuchen Sie es selbst einmal. Es rasiert sich leichter, schneller und angenehmer, wenn man die Haut vorher mit Nivea-Creme glättet.

Nivea-Creme in Dosen 12, 22, 50 u. 90 Pf., in Tuben 30 u. 50 Pf.

6009

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1938/0655

gefördert durch Baden-Württemberg

Pfand hat besetzen lassen, weil die Republikaner von Ravenna eine zweideutige Haltung einnehmen. Doch ist der republikanische Besitz bisher vollkommen unangetastet geblieben. Von dem Parteisekretär Bianchi erhält Balbo ein Telegramm, die Ankunft Grandis abzuwarten und vorläufig von einer Aktion gegen die Republikaner abzusehen. Balbo gerät aus dem Häuschen. Er weiß selbst, daß ein großer Teil der Republikaner mit den Faschisten sympathisiert, und daß Grandi ihnen bei der Wahl von 1921 dreitausend Stimmen verdankt. Aber hier stehen die Dinge etwas anders, von Rom lassen sie sich nicht übersehen. „Solche Befehle ähneln ein wenig denen der Kommandos der Armeekorps an die Offiziere im Schützengraben, um sie die wirkungsvollste Art des Angriffs und der Verteidigung zu lehren. Die Wirklichkeit des Schützengrabens ist aber oft höhere Belehrung." Ärgerlich sieht er voraus, daß nach den harten Kämpfen dieser Tage und der vollen Übernahme der Verantwortung er noch Ärger mit der Partei haben wird.

Als am nächsten Tage Grandi und Teruzzi in Ravenna eintreffen, zieht er es vor, ihnen die Sache mit den Republikanern zu überlassen und eine Erkundungsfahrt durch die Provinz zu machen. Als er abends zurückkehrt, haben sich die beiden mit den Republikanern geeinigt, und es werden ihnen ihre Lokale wieder zurückgegeben. Im übrigen behält Balbo recht, denn schon kommt die Nachricht, daß in San Rocco wieder ein Faschist getötet und andere schwer verletzt worden sind. Obwohl die Faschisten diesen neuen brutalen Akt sofort mit der Zerstörung der kommunistischen Lokale beantworten, setzt sich der kommunistische Aufruhr weiter fort. Balbo beschließt jetzt eine noch größere Aktion. Aber dazu bedarf er geeigneter und ausreichender Transportmittel. Er geht aufs Polizeipräsidium und erklärt dort, daß er alle sozialistischen Lokale, auch in der Stadt Ravenna, niederbrennen wird, wenn er nicht sogleich eine große Anzahl von Lastautos erhält, um seine Leute anderswohin zu befördern.

Er macht seine Absicht glaubhaft, indem er die Wut seiner Leute nicht mehr zügeln zu können fürchtet. In Wahrheit benutzt er nun die Transportautos, um den geplanten großen Vergeltungszug durch die ganze Landschaft auszuführen. 24 Stunden dauert der Zug, während dessen niemand auch nur einen Augenblick ruht oder Speise berührt. Alle Orte der Provinzen von Forli und von Ravenna werden durchfahren, und sämtliche Sitze der sozialistischen und kommunistischen Organisationen zerstört und angezündet. „Es ist eine schreckliche Nacht gewesen. Unser Durchzug war bezeichnet von hohen Feuer- und Rauchsäulen. Die ganze Ebene der Romagna bis ans Gebirge hin ist der empörten Vergeltung der Faschisten unterworfen gewesen, die entschlossen sind, ein für allemal den roten Terror zu brechen."

Wie nicht weiter verwunderlich, wird von den Sozialisten in ganz Italien der „gesetzmäßige" Generalstreik ausgerufen. Wenn die in Rom sich aber der Illusion hingegeben haben, daß die faschistische Parteileitung Balbos Unternehmen verleugnen würde, so haben sie sich schwer getäuscht. Im Gegenteil: Die Partei stellt der Regierung und dem Parlament das Ultimatum, binnen 48 Stunden den Streik abzubrechen oder zu unterdrücken, widrigenfalls die Faschisten alle Hauptorte der Provinzen besetzen und sich selbst an die Stelle der staatlichen Autorität setzen werden.

Am 3. August notiert Balbo in sein Tagebuch: „Der Generalstreik ist zusammengebrochen. Seltsam sind die Erklärungen der Umstürzler. Sie wollen ihren revolutionären Versuch nur gemacht haben, um die bürgerlichen Klassen zur Bildung eines starken Kabinetts zu zwingen, stark natürlich gegen uns Faschisten." In einem süditalienischen Blatt aber steht wenig später das Geständnis der noch nicht ganz blinden Sozialisten. „Der Streik ist unser Caporetto geworden. Wir haben unsere letzte Karte ausgespielt und sie verloren."

Von jetzt ab lagen die Worte vom „Marsch auf Rom" in der Luft. Aber dazu bedarf es sorgfältigster Vorbereitungen, eines restlosen Zusammenwirkens von Parteileitung und Kampfstaffeln. Und nun ist es gerade Balbo, der solche Notwendigkeit begreift und sie in die Praxis umsetzt. Am 13. August ergreift er auf einer Tagung der Parteileitung in Mailand das Wort: „Ich schlage vor, daß der Parteileitung, die den allgemeinen Überblick über die Verhältnisse hat, vorher alle Absichten mitgeteilt werden, welche die örtlichen Fasci verfolgen. Vor allem aber bestehe ich darauf, daß die Kampfstaffeln eine endgültige Ordnung und Disziplin erhalten. Die Organisation der Zonen-Inspektorate, wie sie bisher in Wirkung war, ist unzureichend." Die Ernennung des Generalkommandos der Kampfstaffeln soll der Parteileitung anvertraut sein, ein genaues Reglement soll die wechselseitigen Zuständigkeiten von Partei und Miliz feststellen und ihre Rangstellung regeln. Das neue Kommando, dem es auch obliegen wird, eine zukünftige General-Mobilmachung auszuarbeiten, soll aus drei Köpfen bestehen.

Fortsetzung folgt

Mal herhören!

Bei dem vorjährigen Manöver in **Schlesien** wurde eine anscheinend wertvolle goldene Taschenuhr mit Erinnerungskette 1914-18 gefunden. Die Uhr ist auf der Rückseite graviert und trägt im Innern des Deckels ein eingeklebtes Bild. Eigentumsansprüche sind zu richten an das:

Kavallerie-Regiment 13, Lüneburg

Über 1400 qm

MÖBEL-SCHAU

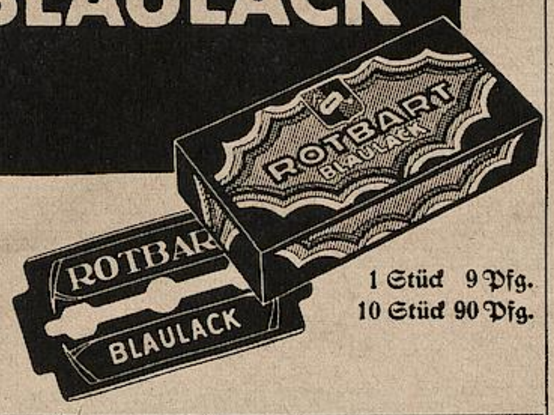
100 Schlafzimmer - 60 Speisezimmer - 100 Küchen
Herrenzimmer, Wohnzimmer und alle Einzelmöbel am Lager
Teppiche, Brücken, Läufer, Bettumrandungen
Ehestandsdarlehen
Teilzahlg. gestattet · Kostenl. Lagerung · Freie Liefg. b. 100 km

MÖBELHAUS HUMBOLDT

Berlin NO 18, Große Frankfurter Straße 78 (Möbel-Passage)
Filiale Invalidenstraße 126/27, gegenüber Stettiner Bahnhof
Katalog W gratis

Die neue dünne Rasierklinge

ROTBART BLAULACK



1 Stück 9 Pfg.
10 Stück 90 Pfg.

Heute geht er zweimal in seinen alten Anzug hinein . . .

Ist es denn möglich, in kurzer Zeit erheblich abzunehmen? Heute kann man diese Frage erfreulicherweise ohne weiteres bejahen. — Es ist eine Erkenntnis der modernen Wissenschaft, daß das Dickwerden nicht so sehr mit dem reichlichen Essen zusammenhängt, als vielmehr mit einer falsch gesteuerten Nahrungsverwertung. Diese Überlegung liegt den Dragees Neunzehn zugrunde. Sie sind ein Ergebnis der Forschungen des Universitätsprofessors Dr. med. H. Much. Mit Hilfe von Dragees Neunzehn kann man es auf gesunde Weise erreichen, in ein paar Wochen mehrere Pfund abzunehmen. Dragees

„Neunzehn" sind ein reines Naturprodukt, verursachen kein Kneifen und können unbedenklich täglich genommen werden. Preis: Packung zu 40 Stück RM 1,34, zu 150 Stück RM 3,94. Zu haben in allen Apotheken

Eckstein No 5

5fach garantiert

Garantie-Punkt 1: Ausgewogenes Vollformat. Auch das ist wichtig, genug zu bekommen für sein gutes Geld. Darum hat die Eckstein Nr. 5 – dick und rund – ausgewogenes Vollformat.

19

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1938/0656

gefördert durch
Baden-Württemberg

Stellenangebote

JUNKERS sucht einsatzbereite Mitarbeiter

KONSTRUKTEURE
aus Flugzeug-, Fahrzeug- und allgemeinem Maschinenbau (Kw)

VORRICHTUNGSKONSTRUKTEURE
für Groß- und Kleinvorrichtungen, Werkzeuge (VoKw)

ZEICHNER mit Praxis im technischen Zeichnen (Kzw)

INGENIEURE UND TECHNIKER als

Fertigungsprüfer
für die Kontrolle der Fertigung (Fw)

Vorkalkulatoren
mit Werkstattpraxis in Dreherei, Fräserei oder in spanloser Formung (Kaw)

Baustoff- und Terminplaner
für die Arbeitsvorbereitung (Aw)

Bewerbungen mit frühestem Eintritt und Gehaltsforderung sowie Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild unter Angabe der Kennbuchstaben erbeten.

Ferner **Schlosser, Vorrichtungsbauer, Klempner, Dreher, Werkzeugdreher, Kupferschmiede, Elektriker.**

Bewerbungen unter Angabe der Kennbuchstaben „FSD Gefo-L" erbeten an

Junkers Flugzeug- und -Motorenwerke
Aktiengesellschaft **Flugzeugbau** Stammwerk Dessau

Für mehrere Bezirke bieten wir noch einigen jüngeren Herren eine entwicklungsfähige Position als

BEZIRKSVERTRETER

Herren, die Eignung, Lust und Liebe zum Verkauf haben, wollen ihre ausführliche Bewerbung unter Angabe des frühesten Eintrittstermins einreichen. Herren, die noch nicht im Verkauf tätig waren oder keine Branchen-Kenntnisse besitzen, werden gründlich eingearbeitet. Wir bieten wahlweise Fixum und Provision oder höhere Provision ohne Fixum

Olympia Büromaschinenwerke A. G., Erfurt
INLAND-VERKAUFSLEITUNG

Most

Wir suchen für unsere Verkaufsstellen

junge Verkäufer

geschult im Verkauf feinster Qualitätswaren. Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an

Most
Kakao- und Schokoladenfabriken
Halle/Saale . Gegründet 1859

Reservisten! Achtung!

Flohr

sucht

Konstrukteure
Betriebsingenieure
Facharbeiter

für

Krane, Aufzüge und Motoren
- Serien- und Massenfabrikation -

Schriftliche Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und der Gehalts- oder Lohnansprüche sind zu richten an

Carl Flohr A.-G., Berlin N 4

Maschinenschlosser
Spitzendreher
an Präzisionsarbeit gewöhnt, gesucht. Bewerbungen von Wehrmachtsangehörigen, die zum Herbst ausscheiden, erbeten an
Gustav Huhn, Berlin-Tempelhof

STAHLBAU

Ich suche zum baldigen Eintritt:

1 Statiker (auch für statisch unbest. Systeme), evtl. auch Anfänger

1 Konstrukteur, erfahren im Hoch- und Brückenbau

Ausführl. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Eintrittstermin, Gehaltsansprüche und Bild an

Wilh. von Lackum
Stahlhoch- und Brückenbau
Duisburg - Wanheimerort

Wir suchen

KONSTRUKTEURE
für **Stahlhochbau**

Angebote mit kurzer Darstellung des Bildungsganges und Angabe der Gehaltsforderung von Bewerbern, die ihre Dienstzeit demnächst beenden, erbeten an

STAHLBAU MIEDDELMANN
ESSEN SCHLIESSFACH 188

Qualitäts-Feinblechwalzwerk
sucht eine Anzahl Arbeiter
für **Warmwalzstraßen** und
Weiterverarbeitungs-Betriebe

OHLER EISENWERK
Theob. Pfeiffer - Ohle Kr. Altena i. W.

Soziale Pflicht eines jeden Arbeitgebers muß es sein, Zeugnisabschriften sowie Lichtbilder umgehend den Bewerbern zurückzusenden.

Bei uns können jederzeit für Präzisionsarbeit eingestellt werden:
Werkzeugmaschinenschlosser, Dreher, Fräser und Bohrer.
H. Wohlenberg
Komm. Ges., Drehbankfabr.
Hannover, Schließfach 409

Für unsere Mechanische Werkstatt suchen wir zum 1. Oktober und später

Metallfacharbeiter

Dreher, Hobler, Bohrer, Fräser, Maschinenschlosser, Montageschlosser, Elektro- und Autogenschweißer, Richter u. a.

Wehrmachtsangehörige, die zum Herbst ihre Dienstzeit beendet haben, richten ihre Bewerbungen an die

Deutsche Edelstahlwerke
Aktiengesellschaft · Werk Hannover, Hannover - Linden

Bestellungen
auf die illustrierte Zeitschrift „Die Wehrmacht" nimmt jede Postanstalt entgegen.

Wir stellen ein:

1. Feinmechaniker
2. Feinoptiker
3. Bohrwerksdreher
4. Spitzendreher
5. Justierer

Askania-Werke A.-G.
Berlin-Friedenau . Kaiserallee 86–89

---

2 Dreher
2 Maschinenschlosser
1 Elektriker

zum baldigen Eintritt gesucht

MINIMAX
AKTIENGESELLSCHAFT · WERK NEURUPPIN

Wir suchen für unser Apparatewerk:

Technische Zeichner und Detailkonstrukteure
Laboratoriums-Ingenieure und -Konstrukteure f. feinmechanische Apparate
Technische Angestellte
für Bearbeitung von Fernsprechanlagen-Projekten
Methoden-Ingenieure
Werk- und Vizemeister
Schlosser - Maschinenbauer
Mechaniker - Werkzeugmacher
Einrichter für Dreherei, Bohrerei und Fräserei

Ausführliche Bewerbungen sind zu richten an das Sekretariat der

Deutsche Telephonwerke u. Kabelindustrie A. G.
Berlin SO 36, Zeughofstraße 6/10

Elektromonteure
Betriebstechniker
Laboranten
Chemotechniker
Dreher, auch Revolverdreher
Mechaniker
Werkzeugmacher
Maschinenschlosser
Einrichter für Hille-Revolverbänke
Einrichter für Pressen und Stanzen
stellt ein

Auergesellschaft A.G.
Oranienburg / Mark

Wir stellen laufend Metallarbeiter jeden Berufes ein, wie z. B.

Former, Dreher, Fräser,
Hilfsarbeiter für mech. Betriebe,
Gießerei-Hilfsarbeiter usw.

Schriftliche Bewerbungen erbittet

BERGISCHE STAHL-INDUSTRIE · REMSCHEID

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1938/0657
gefördert durch Baden-Württemberg

Des Reiches Sorge für seine Soldaten ist Ehrenpflicht

Das neue Wehrmachtfürsorge- und -versorgungsgesetz

„Denn sie meritieren es, daß man für sie sorge, da sie Leben und Gesundheit für das Vaterland gewagt haben."

Diese Worte Friedrichs des Großen und ihre Sinngebung haben in dem neuen Wehrmachtfürsorge- und -versorgungsgesetz vom 6. September 1938 ihre beste Formulierung und vollendetste Prägung erhalten. Der Leitgedanke des neuen Gesetzes ist die nationalsozialistische Auffassung, daß der Wehrdienst Ehrendienst am deutschen Volke ist. So wie aber der Staat von jedem einzelnen aus dem Volke diesen Ehrendienst fordert, so betrachtet er es seinerseits als Pflicht, für seine Soldaten zu sorgen.

Mit der Verordnung zur Ergänzung des Wehrmachtversorgungsgesetzes vom 14. Oktober 1936 ist die Wende der Zivilversorgung eingeleitet worden, wenn auch neben dieser Verordnung das Wehrmachtversorgungsgesetz vom 4. August 1921 bestehen blieb. Die vor fast zwei Jahren eingeleitete Wende und jetzt abgeschlossene Neugestaltung stellt die Fürsorge in den Vordergrund: Der deutsche Soldat dient nicht, um „versorgt" zu werden, nicht, um sich eine „Rente" zu sichern. Der Soldat aber soll sich bewußt sein, daß bei dem Einsatz seiner Person und des Lebens der Staat sowohl für ihn selbst sorgt als auch für seine Frau und Kinder. Gerade dem Offizier und Unteroffizier, die lange Jahre ihres Lebens in den Dienst von Volk und Vaterland stellen, werden durch das neue Gesetz Garantien gegeben, die ihnen nach Abschluß der Dienstzeit weit über die Sicherung ihrer ferneren Lebensbahn den Aufstieg im Staatsdienst sogar bis in gehobene Lebensstellungen gewähren. Vorausgeschickt sei, daß bei der Fürsorge oder Versorgung je nach Länge der Dienstzeit, nach Dienstgraden oder nach der Schwere der Wehrdienstbeschädigung die Leistungen festgesetzt sind. Vier Schwerpunkte zeichnen sich deutlich ab: 1. der Grundsatz, daß der Soldat durch die Erfüllung seiner Dienstpflicht keinen Nachteil erleiden soll; 2. die Sicherung des Berufssoldaten: a) des Unteroffiziers durch Überführung in den Beamtenberuf oder durch eine ausreichend hohe Geldabfindung für einen anderen Beruf; b) des Offiziers durch Überführung jüngerer Offiziere in den Beamtenberuf oder durch Schaffung der Mittel und Wege zum Übergang in einen anderen Beruf oder durch Gewährung von Ruhegehalt nach Grundsätzen, wie sie ähnlich für Beamte gelten; 3. die Sorge um „Wehrdienstbeschädigte" durch Heilfürsorge, Arbeitsvermittlung und durch Gewährung einer Rente für Arbeitsverwendungsunfähige; 4. die Sicherung von Hinterbliebenen der Soldaten durch ähnliche Versorgung, wie sie Beamtenhinterbliebenen gewährt wird.

Das neue Gesetz unterscheidet also deutlich zwischen „Fürsorge" und „Versorgung". Bemerkenswert ist hier, daß die Neugestaltung der Friedensversorgung der neuen Wehrmacht es erforderlich machte, auch ein neues Verfahren zu schaffen, wonach die Fürsorge- und Versorgungsdienststellen der Wehrmacht die Fürsorge und Versorgung durchführen. Viele Vorschriften, die für zivile Behörden notwendig sind, konnten wegfallen, da es sich um eine Organisation der Wehrmacht handelt. Angefangen von den Wehrmachtfürsorge- und -versorgungsämtern als Feststellungsdienststellen bis zum Reichsfürsorge- und -versorgungsgericht der Wehrmacht als Spruchbehörde wird unter Leitung des Oberkommandos der Wehrmacht das Verfahren durchgeführt. Für die Schaffung eines eigenen Obersten Wehrmachtgerichts waren bedeutende psychologische Gesichtspunkte maßgebend: Über die lebenswichtigsten Existenzfragen nach der Entlassung soll für Soldaten nur durch Soldaten Recht gesprochen werden. An der Spitze des Gerichts steht ein General oder Admiral bzw. ein Generalleutnant oder Vizeadmiral, der persönlich dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht untersteht. Entsprechend der bedeutungsvollen Aufgaben wird das Gericht mit Offizieren besetzt werden.

Die Einteilung des Personenkreises in Mannschaften, Unteroffiziere und Offiziere war notwendig, da die Dienstzeitfürsorge und -versorgung sich in ihrem Ausmaß neben der erfüllten aktiven Dienstpflicht nach der Dauer der freiwilligen Verpflichtung zum Längerdienen und nach dem Dienstgrad richtet. Daß sich der Mehrteil der Ausführungen auf die Berufssoldaten bezieht, ist verständlich, da diese zwölf Jahre und mehr den Soldatenrock tragen und somit die beste Zeit ihres Lebens dem Staat in restlosem Einsatz ihrer Person zur Verfügung stellen.

Der Soldat, der nach erfüllter aktiver Dienstpflicht in Ehren entlassen wird, erhält ein Führungszeugnis und wird durch das Arbeitsamt seines Wohnortes bevorzugt in einen Arbeitsplatz vermittelt. Mannschaften und Unteroffiziere, die über die aktive Dienstpflicht hinaus dienen, mit einer aktiven Wehrdienstzeit bis zu fünf Jahren, erhalten eine nach der Länge der Dienstzeit bis zu 600 RM. bemessene Dienstbelohnung. Auch sie werden bevorzugt in Arbeitsplätze vermittelt und erhalten, wenn das nicht möglich ist, eine je nach der Länge der Wehrdienstzeit bis zu 26 Wochen dauernde Unterstützung, zur Zeit arbeitstäglich 2,50 RM. Bei den Unteroffizieren mit einer aktiven Wehrdienstzeit von zwölf und mehr Jahren setzt die eigentliche Zivilversorgung ein. Ihnen wird das Höchstmaß an Fürsorge zuteil, das der Staat vergeben kann. Von grundlegender Bedeutung ist hier die Feststellung, daß der ehemalige Unteroffizier, der Beamter werden will, nicht mehr aus dem Treueverhältnis zum Staat herausgelassen wird. Er wird „Militäranwärter", wobei sich der Gesetzgeber von dem für die Wehrmacht so ungeheuer wichtigen Gedanken hat leiten lassen, daß für das Gewinnen eines überaus tüchtigen Unteroffiziersatzes eine gute Fürsorge als Anreiz geschaffen werden muß. Nicht zu Unrecht ist die Zivilversorgung als eine bedeutungsvolle mehr- und staatspolitische Notwendigkeit bezeichnet worden. Der entlassene Unteroffizier wird also künftighin „Militäranwärter", der, indem er Beamter wird, nur die Dienststelle, nicht aber den Dienstherrn wechselt. Seine wirtschaftliche Existenz und die seiner Familie entspricht in ihrer Sicherung der aller übrigen Beamten. Unteroffiziere erhalten neben einer Übergangsbeihilfe, die bei zwölfjähriger Dienstzeit 750 RM. beträgt, Militäranwärterbezüge bis zur planmäßigen Anstellung als Beamter. Diese Bezüge richten sich außer nach den zwölf, vierzehn, sechzehn oder achtzehn Jahren Dienstzeit nach dem Ergebnis der Ausbildung an einer Fachschule der Wehrmacht, die jeder Unteroffizier besuchen muß. Will ein Unteroffizier nach zwölfjähriger Dienstzeit in einen freien Beruf übertreten, so erhält er eine Dienstbelohnung von 1200 RM., zu der die Abfindung von 800 RM., evtl. auch eine Umzugsentschädigung wie auch Kinderbeihilfe, hinzukommen. Die Dienstbelohnung wächst bei länger als zwölfjähriger Dienstzeit bis zu 1800 RM. bei achtzehnjähriger Dienstzeit. Weiterhin erhalten Übernehmer von Neubauernstellen oder anderer landwirtschaftlicher Betriebe eine Kapitalabfindung. Sie beträgt einschließlich der Dienstbelohnung für einen landwirtschaftlichen Betrieb 11200 RM., für eine Neubauernstelle 13200 RM. und für eine solche im Grenzgebiet sogar 16200 RM.

Wesentliche Verbesserungen enthält das Gesetz, wenn auch nicht für die älteren Offiziere, in seinen Bestimmungen für die jüngeren Offiziere, die infolge Dienstunfähigkeit ihren Lebensberuf frühzeitig aufgeben müssen. Diese Offiziere sollen, damit keine jungen, an sich noch arbeitsfähigen Ruhegehalts- oder Rentenempfänger geschaffen werden, unbedingt mit allen Mitteln einem neuen Lebensberuf zugeführt werden. Nur im Falle der Arbeitsverwendungsunfähigkeit soll Offizieren mit einer aktiven Wehrzeit von unter zehn Jahren ein Ruhegehalt gewährt werden, wenn die Dienstunfähigkeit auf Wehrdienstbeschädigung beruht und ein Versehrtengeld gezahlt wird. Offizieren mit einer aktiven Wehrdienstzeit von zehn und mehr Jahren erhalten bei Entlassung wegen Dienstunfähigkeit, wegen mangelnder Eignung oder wegen Mangels an Verwendungsmöglichkeit ein Ruhegehalt.

Die steigende Technisierung der Wehrmacht hat zur Folge, daß eine ganze Anzahl von Soldaten Körperbeschädigungen erleiden. Hier hat der Staat die vornehmste Pflicht übernommen, besondere Fürsorge und Versorgung walten zu lassen. Durch Gewährung freier Heilfürsorge soll der Versehrte nach Möglichkeit wieder wehrtauglich und arbeitsverwendungsfähig hergestellt werden. Ist das nicht der Fall, so erhält er eine Rente, die seinen Lebensunterhalt sicherstellt. Die Gesamtbezüge eines Arbeitsunfähigen setzen sich zusammen aus der AVU.-Rente, der Dienstgradzulage, dem Versehrtengeld und evtl. den Kinderzuschlägen. Ein Beispiel: Die Gesamtbezüge eines verheirateten Arbeitsunfähigen mit zwei Kindern, der den Dienstgrad eines Hauptmanns bekleidet, der Ortsklasse A angehört, wären folgende: AVU.-Rente nach Ortsklasse A monatlich 100 RM.; Dienstgradzulage als Hauptmann monatlich 80 RM.; Kinderzuschläge für zwei Kinder monatlich 30 RM.; Versehrtengeld nach Stufe III monatlich 50 RM.; zusammen also 260 RM.; oder ein anderes Beispiel für einen Ledigen nach vollendetem 35. Lebensjahr, der arbeitsunfähig ist, den Dienstgrad eines Feldwebels bekleidet, der der Ortsklasse A angehört und Versehrtengeld der Stufe III bezieht: AVU.-Rente Ortsklasse A 75 RM., Dienstgradzulage 20 RM., Versehrtengeld 50 RM.; also zusammen 145 RM. Hierzu können gegebenenfalls noch Blinden- und Pflegezulagen bis zu 125 RM. monatlich kommen, deren Höhe sich nach dem für Pflege und Wartung erforderlichen Aufwand richtet.

Besondere Aufmerksamkeit wurde der Hinterbliebenenfürsorge zugewandt, wobei wieder zu unterscheiden ist zwischen Fürsorge und Versorgung. Zur Deckung der erhöhten Ausgaben beim Tode eines Soldaten und um sich selbst auf die veränderten Verhältnisse umzustellen, sind nachstehende Fürsorgemaßnahmen vorgesehen: 1. Sterbegeld. Es wird in Höhe der Dienst- oder Versorgungsbezüge des Verstorbenen für die auf den Sterbemonat folgenden drei Monate gewährt. 2. Bestattungsgeld. Es wird gewährt, wenn der Tod die Folge einer Wehrdienstbeschädigung ist und wenn der Verstorbene Versehrtengeld bezogen hat. 3. Umzugskosten. Sie werden Hinterbliebenen von Soldaten, die im aktiven Wehrdienst nach mehr als fünfjähriger Dienstzeit gestorben sind, gewährt.

Erst dann setzt die Hinterbliebenenversorgung ein, wobei das Gesetz unterscheidet zwischen Witwen und Waisen von Soldaten, die im aktiven Wehrdienst gestorben sind und von ehemaligen Soldaten. Man unterscheidet ferner zwischen Witwengeld (Waisengeld) und Witwenrente (Waisenrente). Zusammenfassend ist zu diesem Kapitel zu sagen, daß zur Erzielung der Rechtsgleichheit manche Vorschriften denen des deutschen Beamtengesetzes wörtlich nachgebildet wurden.

ZEISS
OPTISCHES GERÄT
aller Art für militärische Zwecke
Kommandogeräte
für Land- und Bordzwecke
Entfernungsmesser
für Heer und Marine
Zielfernrohre
für Geschütze und Maschinenwaffen
Periskope
für Unterseeboote
CARL ZEISS JENA

Bei Erkältungsgefahr, Halsentzündung, Grippe:
Formamint
Schutz vor Ansteckung!
Taschen-Röhrchen mit 20 Tabletten . . . . RM. 0,59
Flaschenpackung mit 60 Tabletten . . . . RM. 1,55

Trauringe
1/3 Anz. / Wochenrate 1,–
Illustrierter Katalog frei
Goldschmied Nehls
Hamburg 36/60

100 Tausend Mark
auf 1/8 Los
der Preuß.-Südd. Klassenlotterie
Staatl. Lotterie-Einnahme Bergner
Berlin W 8, Friedrichstraße 83 a
Fast jedes 2. Los gewinnt!
1/8 Los RM. 3.–, 1/4 Los RM. 6.– je Klasse

Werbung ist unerläßlich für den Erfolg
Tafelbestecke
schwer versilb., langj. Garant., sowie Bestecke aus massiv rostfreiem Edelstahl. Nur Qualität! Große Auswahl, Monatsrat. Freikatalog!
Vetterlein, Besteckfabrikation, Solingen 65

Apparate mit
10 Monatsraten
1/5 — 1/3 Anzahlung
Katalog kostenlos
„Bezee"
das große Fotohaus (arisch)
Leipzig WA 61

Verlangen Sie unsere Druckschrift K 490 kostenlos und unverbindlich

LY-Federn Heintze & Blanckertz
LY Federn tragen die LY Hochprägung

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1938/0658
gefördert durch
Baden-Württemberg

Die Einkaufsstätten für alle Bedarfsartikel in vielen Städten des Reiches:

KARSTADT ALTHOFF

Porzellan

Kristall Bestecke 10.3 Anzüge aus deutscher Wertarbeit
12 Monatsraten
Katalog kostenlos
Marquis & Co. K.G.
Mannheim 15

Pünktlich

wollen Sie stets sein! Bestellen Sie deshalb diese wirklich gutgehende, elegante flache Herren- od. Damen-

Uhr zu 15.- auf **5 Raten**,

die schon viele Tausende von mir bezogen haben. Gehäuse echt Silber, Chrom oder Walzgold-Double, Werk auf 6 Steinen laufend. Vom **Uhrmacher** genau geprüft u. reguliert, **mit Garantieschein.** Modernes Reliefzifferblatt auf Wunsch Leuchtziffern. Lieferung sofort. Nichtgefall. Rücknahme!

Musik-Instrumente?
Dann **Wilh. Kruse**
Markneukirchen 90 und Klingenthal, Sa.

Bezug von mir bringt den Beweis: in Güte GROSS und klein im Preis.
Künstlerkatalog frei!

Moderne Siegelringe
Gold-Charnier gestempelt. Mit Garantieschein. Ihr Monogramm künstlerisch handgraviert.

Nr. 689 RM. 1,90

Nr. 440 RM. 2,50
Ringgröße - Papierstreifen. Lieferung gegen Nachnahme. Bei Vorkasse (Briefm.) portofrei. Katalog mit Ringmaß vollkommen umsonst. **J. Bönning, Schneidemühl,** M 87

Heid-schnuckenfelle
der schönste Zimmerschmuck. RM. 1.- bis 12.- Teppiche, Schreibtischvorlag., Fußsäcke, Autodecken, Pelze usw. Bildpreisliste frei.
Hans Heino, Lünzen 53 Soltau (Lüneb. Heide)

CLEMENS LAAR

U 31. Das Schiff aus dem Jenseits

Eine phantastische U-Boot-Geschichte aus dem Weltkrieg mit vielen packenden Zeichnungen von Theo Matejko

Preis RM. 4,80

In jeder Buchhandlung erhältlich

Verlag „Die Wehrmacht" GmbH., Berlin W 8
Kronenstraße 36/37

EM-GE
Luftgewehre · Luftpistolen · Startpistolen · Gaspistolen · Signalpistolen sind bewährte Sport- und Übungswaffen
Ohne Waffenschein durch den Fachhandel
Liste frei
Moritz & Gerstenberger Waffenfabrik, Zella-Mehlis 18 i. Thür

PHOTO-ARBEITEN
Preis-Liste frei
Fritz Belke
Leipzig O 5
Breitkopfstr. 1

Universalschrank
mit eingelegt. Glasböden, für Radio, Zeitschriften und Bücher, Porzellan, Liköre usw. wie auch andere Kleinmöbel, große Auswahl, schon für RM 25.— auf Teilzahlg. monatlich RM **5.-** Versand franko und verpackgsfrei. Gute Ankunft garantiert. Verlangen Sie ill. Katalog mit über 100 Modellen gratis
Josef Koch
Fürth i. B. 316

Ich liefere Ihnen
Herren-Armbanduhren Chrom Anker 7 Steine RM. 16.50. Herren-Chrom oder Damen-Doublé, Cyl., 6 Steine RM. 15.-, m. Metallb. 2.50 mehr. Teilz. 6 Monatsrat. gestattet. Werkgar.
Fr. Westenfelder
Pforzheim B, Schließfach 16

Werben Sie in der illustrierten Zeitschrift **„Die Wehrmacht"**

Noch größer
werden auch im fortgeschr. Alter, durch neuartige Methode RM 285 (ärztl. bearbeitet) Kein Erfolg, Geld zurück! Auskunft u. Erfolgsberichte diskret und kostenlos.
H. E. Linthout
Krummhübel 65

Gratis
u. diskr. illust. Liste hyg. Gummiartikel. H. Löllmann Frankfurt-Nied 3, Postf. 14

Er wahrt seinen Vorteil und bestellt rasch und kostenlos den 224 seitigen Photo-Katalog Z 20. Teilzahlung, Ansichtssendung, Fernberatung kostenlos und unverbindlich.

Photo Porst
Nürnberg-O N. S. 20
Der Welt größtes Photohaus

Reelle Bezugsquelle!
Betten
1½ schläfrig, echtrot,
federdicht
Oberbett m. 3 kg Fed. 17.75, 22.50, 30.60. Unterbett m. 2½ kg Fed. 16.50, 21.25, 28.10. Kissen m. 1 kg Fed. 5.80, 6.-, 9.40. Preisl. gratis. Umtausch oder Geld zurück. Viele Dankschreiben. Nachn.-Vers.
Bettenversand H. Möller, Kassel 62, Wörthstraße 2

AB **3.- MARK** monatlich
12 Raten
Anzahlg. 10.-
Anerkannt gut - billig
Katalog frei
Hans W. Müller
Ohligs 476

Nikotin
vergiftet d. Körper. Werdet Nichtraucher ohne Gurgeln. Näh. frei. Ch. Schwarz Darmstadt V 81 Herdw. 91 B

Marken-Füll-Halter
bekannter Werke **kleine Raten**
Katalog kostenlos
Schwarz & Wähner
Füllhaltergesellschaft
Hamburg 11, Slomanh. W

UMSONST
erhält. Sie Preisl. hyg. Art. u. Präpar. Sana-Versand. Berlin-Steglitz 2. Postfach 20

---

100 000 Antworten
mittels Übersichten, Tabellen Zahlen gibt das soeben erschienene Buch **„Schlag nach"!**

Wissenswerte Tatsachen aus allen Gebieten!

Auf 640 Seiten 982 Übersichten und Tabellen, 387 Textabb. u. 12 farbigen Tafeln werden 20 Wissensgebiete (Zahl, Zeit, Weltall, Erde, Pflanze, Tier, Mensch, Heilen und Helfen, Spiel und Sport, Deutsches Volk, Wehrmacht, Recht, Wirtschaft, Verkehr, Kraft, Stoff, Bauen, Kultur, Geschichte, Maße u. Gewichte, Sachregister) behandelt. Preis RM **6.60** in Halbleder geb. Lieferbar auch gegen Monatsraten von **2** RM, erste Rate bei Lfg. Erfüllungsort Leipzig.
Buch- und Verlagshaus „Zur Engelsburg" GmbH. / Leipzig C 1/6, Reudnitzer Str. 1.-

---

Kieler Matrosen-
Kinder-Anzüge, Kleider u. Mäntel. Alt., Körpergröße (Scheitel bis Fußsohle), Knabe od. Mädch. u. Beruf angeb. Marine-Offizierstuche, Jachtklubserge, farb. Kammgarne für Anzüge. Damenmäntel, Kostüme Kleider. Bemustert. Angebot u. Preisliste grat 3-4 monatl. Ratenzahl.
Versandhaus
B. Preller, Kiel 197

Jiu-Jitsu
Ein Lehrbuch der Kunst der japanischen Selbstverteidigung. Kraft ist Nebensache. Geschicklichkeit alles! Ausführliche Beschreibung, durch geschickte Handgriffe Befreiung, Angriff, Verteidigung, Festnahme usw.) den stärksten Gegner zu überwältigen. 60 Kunstbilder. RM 2.35 postfrei
Buchversand Gutenberg
Dresden-J 371

Fahrräder
mit Tretstrahlern

mit Frl. u. Rücktr. v. 30.- m. Stoßdämpfer . . v. 32.- m. Dyn.-Beleucht. v. 34.- mit Zweigang . . . . v. 57.- an. Motorräder, 120 ccm, billig. Auch Teilzahlung. Katalog mit 60 Modellen kostenlos!
Fr. Herfeld Söhne
Neuenrade Nr 218

Gratis
Preisliste über hygienische Gummi + Sanitätswaren Eifler & Co., Berlin W 30/1

Ehe
Sie Mittel kaufen gegen **Haarausfall** Schuppen, Juckreiz etc. müssen Sie wissen, was Geheilte sagen über den auch in hoffnungslosen Fällen bewährten
HAARGEIST
nach Apotheker F. W. Busch (SPEZIAL-PRAPARATE)
Ratgeber mit vielen Zeugn. kostenlos u. unverbindlich durch den Hersteller:
Theod. C. H. Rosemann Lübeck 28 A

Die Kunst, zu plaudern und gewandt zu unterhalten!

Wer dieses Buch liest, wird überall als guter Unterhalter und Redner willkommen sein. Sie erfahren daraus, wie man sich zwanglos unterhält, sich interessant macht, Befangenheit u. Schüchternheit ablegt, Gespräche anknüpft u. zur rechten Zeit immer die passenden Worte sagt. Sie entwickeln sehr bald Selbstvertrauen und Sicherheit, erringen Achtung u. Liebe beim anderen Geschlecht. Sie stechen Konkurrenten aus, alles bewundert Ihre lustigen Einfälle.
RM. 2.85 portofr.
Buchversand Gutenberg Dresden-R. 371

Graue Haare
erhalten Jugendfarbe d. elnt. Mittel. Garantiel Viele Dankschreiben! Auskunft gratis! Fr. A. Müller, München G 402 Alpenrosenstr. 2

---

24 teiliges Besteck
gut verchromt, gefälliges Muster, Messer mit rostfreien Klingen **m. Etui**

RM **10.-** Katalog gratis.
Westfalia Werkzeugco.
Hagen 175 a i. Westf.

Schlauchboote

in jeder Größe

für HEER LUFTFAHRT und MARINE

von **Kehler & Stelling**
Wasser- und Luftfahrzeuge
BERLIN W 62 - KLEISTSTRASSE 11 - 25 61 04/05

Haak 4-Farbstift
sehr praktisch

Preis RM. 2.— mit 12 Minen
Postscheckkonto Berlin 423 34
Haak Sparbleistift GmbH., Berlin 68

Plano - Künstler - Harmonikas

von **19** bis **500** Mk. pro Stück. Billigere **Harmonikas** von 4¼ Mk. an in **500** Sorten. Verlangen Sie stets v. anderweitigem Kauf unsern **Gratis-Katalog franko.** Auch Teilzahlungen!
Herfeld & Co.
Neuenrade Nr. 94

Tafelbestecke
72teilig 80 g Silberauf. m. Garant., mod. Muet. 10 Monatsraten. Kat. grat. RM. 100.
Firma Sobema,
Max Müller, Essen 84

Garantie-Fahrräder

mit Freilauf ohne Rücktr. 27,— RM., m. Freil. u. Rücktr 31,50 RM. Ein starkes Rad mit Freilauf u. Rücktritt Halbballon. Chrom-Dynamo-Beleucht., Glocke, Pumpe, Schloß, Gepäckträg. 39,50 RM. direkt an Private. Ständig Nachbestellung. Jedes Rad 8 Tage z. Ansicht. Prachtkatalog gratis.
Triepad-Fahrradbau Paderborn 108

Füllhalter
erstklassig unzerbrechlich 3 Jahre Garantie **1.95** u. Nachnahme
Nichtgefall. Rücknahme
Müller
Berlin - Charlbg. 9
Postfach 45/7

Schreibmaschinen
gr. Auswahl, Monatsraten RM. 8,-. Ansichtssendung. Ewis, Schwarzenberg Sa. 16

Haar-färbe-kamm!
färbt graues oder rotes Haar echt blond, braun, schwarz. Herren RM 3.- Damen RM 5.-, Henna RM. 6.-. **Rud. Hoffers, Berlin-Karlshorst 43**

Qualität entscheidet

ab 5.- RM Anzahlung — 2.- RM Wochenrate
von RM 51.— bis RM 72.50 einschl. Teilzahlungs-Zuschlag.
Prospekt frei
Erich Dicke, Magdeburg-Cr. Weddigenstraße 44

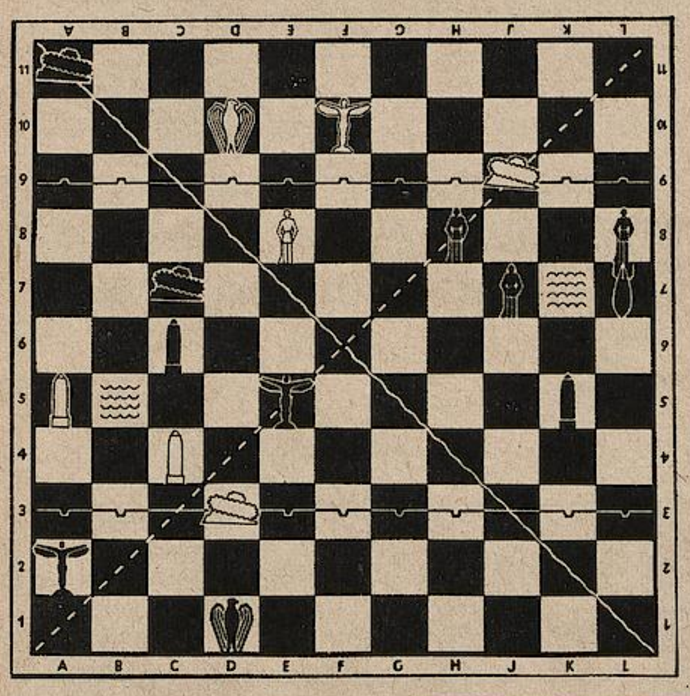
Gesichts-, Wangen- u.
Nasen-Röte?
sowie Blutandrang ist mit dem seit 40 Jahren bewährten **‚Edelblaß'** zu entfernen. **Pr. RM. 2,80** aus. Port. **Paul Waser** Berlin - Halensee 89

ÜBER 90 JAHRE! Älteste deutsche Cigarettenfabrik Gegr. 1845
G. E. Hirsch GMBH Cigarettenfabrik
BERLIN W 8 UNTER DEN LINDEN 41
Für Offiziersheime besondere Bedingungen!
VERKAUF NUR DIREKT AN VERBRAUCHER / VERSAND NACH ALLEN ORTEN / ILLUSTRIERTE PREISLISTE AUF WUNSCH KOSTENLOS UND PORTOFREI!

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1938/0659
gefördert durch Baden-Württemberg

Wehr-Schach-Ecke

Für die Anhänger des Wehr-Schach-Sports veröffentlicht die Schriftleitung in diesem Abschnitt fortlaufend spannende Kampfaufgaben und Lösungen und hofft, daß diese Veröffentlichungen das rege Interesse aller Wehr-Schach-Freunde finden werden.



Kampfaufgabe Nummer 17*)

Problem von Fritz Stein

Schwarze Figuren = Blaue Partei Weiße Figuren = Rote Partei

Blau beherrscht nach verbissenem Kampf den rechten Flügel, während Rot auf dem linken blauen Flügel mit 3 Erdwaffen eingedrungen ist. Durch geschickten Einsatz und gute Zusammenarbeit aller ihrer Waffen gelingt es Blau, den roten Gegner in 4 Zügen zu schlagen.

Blau: H d 1; F a 2, e 5, l 7; A c 6, k 5; P c 7, a 11; J l 8, h 8, i 7.

Rot: H d 10; F f 10; A c 4, a 5; P d 3, i 9; J e 8.

H = Hauptfigur; F = Flieger; A = Artillerie; P = Panzerkampfwagen; J = Infanterie.

*) Allen Einsendungen von Wehr-Schach-Aufgaben und Anfragen ist Rückporto beizufügen.

Wo ist der Gegner?

Den Wünschen aus Kreisen der Wehr-Schach-Spieler entsprechend, veröffentlichen wir hiermit einige Anschriften von Wehr-Schach-Sportlern, die auf diesem Wege einen Spielgegner suchen.

K. Herbing, Königswartha (Sa.)
Karl Kirchem, Wien III, Salmgasse 3, Mez. T. 6
R. Kuch, Frankfurt (Main), Bettinastr. 7
K. Paetzold, Berlin-Oberschöneweide, Bismarckstr. 5
W. Ploen, Schwerin (Meckl.), Kaiser-Wilhelm-Str. 73
G. Reuter, Berlin-Steglitz, Schützenstr. 14
O. Schmeißer, Berlin-Friedenau, Goßlerstr. 18
Dr. H. Schüller, Wienerbruck bei Maria Zell (Ostmark)

Eine schriftliche Vermittlung von Spielgegnern vermögen wir leider nicht zu übernehmen, wir müssen deshalb bitten, sich gegebenenfalls mit den von uns bekanntgegebenen Herren stets unmittelbar in Verbindung zu setzen. Die Schriftleitung.

Lösung der Kampfaufgabe Nummer 16

1. Blau: A f 6 — f 7

Die blaue Artillerie muß dem überlegenen Angriff der roten Artillerie f 10 und Panzerkampfwagen h 7 ausweichen.

Rot: J g 9 — f 8

2. Blau: A f 7 — i 10

Jetzt geht die blaue Artillerie zum Angriff auf das rote Kraftzentrum vor. Rot unternimmt sogleich einen scharfen Gegenstoß.

Rot: J l 8 — k 9

3. Blau: F e 6 — e 5

Blau ist nun an zwei Stellen doppelt bedroht, einmal durch Einschließung ihrer Artillerie i 10 und ferner durch Bedrohung ihres Panzerkampfwagens i 9. Trotzdem verfolgt sie unbeirrt ihre auf Vernichtung des roten Kraftzentrums gerichtetes Ziel, was aber Rot zu spät entdeckt.

Rot: J k 9 — i 9 + P i 9

4. Blau: F e 5 — e 10 + H e 10

Durch Verlust seiner Hauptfigur ist Rot entscheidend geschlagen. Hätte Rot beim 3. Zuge statt des Panzerkampfwagens die blaue Artillerie i 10 geschlagen, so hätte Rot seine Hauptfigur noch retten können.

Gegenlicht-
Aufnahmen sind reizvoll, aber oft sehr schwierig. Die kostenlosen Monatsveröffentlichungen machen es Ihnen leicht, denn sie enthalten viele
PHOTO-KNIFFE
Illustrierter Prachtkatalog gratis. Teilzahlung! Ansichtssendungen! Kostenlose Beratung. Schreiben Sie noch heute an das
PHOTO-HAUS PAUL FRANKE
Inhaber Paul Franke & Rudolph Hensel G. m. b. H.
Berlin SW 11 Saarlandstraße 48 d

Für Jagd, Sport u. Verteidigung
DWM MUNITION
Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken A.G., Werk Karlsruhe i. B.

der weltberühmten Hohner. **64 Seiten,** insgesamt 180 Abbildungen, alle Instrumente originalfarbig, 10 Monatsraten.
LINDBERG
Größtes Hohner-Versandhaus Deutschl.
MÜNCHEN
Kaufingerstraße 10

Teppiche
jedes Muster, jede Preislage, jede Farbe, jede Größe,
geg. bar od. Teilzhlg. bis 10 Mon.-Rat.
Bettumrandung. Läuferstoffe Umtauschrecht Spesenfreie Lieferg. 1000e Anerkenng. u. Nachbestellungen
Muster frei
Teppich Graef Oskar Graef
Teppichstadt **Oelsnitz i. V.** 14
Deutschlds. größtes u. leistungsfähigst. Teppich-Spezial-Versandhaus

Sie müssen Briefe schreiben, die Eindruck machen!

Sachlich, flott, kurz, verbindlich. Bestellen Sie meinen großen **Briefsteller: „Briefe, die Eindruck machen"**, 376 S., in Ganzleinen gebunden, 4.45 einschließlich Porto (Nachnahme RM. 4.75). Verkaufs-, Bewerbungs-, Mahn-, Beschwerdebriefe, Schreiben an Behörden, Verträge, Klagen, Widerklage, Hilfe ohne Rechtsanwalt, Privatbriefe zu allen Gelegenheiten. Nur das **richtig gewählte Wort** bringt Erfolg und Nutzen. Garantie: Rücknahme bei Unzufriedenheit!
Buchversand Gutenberg, Dresden-St. 371

Nasen-Röte
jenen zu Spöttelei reizenden Schönheitsfehler können Sie durch mein altbewährtes PRÄPARAT-A- beseitigen. RM 5.40 und Porto. Nachn.-Versand
Schröder-Schenke
Berlin W 52, Kleiststr. 27

Prismenfeldstecher
Leichtmetall für Militär, Reise, Jagd, Sport, ab Fabrik von 45 RM. an
Katalog frei. Ratenzahlung
Optica GmbH. Kassel 18

Gummi- hygien. Artik. Illustr. Liste gratis. Artangabe erbeten.
R. Schultze, Berlin-Britz, Hanne Nüte 43/104.

Kroll & Straus
BERLIN SO 36
Elisabethufer 31
Lager sämtlicher Formblätter für die Wehrmacht

Deine Wahl-nur Sonnal-NICKLATA 9 · 13 · 18 g
Flächen vernickelt, daher vor Rost geschützt!
.....unser Schlager
ÜBERALL ERHÄLTLICH
SONNAL-GOLD HANDABZUG UNVERNICKELT
10 St. 45 ₰
0,10 mm

Anzug-Stoffe
billig! Ab RM **7.80** p. m erhalten Sie unsere bekannten Qualitäten in Kammgarn u. Cheviot. (Weitere Neuheiten zu verschiedenen Preisen bis zum besten Aachener Feintuch.) Viele Muster frei hin und zrck. ohne Kaufzwg.
Aachener Tuchversand M. Reiners Aachen 47

50 Jahre
versenden wir
Herren- und Damen-Stoffe
meterweise an Private zu vorteilhaften Preisen. — Fordern Sie Muster franko
Lehmann & Assmy
Spremberg 5
Tuchfabrik und Versand eig. u. fremder Fabrikate

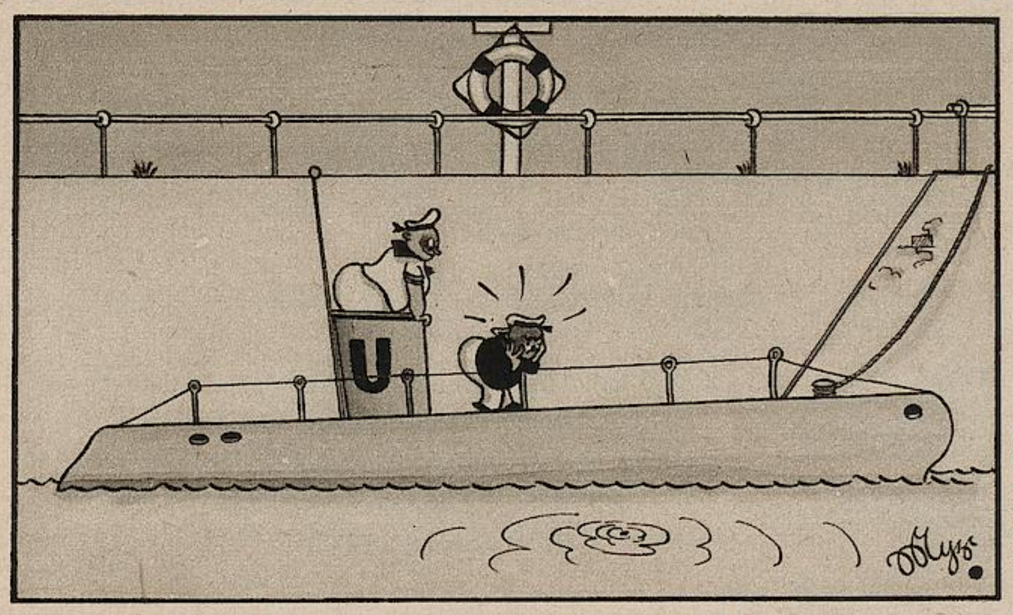
Erfolg
Internationales Schießen in Budapest 1938
Ungarischer Meister im Kleinkaliberschießen wurde Steigelmann - Nürnberg mit insges. 1156 R. stehend 375 Ringe, liegend 389 Ringe = Weltrekord!
Ungarischer Meister im Schnellfeuer-Pistolenschießen wurde Dr. Jasper - Wernshausen.
Die Deutsche Pistolenmannschaft erreichte die höchstmögliche Trefferzahl mit 2701
Die ersten zehn Plätze in der Einzelwertung wurden mit WALTHER - Pistolen belegt. Hierbei erreichten acht Schützen die höchstmögliche Trefferzahl mit 54 Treffern.
So schießen Walther - Waffen!
WALTHER
CARL WALTHER, Waffenfabrik, Zella-Mehlis U 106

TAK TIK Strategen gesucht

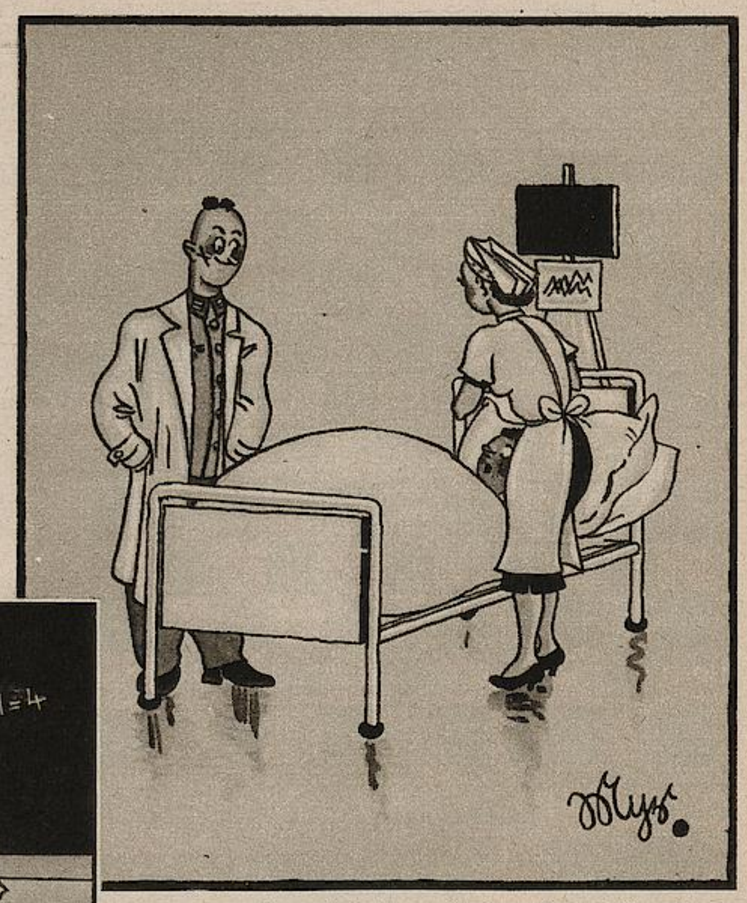
Im Wehr-Schach »Tak-Tik« findet der Spieler in wirklichkeitsgetreuer Nachgestaltung die fesselnde Widerspiegelung moderner Feldschlachten. – Auch im gewöhnlichen Leben erzwingt der geschulte Stratege und Taktiker die Entscheidung stets zu seinen Gunsten. Der moderne Berufsmensch und Soldat sichert sich daher die notwendige Geistesschulung durch den **Wehr-Schachsport.**
Wehr-Schach »Tak-Tik« das passende Geschenk für jung und alt. Zu beziehen in allen Fachgeschäften und beim Verlag »Die Wehrmacht« GmbH., Berlin W 8, Kronenstraße 36/37

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1938/0660
gefördert durch Baden-Württemberg

3 × kurz gelacht – (ha-ha-ha!)



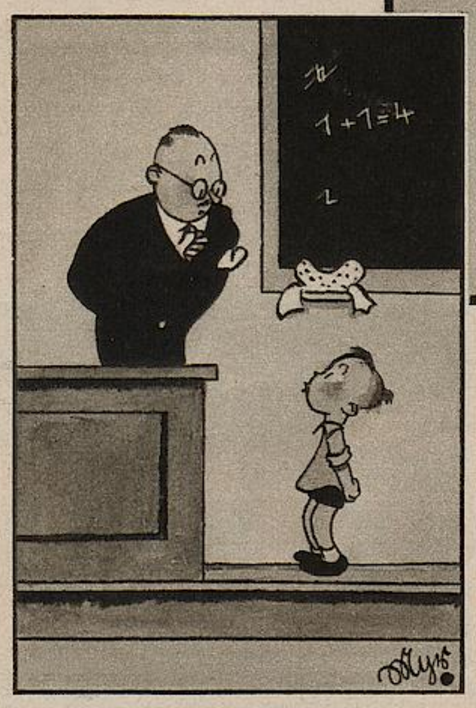
„Ach, ich habe immer Pech!"
„Wieso denn?"
„Ich bin zur Marine gegangen, um was von der Welt zu sehen – und nun bin ich auf'm Unterseeboot!!"



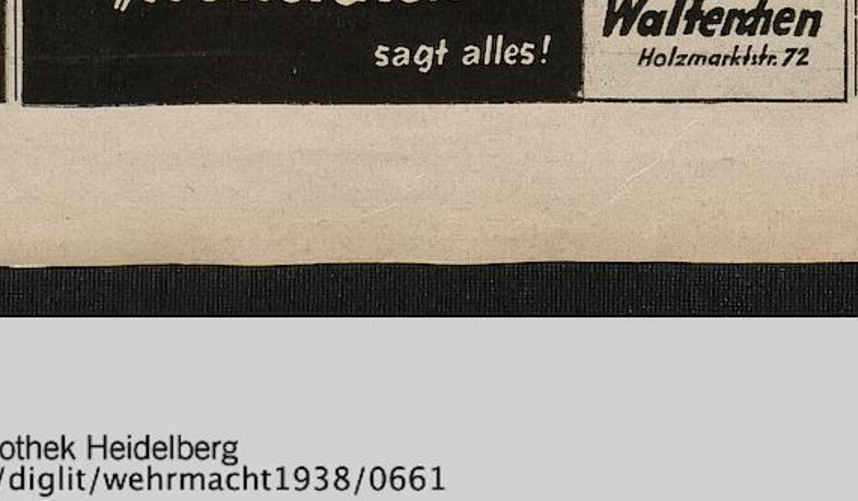
„Herr Assistenzarzt, dem Reservisten Meyer geht's nicht gut – hat 39,5 und schreit immer: Wenn es bis 40 geht, fangen wir an zu verkaufen!"
„Meyer, was sind Sie im Zivilleben?"
„Bankangestellter!"

Zeichnungen:
Sanitätsunteroffiz. Meyer

„Was haben Sie denn am Munitionsschuppen zu suchen?"
„Ehrlich gesagt – gar nischt – aber ick muß mir unbedingt det Rauchen abgewöhnen!!"



„Du hast ja schon wieder Deinen Federhalter vergessen. Wie würdest Du einen Soldaten nennen, der ohne Gewehr in den Krieg zieht?"
„Einen General, Herr Lehrer!"



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1938/0661
gefördert durch
Baden-Württemberg

Hier wird der Geist geschliffen

Skataufgabe

Skat-Taktiker! Wer findet die Lösung?

Hinterhand H reizt, nachdem Vorderhand V mit 24 gepaßt hat, weiter und reizt sein Blatt voll aus. 69 kann er reizen, weil er je 4 Karten in Eichel (Kreuz) und Rot (Herz) mit je 10 Augen und die beiden 7 in Grün (Pik) und Schellen (Karo) hat.

Mittelhand M hielt auch die gereizten 69 zu folgendem Blatt: Eichel Unter (Kreuz Bube); Grün Unter (Pik Bube); Rot Unter (Herz Bube); Schellen Unter (Karo Bube); Eichel (Kreuz) König; Grün (Pik) König, 8; Rot (Herz) König; Schellen (Karo) König, 8.

M spielt, gewinnt und erhält 69 Punkte gutgeschrieben.

Diese Spiellage ist außergewöhnlich, kann nur gespielt werden, wenn man die Karten der Gegner kennt. Die Gesetzmäßigkeit bei der Verteilung der Karten regt den fortgeschrittenen Skatspieler zum Nachdenken an. Daher sei gefragt, wie die Kartenverteilung einschließlich der Karten im Skat sein muß, damit der Spieler M sein ungewöhnliches Spiel gewinnt. Warum konnte er nicht verlieren?

Füllrätsel

1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		

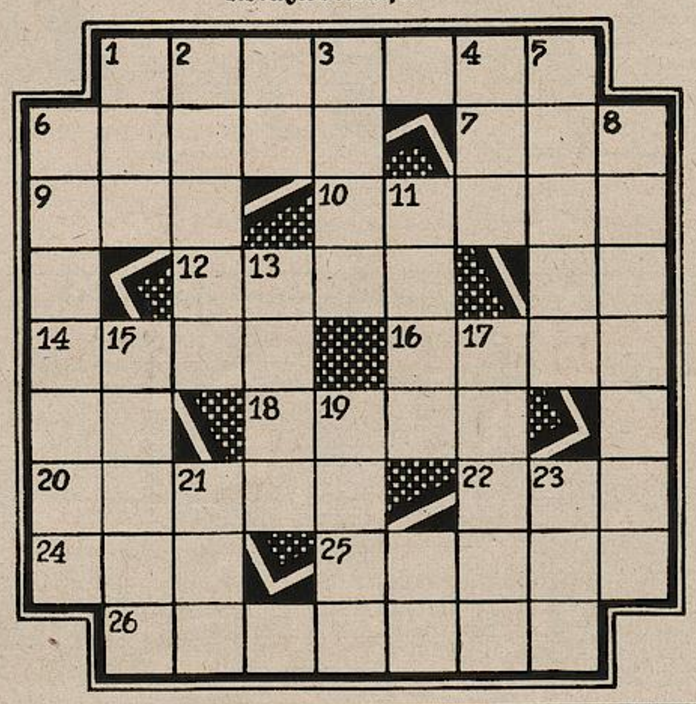
af - at - di - el - en - er - fe
ge - kl - ku - ll - lf - lu - mu
ne - nt - pe - ra - re - rn - sk
uf - us - us

Die Buchstabenpaare ergeben, richtig eingesetzt, in den waagerechten Reihen Wörter folgender Bedeutung:

1. römischer Feldherr und Feinschmecker, 2. regierender Herrscher, 3. Gesteinsblock, 4. Wiener Flughafen, 5. katholische Geistlichkeit, 6. Halbmesser des Kreises, 7. Gewürz, 8. deutscher Boxer.

Bei richtiger Eintragung nennt die Mittelsenkrechte, reihenweise von oben nach unten gelesen, drei Sportgeräte.

Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. Ort eines Sieges Friedrichs des Großen, 6. altrömischer Konsul, 7. sichtbares Zeichen, 9. kirchlicher Gruß, 10. Bezeichnung für die Tierwelt, 12. Fischfanggerät, 14. Stadt in Rumänien, 16. Befehl des Zaren, 18. etwas, worauf man stolz sein kann, 20. germanische Göttin, 22. griechischer Buchstabe, 24. Hilferuf für Schiffe in Seenot, 25. Papstname, 26. eine der bildenden Künste.

Senkrecht: 1. Windseite des Schiffes, 2. Name der italienischen Königin, 3. Gewebe, 4. Laufvogel, 5. Gemahlin Baldurs in der nordischen Sage, 6. Ort einer Seeschlacht in der Antike, 8. schwedischer Maler, 11. blauer Farbton, 13. paradiesischer Garten, 15. Stadt in Polen, 17. Einschnitt, 19. Hackgerät, 21. Abkürzung für die Vereinigten Staaten, 23. Raubfisch.

Raubritter-Fehde

Als Ritter Kurt in Wort gekommen,
Hat seinen Wort er umgenommen,
Ergriff den Schild, nahm flink sein Schwert,
Bestieg sein schnelles, schwarzes Pferd,
Und ritt mit seinen Knappen allen,
Um seinen Feind zu überfallen!

Auflösungen aus Nummer 17

Silbenrätsel: Sicherheit finden wir nur bei uns selbst. — 1. Sakristei, 2. Indiafaser, 3. Calderon, 4. Himmelblau, 5. Eisbrecher, 6. Rehkalb, 7. Holzwolle, 8. Exaudi, 9. Impromptu, 10. Tristan, 11. Feldmaus, 12. Ibykus, 13. Naturheilkunde, 14. Dachstuhl, 15. Eigenlob, 16. Naseweiß, 17. Wermut.

Besuchskartenrätsel: Obersturmbannführer.

Rösselsprung:

Halte fest am frommen Sinne,
Der des Grenzsteins nie vergaß!
Alles Heil liegt mitten inne,
Und das Höchste bleibt das Maß.
Glücklich, wenn die Tage fließen,
Wechselnd zwischen Freud' und Leid,
Zwischen Schaffen und Genießen,
Zwischen Welt und Einsamkeit.

Geibel.

Vorsetzrätsel: Backpfeife, Einfluß, Retorte, Lombarde, Insekt, Nachbar, Humbug, Amrum, Mammut, Backfisch, Umschweif, Rimesse, Gamasche, Malaie, Utrecht, Erbschaft, Najade, Cellist, Hinrichtung, Entschluß, Nachtisch. — Berlin—Hamburg—Muenchen.

Sinnspruchmosaik:

Der Weise erwägt erst seine Kraft,
Bevor er etwas beginnt und schafft.

Skat-Aufgabe:

M hatte: Schellen Unter (Karo Bube); Eichel (Kreuz) 8, 7; Grün Daus, 9, 8, 7 (Pik As, 9, 8, 7); Rot (Herz) 9, 8, 7.
V drückte: Eichel König, Ober (Kreuz König, Dame).

1. Stich:	V Eichel Unter Kreuz Bube	M Schellen Unter Karo Bube	H Grün Unter Pik Bube	
2. Stich:	V Grün Ober Pik Dame	M Grün 7 Pik 7	H Schellen 7 Karo 7	
3. Stich:	V Grün 10 Pik 10	M Grün Daus Pik As	H Eichel Daus Kreuz As	32
4. Stich:	M Eichel 7 Kreuz 7	H Eichel 10 Kreuz 10	V Rot Unter Herz Bube	
5. Stich:	V Schellen 9 Karo 9	M Rot 7 Herz 7	H Schellen 8 Karo 8	
6. Stich:	V Schellen Ober Karo Dame	M Rot 8 Herz 8	H Schellen Daus Karo As	14
7. Stich:	H Eichel 9 Kreuz 9	V Schellen König Karo König	M Eichel 8 Kreuz 8	4

Das nachgezogene Rot (Herz) wird von V übernommen, dessen Restkarten hoch sind.

Ohne Sonne schnell gebräunt!

Sie können jetzt jeden Tag innerhalb 20 Minuten jugendlich, frisch und gebräunt aussehen, und zwar ohne Sonne und ohne Puder. Tausende benutzen die weiße Bitalis-Creme zur Erzielung eines schönen, gebräunten Aussehens. Die weiße Bitalis-Creme wird so einfach angewandt wie jede andere Hautcreme. Die innerhalb 20 Minuten sichtbare Wirkung ist verblüffend. Nähere Aufklärungen über die weiße Bitalis-Creme erhalten Sie durch die interessante Druckschrift „Ohne Sonne schnell gebräunt", die wir Ihnen gern portofrei zusenden.
Kukirol-Fabrik, Berlin-Lichterfelde.

A 284 a/37

Arbeitshände leicht zu säubern .. Kartoffelschälen, Schuhputzen, Herdplattenscheuern, Einwachsen der Fußböden sind nur einige Ursachen hartnäckiger Verschmutzungen im Haushalt. — Den tief in den Hautrillen sitzenden Schmutz bekommt man immer leicht durch ATA heraus, das beim Händewaschen ganz vortreffliche Dienste leistet!

Ingenieurschule (Kyffhäuser-Technikum, gegründet 1908)
FLUGZEUGBAU
MASCHINENBAU
ELEKTROTECHNIK
PRAKTIKANTEN-AUSBILDUNG IN EIGENER WERKSTATT
PRAKTIKANTEN-VERMITTLUNG
PROSPEKT KOSTENLOS
Bad Frankenhausen (Kyffh.)

Fußbrennen
Wundlaufen
Schweißfuß
Präservativ-Krem
Gerlach's Gehwol hilft!
Dose 40, 58, 80 Pfg.
In allen Apotheken und Drogerien.

Vertrauen gegen Vertrauen!
Sie bestellen bei mir eine gutgehende elegante Flache

Armbanduhr für Herren oder

für Damen.
Ich liefere Ihnen dieselbe zu 15.- auf Teilzahlung in
5 Raten
Mit gutem Werk auf 6 Steinen laufend, Gehäuse Walzgold-Double oder Chrom oder echt Silber. Jede Uhr mit Garantieschein und vom Uhrmacher genau geprüft und reguliert. Nichtgefallen Rücknahme, also kein Risiko für Sie.
Uhrenversand Hansa 69
Margarethe Teichmann
Lübeck
Körnerstraße 20-22

Laut lesen und weitererzählen! Ich helfe Ihnen weiter.
Kurzschrift
(Stenografie) brieflich zu lernen ist wirklich sehr leicht. Der Geübte kann so schnell schreiben wie ein Redner spricht! — 500 Berufe sind unter unseren begeisterten Fernschülern vertreten! Sie lernen bequem zu Hause unter der sicheren Führung von staatlich geprüften Lehrern! Das Arbeitstempo bestimmen Sie selbst! Alle Lehrmittel werden Ihr Eigentum! — Wir verbürgen eine Schreibfertigkeit von 120 Silben je Minute (sonst Geld zurück!) — Bitte senden Sie sofort in offenem Umschlag (3 Pfennig Porto) diese Anzeige ein!
An die Kurzschrift-Fernschule Nordan
Berlin-Pankow Nr. C 363
Bitte senden Sie mir ganz umsonst und unverbindl. 5000 Worte Auskunft mit den glänz. Urteilen von Fachleuten u. Schülern!
Vor- und Zuname: .....
Ort und Straße: .....

Lernt Dekorieren!
Hamburger Dekorations-Fachschule
Hamburg 36 · Prospekt W frei

Rheinische Ingenieurschule Mannheim
MASCHINENBAU . ELEKTROTECHNIK
TECHNISCHER KAUFMANN
Programm A kostenlos

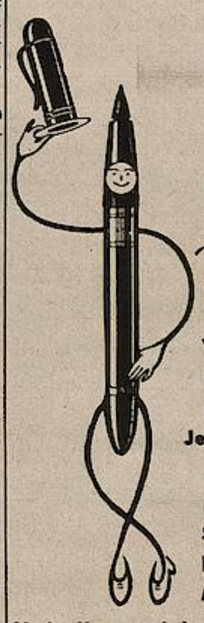
Gratis illustr. Liste hygien. Art. Patent-Neuh. Vers. neutral Gesucht. Artikel od. Zweckangabe erbeten Gummi-Industrie Thiele Berlin W 30/61

Raucher
Entwöhnung durch Ultrafuma-Gold in 1 bis 3 Tagen. Geringe Kosten.

Unschädlich, keine Tabletten. Prospekt frei.
E. CONERT
HAMBURG 21 / 54

Grau!
Spezial-Haaröl beseit. graue Haare od. Geld zurück. Näh. frei. Ch. Schwarz Darmstadt R 81 Herdw 91a

GRATIS
Preisliste D 5 über hyg. Artikel
Medicus Berlin SW 68
Alte Jakobstraße 8



Gestatten Sie, daß ich mich vorstelle:
Tintenkuli
Ich schreibe wie ein weicher Bleistift, aber mit fließender Tinte.
Mein Wahlspruch ist:
Jederzeit - schreibbereit!
Ich kratze nicht, kleckse nicht und gleite beim Schreiben so federleicht übers Papier wie Maxie Herber übers Eis.
Mein Kennzeichen ist mein Rotring. Für 5,85 Mk. diene ich Ihnen viele Jahre treu und ehrlich. Sie treffen mich in allen guten Fachgeschäften. Ich zeige Ihnen dort gern, was ich kann.

FOTO
Großkatalog mit 300 sprechenden Bildern. Gelegenheitenliste (Fundgrube!) Bunte Fotohefte kostenlos
Ihr Vorteil: 5 Tage Ansicht, Teilzahlung (1/5) Garantie, Fernberatung durch Deutschlands größten Fotoladen
FOTO-SCHAJA
MUNCHEN A 37
Der Welt größte Leicaverkaufsstelle

Stoffe gemütlich daheim aussuchen!
Hochwertige
Herrenstoffe
Damenstoffe
Steppdecken
Teppiche
liefert seit fast 100 Jahren
Tuchhaus W. Michovius
Cottbus 111 · Gegr. 1843
Verlangen Sie kostenlos Muster
— Ratenzahlung —

FEIST-PONY

2 Glas Sekt für Dich
FEIST-SEKTKELLEREI AG FRANKFURT/M

Tanz im Selbstunterricht mit 174 Bildern. Sie lernen bequem und sicher zu Hause den guten alten Walzer (auch linksherum), Polka, Rheinländer, Menuett, Figurentänze usw., ferner Foxtrott, Slowfox, Tango, Onestep, Twostep, Steptanz, English waltz, Boston usw. Jeder Schritt genau abgebildet und erklärt. — Dazu: „Die Kunst zu plaudern und gewandt zu unterhalten", die Sie befähigt, sich überall beliebt zu machen. Bestellen Sie die Auflage 1938/39: „Der flotte, redegewandte Tänzer", 3,85 portofrei.

Buchversand Gutenberg, Dresden U 371

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1938/0662
gefördert durch Baden-Württemberg

Bewährt, geschätzt in aller Welt ...

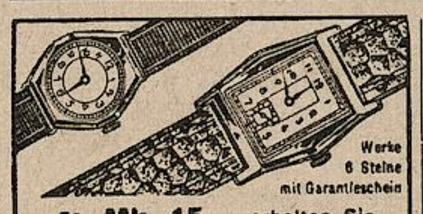
Seit Jahrzehnten schon ist dieses Getränk in der ganzen Welt verbreitet - und heute genießen viele Millionen in allen Erdteilen Tag für Tag

die erfrischende Pause mit „Coca-Cola" eiskalt

Ein herzhaftes Getränk, das belebt, das erfrischt, das jedem gut bekommt.

W 5

Das Warenzeichen „Coca-Cola" ist das allbekannte Kennzeichen für das einzigartige Erzeugnis der Coca-Cola G.m.b.H.



Werke 6 Steine mit Garantieschein

Für **Mk. 15.—** erhalten Sie diese **Damenuhr** Goldauflage 20 Mikron oder **Herrenuhr** verchromt od. Goldauflage 10 Mikr. in Geschenketui portofrei geliefert. Mk. 6.- Nachn., Rest 3 Monatsraten — Rückgaberecht.

Walter H. Weigele, Pforzheim 12

UHREN - SCHMUCK - BESTECKE - POSTFACH 342.

Feinste deutsche

LODEN-

u. Gabardine-Mäntel

wasserdicht imprägniert

Ulster

Tauschmäntel

f. Herren u. Damen nach Ihrem Maß, Sitz garant.

Anzugstoffe
Kostümstoffe
Steppdecken

6 Monatsrat., 1. Rate 4 Wochen nach Empfang. Maßliste und Muster unverbindl.

Nur für Beamte oder Festangestellte mit Mindesteinkommen v. RM. 160.— monatl.

Ladenhaus Nürnberg

Berlin C2/7

Spandauer Str. 19

Kaufe preiswert von unserer Fabrik

bezw. vom grössten Versandgeschäft der Branche

Über 1 Million zufriedene Käufer

ca. 30000 Dankschreiben

Sehr leichtes Erlernen nach Selbsterlern-Schule.

Günstige Ratenzahlungen.

Versand nur an Private

Meinel & Herold, Klingenthal i. Sa. No. 416

Musikinstrumenten-, Harmonika-Fabrik und -Vertrieb.

Kein Verkauf durch Ladengeschäfte.
Verlangen Sie sofort unseren Hauptkatalog - Zusendung kostenfrei!

Einfacher und wirksamer als gurgeln?

Auf Grund wissenschaftlicher Untersuchungen bezweifelt man heute stark, ob man beim Gurgeln tatsächlich die Mandeln und die hintere Rachenwand erreicht. Bei den echten Sodenern hat man jedenfalls die Gewißheit, daß ihre wirksamen Salze an diesen wichtigen Stellen einwirken. Die im Speichel gelösten Salze einer Sodener umspülen etwa 15 Minuten lang die entzündeten Rachenpartien und bilden dabei auf den Schleimhäuten die biologische Schutzschicht gegen die Erkältungskeime. So kommt es, daß das lästige Kratzen gelindert wird, daß die Entzündung nachläßt und der Schleim sich löst. Es ist ohne Zweifel besser, 15 Minuten an der richtigen Stelle eine Sodener einwirken zu lassen als 5 Minuten an falscher Stelle zu gurgeln. **Die echten Sodener enthalten die Natursalze der bekannten Heilquellen in Bad Soden am Taunus (dem bekannten Heilbad für Katarrhe, Asthma und Herzleiden). Preise: Mit Menthol 55 Pfg. und RM. 1.-, ohne Menthol 50 und 90 Pfg. In allen Apotheken und Drogerien zu haben.**

Brunnenverwaltung Bad Soden am Taunus.

Echte **Sodener Mineral-Pastillen**

Dieses schöne **Damen-Kleid** *in Größe 42-46 für* RM **5.40**

mit feinen Stickeleffekten, hübscher Biesenverzierung, aus starkfädigen Garnen, flotte Paßform, in weinrot und marineblau.

Größe 48 Rm. 6.30

Kein Risiko, Umtausch oder Geld zurück!

Verlangen Sie kostenlos unseren großen Webwaren-Katalog!

Textil-Manufaktur Haagen

Wilh. Schöpflin

Haagen

263 Baden

Abstehende Ohren

verleihen d. Gesicht einen unschönen Ausdruck

Wenden Sie **Rectodor** an, u. abstehende Ohren werden **sofort anliegend,** ohne daß das Hilfsmittel sichtbar ist. Schmerzlose äußerliche Anwendung. RM. 6,25 und Nachnahmespesen.

Schröder-Schenke. Gegr. 1896
Berlin W 52, Kleist-Straße 27

Hämorrhoiden

heilt Ola-Salbe. Dankschr. u. Nachbest.! Packg. 1, 2, 3 und 4 RM von **Wilke, Stettin 24**

Steinst. 3, Postsch. Stett. 7678

DIE DEUTSCHE PASSION

von Edwin Erich Dwinger

Eine Chronik in drei Bänden:

1. **Die Armee hinter Stacheldraht** (1915–18)
2. **Zwischen Weiß u. Rot** (1919–20)
3. **Wir rufen Deutschland** (1921–24)

Von den unzähligen Kriegsbüchern wird nur wenige unsere Zeit überdauern. Zu den wenigen werden die von Dwinger gehören.

Die drei Bücher sind in Ganzleinen geb., in Kassette zum Preise von RM. 19.50 zu beziehen gegen Teilzahlungen von nur **2.–** pro Monat. 1. Rate bei Lieferung. Erfüllungsort: Bln.-Schöneberg

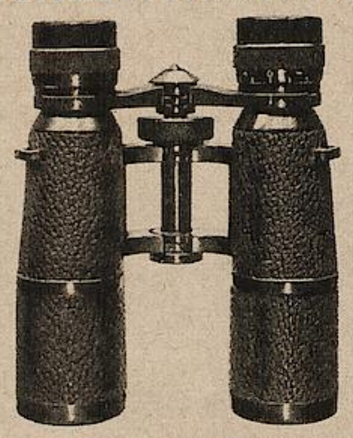
MENTOR-VERLAG, G. M. B. H.
Abt. Reise- und Versandbuchhandlg.
Berlin-Schöneberg 14, Bahnstraße 30

Das Fernglas für höchste Ansprüche

Hensoldt

DIALYT

PRISMENFELDSTECHER



Infolge Anwendung eines besonderen Prismen-Systems **HENSOLDT-DACHPRISMA DRP.** höchste optische Leistung bei handlichster Form und geringem Gewicht! Liste K. 60 kostenlos!

M. HENSOLDT & SÖHNE
Optische Werke A.G., Wetzlar

Schreibmaschinen kauft man bei Weinitschke

Berlin S.W. 19.
Spittelmarkt 1-2

Verlangen Sie die illustrierte Druckschrift Nr. 506

NSU siegte

In tausend Rennen, um seine Serien-Maschinen immer mehr zu vervollkommnen. So haben die NSU-Motorräder nicht nur eine überragende Straßenlage, sondern erzielen durch das **Viergang-Getriebe** einen größeren Reisedurchschnitt bei geringem Verbrauch.

NSU MOTORRAD

NSU Werke Aktiengesellschaft
Neckarsulm

Tage zur Ansicht

sende ich Ihnen lt. Liste f. **14.- RM.** i. **5 Monatsraten** diese moderne und geschmackv. Armbanduhr 510 oder Damenuhr 540 mit apart. Chromband u. Garantieschein.

Kein Risiko: Bei Nichtgefallen angezahltes Geld **sofort** zurück!

Heinrich **Rabe**
CELLE 54

Do you speak English?

Haben Sie einige Vorkenntnisse in der englischen oder französischen Sprache? Dann lesen Sie **„Paustians Lustige Sprachzeitschrift"!** Tausende sind begeistert, weil man durch sie auf frisch-fröhliche Weise überraschend leicht die englische und französische Sprache **beherrschen** lernt. – Alle 10 Tage 1 Heft, enthaltend **beide** Weltsprachen, für nur **90 Pf.** monatlich, durch Buchhandel, Post oder vom Verlag. – Wenn Sie diese einzigartige Zeitschrift noch nicht kennen, verlangen Sie einen **Probe-Monat kostenlos und unverbindlich** vom Verlag Paustian, Hamburg 1, Chilehaus 137

Sprich und schreibe richtig deutsch!

Wer falsch spricht, wird belächelt. Fehlerhafte Briefe bleiben ohne Erfolg, zerstören gute Verbindungen. Vermeiden Sie das! Bestellen Sie das Lehrbuch: **„Sprich und schreibe richtig deutsch mit Wörterbuch"** nach den neuesten amtlichen Regeln. Es beantwortet alle Zweifelsfragen: mir oder mich, Sie oder Ihnen, guter oder schlechter Satz, Komma oder keins, großer oder kleiner Buchstabe, s oder ß usw. 320 Seiten in Ganzleinen geb. RM. 4.45 einschließlich Porto (Nachnahme RM. 4.75).

Buchversand Gutenberg Dresden-D 371

Verlangen Sie nur **„VIRGO"** Rein-Aluminium für jeden Sport

die bewährte Qualitätsmarke

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften

Ed. Sommerfeld

Aluminiumwarenfabrik

Berlin SO 36 · Gegründet 1875

Zugelassen von der Reichszeugmeisterei München

---

1 Woche zur Probe

Prismen-Feldstecher für Jagd, Reise u. Sport

Monatsraten — Tausch

Kostenlos erhalten Sie auch Beratung, Katalog und die Druckschrift *„Mehr sehen, mehr erleben"* und die Gelegenheitsliste von

OPTIK GELLER GIESSEN 20

GRATIS

Preisliste sendet Sanitätswhdlg. Gummi-Arnold Wiesbaden, Fach 32/40

Kohl Möbel VERSAND

Schlafzimmer	
150 breit . . .	165.80
Küche	45.30
Schreibschrank	55.—
Kleiderschrank	32.—
Schreibtisch .	30.—
Auszieht-tisch .	25.—
Bücherschrank	18.—
Kinderbettst. . .	15.—
Bücherregal . .	10.—
Tisch, rund . . .	7.—
Stuhl	2.40

usw. **Rohmöbel für Gefolgschaftsräume.** Auch Fertigmöbel. Bar od. Ehestandsscheine. Nichtgef. Rücknahme. Prospekte gratis

FRANK'S ROHMÖBEL-VERSAND

Berlin, Rosenthaler Str. 55/c

STRICKER

Niedrige Preise!

Räder- und Motorfahrräder-Katalog kostenlos

Fahrradfabrik E. & R. STRICKER

BRACKWEDE-BIELEFELD 120

Sämtliche Militär-Kraftfahr-Formulare

HUGO HÜNICKE
Berlin W 9
Potsdamer Platz 1
(Columbushaus)

Raucher werden in 2 Tagen Nichtraucher durch TABAKEX

28 Seiten. Heft kostenlos

LABORA · Berlin SW 29 E 2

Bronchitiker und Asthmatiker sind Zeugen

für die auch von Professoren u. Aerzten erprobten und anerkannten, bedeutenden Heilwerte des guten Mittels für Erkrankungen der Luftwege (alter quälender Husten, Verschleimung, Kehlkopf-, Luftröhren-, Bronchialkatarrh, Asthma), „Silphoscalin". Schleimlösend, auswurffördernd, entzündungshemmend, erregungsdämpfend und vor allem gewebsfestigend, vermag „Silphoscalin" kranken und empfindlichen Atmungsorganen bei jung und alt wirksame Hilfe zu bringen. Nicht umsonst hat es sich in kurzer Zeit einen so großen Ruf erworben. — Achten Sie beim Einkauf auf den Namen „Silphoscalin" und kaufen Sie keine Nachahmungen. Packung mit 80 Tabletten „Silphoscalin" RM. 2.57 in allen Apotheken, wo nicht, dann Rosen-Apotheke, München. *Verlangen Sie von der Herstellerfirma Carl Bühler, Konstanz, kostenl. u. unverbindliche Zusendung der interessanten illustrierten Aufklärungsschrift S/ 101 von Dr. phil. nat. Strauß, Werbeschriftsteller.*

Für die **Jugend**

THIEL-TASCHEN- U. ARMBANDUHREN

ZUVERLÄSSIG - PREISWERT - FORMSCHÖN

SCHON AB 5 MARK IN DEN UHRENFACHGESCHÄFTEN

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1938/0663
gefördert durch Baden-Württemberg

Wehrpolitischer Rückblick

In den vergangenen Wochen stand im Mittelpunkt der Ereignisse der Staatsbesuch des Reichsverwesers des Königreiches Ungarn, Admiral Nikolaus von Horthy, in Deutschland. Er wohnte am 22. August mit dem Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht in der Kriegsmarinestadt Kiel dem Stapellauf des dritten schweren Kreuzers der Kriegsmarine bei, der von der Gattin des Reichsverwesers, Frau von Horthy, auf den Namen des unvergeßlichen Reichsfeldherrn „Prinz Eugen" getauft wurde. Drei Tage später fand auf der nun schon historisch gewordenen Paradestraße an der Technischen Hochschule in Berlin eine große Parade statt, bei der alle Formationen der Wehrmacht vertreten waren, und die ein ebenso imposantes militärisches Bild bot, wie die zwei Tage vorher in der Ostsee veranstaltete Flottenparade.

Im Fernen Osten ist der durch die zahlreichen blutigen Zusammenstöße zwischen japanischen und sowjetrussischen Truppen entstandene schwere Konflikt inzwischen durch ein Waffenstillstandsabkommen beigelegt worden. Die Ereignisse hatten hier schon bis auf Messers Schneide gestanden. Wie Sowjetrußland rüstet, geht am deutlichsten aus einem Referat hervor, das der sowjetrussische Finanzkommissar Swerew kürzlich vor dem Obersten Rat der Sowjetunion hielt. Daraus ergab sich, daß die Ausgaben für die rote Aufrüstung in der letzten Zeit eine gewaltige Steigerung durchgemacht haben. Diese beträgt jetzt mit 27 Milliarden Rubel 30 % mehr als im Vorjahre, aber sogar 100 % mehr als 1936 und 300 % mehr als 1935! Trotzdem Sowjetrußland so auf der einen Seite die Schlagkraft seiner Wehrmacht auf jede Weise zu heben trachtet, schwächt es diese andererseits immer wieder durch die Erschießungen innerhalb des höheren Führerkorps aller drei Wehrmachtteile. So ist jetzt endlich eindeutig klar geworden, daß der schon lange als verschollen gemeldete ehemalige Flottenchef, Flagmann 1. Ranges, Orlow, mit einer ganzen Reihe höchster sowjetrussischer Marinebefehlshaber in der üblichen Weise „liquidiert" worden ist. Man hat ihnen vorgeworfen, die Schlagkraft der Roten Flotte dadurch geschädigt zu haben, daß sie für die Schaffung einer starken Flotte von Kleinkampfschiffen eintraten, d. h. der Flotte also defensive Aufgaben im Gegensatz zu der von der „Stalin"-Gruppe gewünschten offensiven Betätigung zuweisen wollten. Es gibt heute in der roten Wehrmacht buchstäblich keinen höheren Befehlshaber mehr, der sein Amt schon vor einem Jahr innegehabt hätte! Über die Bedeutung dieser Tatsache wird sich wohl niemand im unklaren sein.

Die englische Regierung baut den britischen Luftschutz- und Luftabwehrdienst immer mehr aus. So ist in London eine neue Organisation für den freiwilligen Luftschutzdienst der Frauen gegründet worden, in die insgesamt 500000 Frauen im Alter von 17 bis 65 Jahren aufgenommen werden sollen. Die wichtigste in diesem Zusammenhang getroffene Maßnahme ist allerdings die Zusammenfassung des gesamten Luftabwehrdienstes unter einem Inspekteur der Luftabwehr. Dieser Posten ist jetzt dem englischen Generalleutnant Marshall-Cornwall übertragen worden, der gleichzeitig zum stellvertretenden Chef des britischen Generalstabes ernannt wurde. Im Rahmen der raschen Aufrüstung hat sich auch die Notwendigkeit einer erheblichen Verstärkung des Personals des britischen Luftfahrtministeriums ergeben, das um ungefähr 1500 neue Beamten vermehrt werden soll. Das Ministerium selbst siedelt übrigens in kürzerer Zeit in einen Neubau über, der eigens für die erweiterten Aufgaben erstellt werden soll. Wie die Luftwaffe so verstärkt England auch seine Flotte in weitestgehendem Umfange. So liegen zur Zeit nicht weniger als 7 Schlachtschiffe, 24 Kreuzer, 6 Flugzeugträger, 40 Zerstörer und 21 Unterseeboote auf der Helling bzw. sind sie in Auftrag gegeben. Wie der Erstminister Chamberlain in einer vor nicht langer Zeit gehaltenen Rede betonte, macht England die größten Anstrengungen, um die absolute Ueberlegenheit an Schlachtschiffen zu erhalten.

Auch Frankreich sorgt nicht nur für eine weitere Verstärkung seiner kontinentalen Rüstungen, sondern hat diese Bestrebungen auch besonders auf seine überseeischen Besitzungen ausgedehnt. So wurden in Marokko im Rahmen der Landesverteidigung bedeutende Straßenbauten durchgeführt. Der Hafen von Agadir z. B. wird in einem Umfange ausgebaut, der ihn gegebenenfalls zu einem wichtigen Flottenstützpunkt macht. In der gleichen Richtung bewegen sich die Befestigungsarbeiten bei Saigon, wo nicht nur durch Errichtung von Batterien die Verteidigung gegen Angriffe von See aus sichergestellt werden soll, sondern auch der Bau einer allen neuzeitlichen Anforderungen entsprechenden Unterseebootsbasis in Aussicht genommen worden ist. Zur Verstärkung der Landesverteidigung im Mutterland sorgt die französische Regierung andererseits durch weitestgehende Maßnahmen für die Vollkommenheit der an sich schon beträchtlichen Luftabwehrmaßnahmen. So werden zum Zwecke einer beschleunigten Räumung der Hauptstadt Paris im Falle eines plötzlichen Fliegerangriffes in weitem Umfange neue, große Ausfallstraßen erbaut. Anfang August begannen in der Gegend von Grenoble und Briançon die diesjährigen Alpenmanöver der französischen Armee. Für die Herbstmanöver hat die französische Heeresleitung übrigens eine interessante Neuerung vorgesehen gehabt, die an einen Parallelfall aus dem Weltkriege erinnert. Danach sollen zum Transport von Truppen der Pariser Garnison an eine mögliche Front 100 große Pariser Autobusse von der Militärverwaltung eingesetzt werden, um den Wert einer solchen Notmaßnahme für den Ernstfall zu erproben. Trotz ihrer immer noch andauernden Schwierigkeiten mit Streiks und Ausständen, von denen die Rüstungsindustrie stark betroffen wird, hat sich die französische Regierung auch hinsichtlich des weiteren Flottenausbaues neue Ziele gesetzt. So hat der Kriegsmarineminister Campinchi den Bau eines dritten französischen Schlachtschiffes von 35000 t bekanntgegeben, das in Brest auf Kiel gelegt werden und den gerade uns Deutschen in so unheilvoller Erinnerung befindlichen Namen „Clémenceau" erhalten soll. Da Frankreich bereits zwei 35000-Tonner auf Stapel liegen hat („Richelieu" und „Jean Bart"), wird die französische Flotte demnach um das Jahr 1942 herum über drei hochmoderne 35000 t- und zwei ebenso moderne 26500 t-Schlachtschiffe („Dunkerque" und „Strasbourg") neben sechs weiteren aus den Jahren 1911/13 stammenden, aber noch sehr kampffähigen Schlachtschiffen verfügen.

Italien hat ein zusätzliches Programm zur Erhöhung der Schlagkraft der italienischen Wehrmacht beschlossen. An den Manövern des römischen Armeekorps in den Abruzzen, die der Aufklärung darüber dienen sollten, welcher organisatorische Aufbau der Division einem größeren Truppenverband die beste Stoßkraft und größte Beweglichkeit geben kann, nahmen auch der König und Kaiser und der Duce teil. Die gesamte römische Presse hat in zahlreichen Sonderberichten diese Manöver gewürdigt, deren Verlauf sehr befriedigend gewesen sein soll. Der Duce hat im vergangenen Monat der südlich Sizilien liegenden Insel Pantellaria mit einem von ihm selbst gesteuerten Flugzeug einen kurzen, aber eingehenden Inspektionsbesuch abgestattet. Er besichtigte dabei die auf der Insel im Ausbau befindliche Flugbasis und die neuen Hafenanlagen. Pantellaria stellt heute schon einen der wichtigsten Flotten- und Luftstützpunkte Italiens im Mittelmeer auf dem Verbindungswege zwischen dem Mutterland und den afrikanischen Besitzungen dar. Nach einer Verfügung des Duce, die in den letzten Augusttagen herauskam, werden die neuen italienischen Heeresbanner, Fahnen und Standarten in Zukunft an Stelle des bisher in ihnen geführten königlichen Wappens den kaiserlichen Adler tragen, auf Grund der neuen Würde, die dem König mit der Verkündung des Imperiums am 9. Mai 1936 verliehen wurde.

Der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika Roosevelt hielt vor einiger Zeit in Kingstown/Kanada anläßlich der Verleihung des Ehrendoktors durch die Queensuniversität eine Rede, in der er wörtlich erklärte: „Ich gebe Ihnen die Versicherung, daß das Volk der Vereinigten Staaten nicht müßig dabei stehen wird, wenn die Beherrschung kanadischen Bodens durch ein anderes Reich droht!" Diese Redewendung Roosevelts hat naturgemäß in Kanada nicht wenig Aufsehen erregt. Übrigens haben die Vereinigten Staaten erst jetzt wieder gemäß einer Meldung der „Herald-Tribune" neue und sehr beträchtliche Maßnahmen auf dem Gebiet der Flottenrüstungen vor. Danach sind neue Flottenpläne für 1939 entweder teils bereits in Angriff genommen oder doch schon im Rohentwurf ausgearbeitet. Sie sehen den Bau von ein bis zwei Schlachtschiffen zu je 45000 t, vier Kreuzern, sechs Zerstörern und sechs bis acht Unterseebooten vor. Die beiden neuen Schlachtschiffe kommen noch zu den bereits bewilligten sechs Neubauten dieser Klasse hinzu. Auch der Mannschaftsstamm der amerikanischen Marine wird entsprechend vermehrt werden. Neben den oben aufgeführten Kampfschiffen ist weiter der Bau eines neuen Flugzeugträgers von 18000 t geplant.

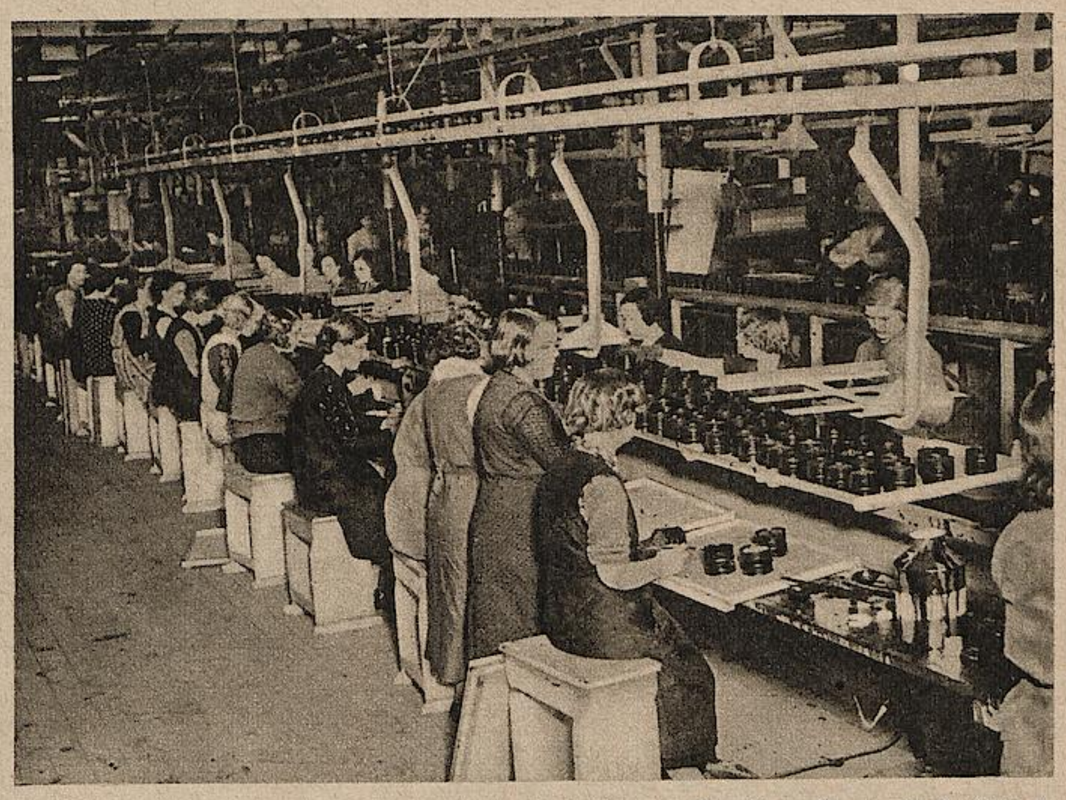
Wie von den Großmächten so ist auch von den anderen Staaten eine Reihe von Maßnahmen zu melden, die in das Gebiet der allgemeinen Aufrüstung fallen. So soll nach türkischen Zeitungsmeldungen auf englischen Werften neuerdings eine Anzahl Kriegsschiffe für die türkische Marine erbaut werden. Es soll sich hierbei in erster Linie um einen Kreuzer und eine Reihe Zerstörer und Unterseeboote handeln. Außerdem soll der Panzerkreuzer „Yawus", die ehemalige deutsche „Goeben", einen erneuten Umbau erfahren und völlig modernisiert werden.

Das neue iranische Wehrdienstpflichtgesetz ist auf dem Grundsatz unbedingter Wehrpflicht aller waffenfähigen Männer aufgebaut. Die Dienstzeit beträgt 25 Jahre, von denen die beiden ersten der aktiven Ausbildung, vier der Reservezugehörigkeit dienen. In den restlichen 19 Dienstjahren gehören die Wehrpflichtigen dann dem Landsturm 1. und 2. Aufgebots an.

Das niederländische Ministerium für Landesverteidigung plant die Neuaufstellung besonderer Tankabwehrformationen, die den Infanteriebrigaden und Radfahrertruppenteilen beigegeben und mit 4,7-cm-Geschützen von starker Durchschlagskraft ausgerüstet werden sollen.

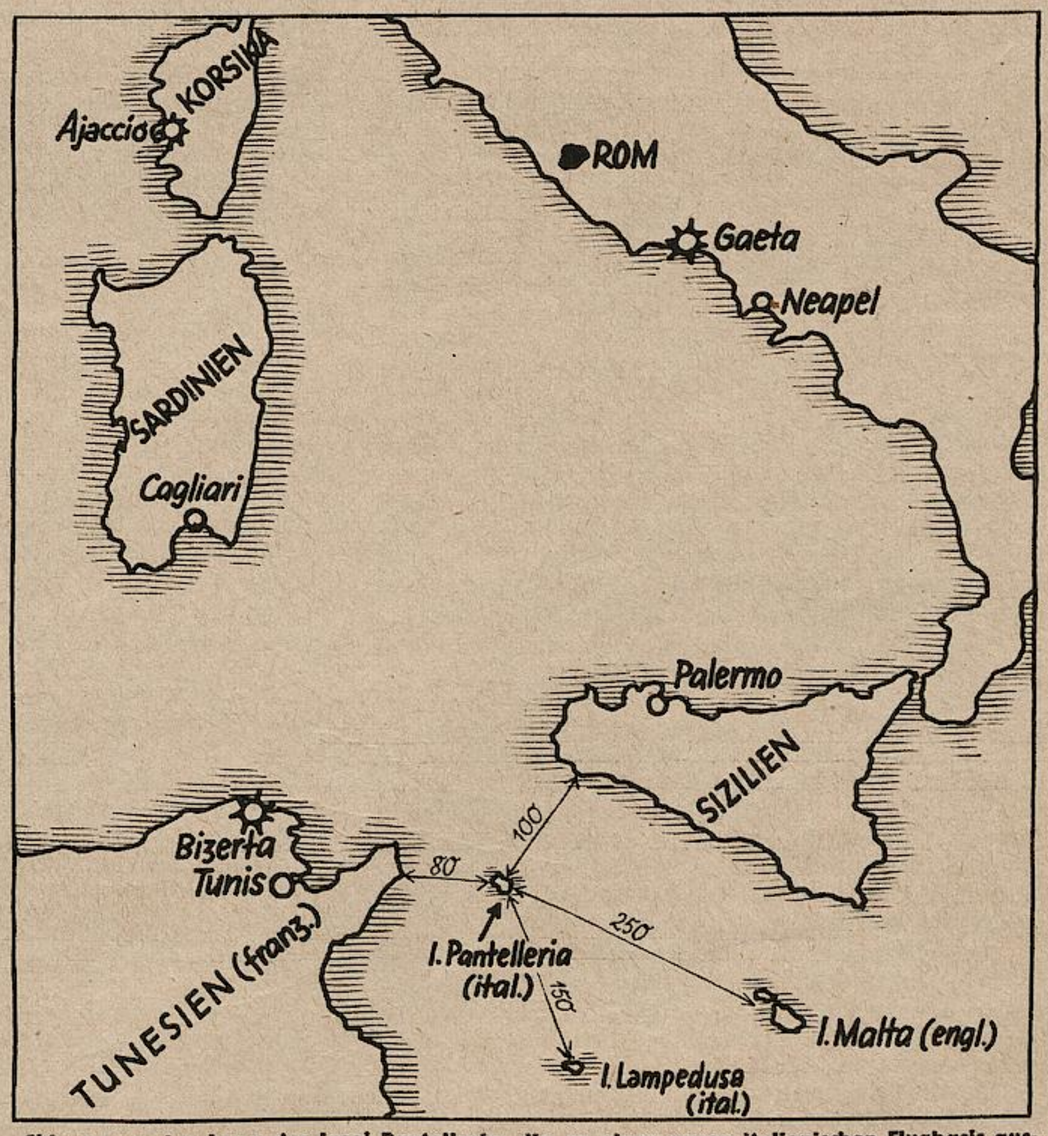
Ein Abkommen von besonderer Bedeutung ist zwischen Bulgarien und den Staaten des Balkanbundes abgeschlossen worden. Nach diesem Abkommen werden die die bulgarische Wehrhoheit einschränkenden Bestimmungen des Vertrages von Neuilly aufgehoben. Bulgarien hat damit in der Luft, zu Wasser und zu Lande seine volle Wehrfreiheit wiedererlangt.

In Verfolg dieses Abkommens sind inzwischen bulgarische Truppen in das bisher entmilitarisierte Gebiet eingerückt. Ein gleiches geschah durch türkische und griechische Truppen in den bisher ebenfalls entmilitarisierten Gebieten an der bulgarischen Grenze. Türkische Truppen haben weiterhin inzwischen wieder die alte Festung Adrianopel besetzt und wurden dort vom Jubel der Bevölkerung begrüßt. Zu Ausgang des Monats August fanden in Helsinki und ganz Südfinnland die finnischen Luftmanöver statt, die die bisher größten ihrer Art in Finnland sein sollen. Im Zusammenhang damit werden auch ausgedehnte Übungen des Luftschutzes veranstaltet werden. Die alten Kämpfer des Weltkrieges der verschiedenen Länder haben in den letzten Wochen gegenseitige Besuche ausgetauscht. So war eine deutsche Frontkämpferabordnung in Paris anwesend, nachdem sie vorher Kriegsgräber in Nordfrankreich besucht hatte. Englische Frontkämpfer wiederum besuchten das Rheinland und Köln, polnische Frontkämpfer die Reichshauptstadt. Für die nächste Zeit ist übrigens der Besuch einer deutschen Abordnung in England vorgesehen. Wenn zum Abschluß dieser Zeilen naturgemäß auch noch das Verhältnis zur Tschecho-Slowakei gestreift werden muß, so kann leider nicht gesagt werden, daß die bestehenden Spannungen sich irgendwie verringert hätten, sondern leider ist das Gegenteil der Fall.



500000 Gasmasken können in dieser englischen Fabrik in Blackburn (Lancashire) wöchentlich hergestellt werden. Das Bild zeigt den Arbeitssaal, in dem die Filter für die Gasmasken angefertigt werden

Den italienischen Manövern in den Abruzzen wohnte Mussolini bei. Der italienische Regierungschef läßt sich hier eine Mine erklären



Skizze von der Lage der Insel Pantellaria, die zu einer neuen italienischen Flugbasis ausgebaut wird. (Die Zahlen zwischen den Pfeilen zeigen die Entfernungen in Kilometern an)

Aufnahmen: Associated Press, Weltbild

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1938/0664
gefördert durch
Baden-Württemberg

DER Panama KANAL

UND DER ANGELSÄCHSISCHE AUFMARSCH ZUR SEE

Von Dr. Walther Pahl

Die Weltmeere stehen im Zeichen eines Rüstungswettlaufes von wahrhaft dramatischer Spannung. Und in diesem Wettlauf bereiten sich weltpolitische Entscheidungen allergrößten Ausmaßes vor. Weltmacht ist Seemacht geblieben. Seemacht ohne Luftmacht kann wahrscheinlich nicht mehr Geschichte machen. Aber wenn nicht alle Anzeichen trügen, ist der Zeitpunkt, in dem sich lediglich auf der Luftmacht Weltmacht begründen läßt, noch nicht greifbar. Selbst das vor einigen Jahren schon totgesagte Schlachtschiff ist wieder zu neuem Leben erwacht. Von dem ersten Schrecken, den ihm die Bomber eingejagt hatten, hat es sich schnell wieder erholt. Bei aller Aufmerksamkeit, die man dem Ausbau der Luftwaffe zuwendet, hat sich inzwischen doch wieder die Überzeugung gefestigt, daß die großen Schlachtschiffe als Kern der Flotte auch für die moderne Seekriegführung keineswegs entbehrt werden können. Durch verdoppelte Panzerung, verbesserte Sinksicherheit, Geschwindigkeit und Luftabwehr ist die moderne Schlachtschiffbautechnik mit den neuen Waffen der Luft, der Mine und des Torpedos fertig geworden. Neue Schlachtschiffe haben die hohe Geschwindigkeit von 31 Knoten, führen 30 bis 40 Luftabwehrgeschütze und sind im Inneren und nach außen hochgradig geschützt.

Großbritannien und die Vereinigten Staaten von Amerika haben fünf bzw. zwei Schlachtschiffe zu 35 000 Tonnen im Bau. Nun hat der Rüstungswettlauf, der schon quantitativ außerordentliche Ausmaße angenommen hat, auch qualitativ eingesetzt. Großbritannien und USA. haben beschlossen, bei ihren neuen Schlachtschiffbauten — England plant weitere fünf, USA. weitere vier Schlachtschiffe auf Stapel zu legen — die Höchstgrenze auf 45 000 Tonnen heraufzusetzen! Die amerikanische Zustimmung zu dem Londoner Flottenvertrag von 1936, der die Vertragspartner zu der Einhaltung einer Höchstgrenze von 35 000 Tonnen mit 40,6-Zentimeter-Geschützen verpflichtete, war an den Vorbehalt der sogenannten „Kletterklausel" geknüpft, nach der sich die USA. volle Handlungsfreiheit für den Fall vorbehielten, daß andere Mächte — Japan gehörte nicht zu den Vertragspartnern — über die 35 000-Tonnen-Grenze hinausgehen. Das unverbürgte Gerücht, daß Japan in seinen Schlachtschiffneubauten diese Grenze nicht einhalte, veranlaßte die Vereinigten Staaten im Februar dieses Jahres zu einer Anfrage in Tokio. Die japanische Regierung erklärte, daß sie sich nicht in der Lage sähe, dem Wunsche nach Bekanntgabe ihres Flottenbauprogramms zu entsprechen, fügte aber hinzu, daß sie es nicht als eine logische Begründung betrachten könne, wenn die anderen Mächte lediglich aus der Ablehnung einer solchen Erklärung — sie war der Ausdruck verletzten Stolzes! — auf den Bau von Schiffen schließen wollten, die über die im Londoner Vertrag festgelegte Grenze hinausgingen.

Indessen haben die angelsächsischen Seemächte diesen Bescheid zum Vorwand genommen, um von den qualitativen Vertragsfesseln loszukommen und Mammutschiffe auf Stapel zu legen! Die USA. waren hier die treibende Kraft. Sie müssen naturgemäß das Hauptgewicht auf schwer bestückte Linienschiffe legen, die eine große Reichweite besitzen — angesichts der ungeheuren Entfernungen, die im Pazifischen Ozean im Falle eines Krieges mit Japan zurückzulegen sind, eine unbedingte Voraussetzung für die Aktionsfähigkeit der USA.-Flotte. Sind dafür aber 45 000-Tonnen-Schiffe notwendig? Das ist durchaus zu bezweifeln! Gegen das Argument, daß die Fahrstrecke mit der Größe der Schiffe wachse, spricht die Tatsache, daß es 10 000-Tonnen-Schiffe gibt, die eine doppelt so lange Strecke bewältigen können wie Schiffe von 30 000 Tonnen. Aber man will eben überall auf den Weltmeeren als der Stärkste auftreten können. Prestigegesichtspunkte haben hier den Sieg über den gesunden Menschenverstand davongetragen. Man will eben den Japanern unter allen Umständen demonstrieren, daß man sich nicht einholen läßt!

Der Panamakanal wird zu schmal

Mit der Heraufsetzung der Höchstgrenze auf 45 000 Tonnen ist auch das Problem des Panamakanals wieder sehr aktuell geworden. Die amerikanischen Marineingenieure zerbrechen sich die Köpfe: Soll man den Panamakanal erweitern oder soll man einen neuen Kanal bauen? Das Projekt für den Nikaraguakanal ist seit Jahren bis in alle Einzelheiten fix und fertig ausgearbeitet . . . Die Schleusenkammern des Panamakanals sind 33,53 Meter breit. Einige amerikanische Schlachtschiffe, so die „Nevada" und die „Oklahoma", weisen bereits eine Breite von 32,9 Meter auf. Der Spielraum ist also schon heute außerordentlich gering. Und was soll erst werden, wenn die 45 000-Tonnen-Mammutschiffe fertig sind? Der Kanal wird zu schmal. Manche Schiffskonstrukteure glauben allerdings, das Mehr von 10 000 Tonnen nicht der Breite, sondern der Länge zuschlagen zu können. Aber das ist doch nur ein halber Ausweg. Der Panamakanal in seinen gegenwärtigen Ausmaßen bleibt für die Riesenschiffe von 45 000 Tonnen ein Handicap. Die kriegerische Einsatzfähigkeit des Schiffes muß unter der Notwendigkeit leiden, bei dem Bau darauf zu achten, daß der gigantische Schiffsleib die engen Schleusen passieren kann. Die Amerikaner kommen auf die Dauer nicht um die Entscheidung herum, entweder den bestehenden Kanal zu erweitern oder einen neuen Kanal in Nikaragua anzulegen.

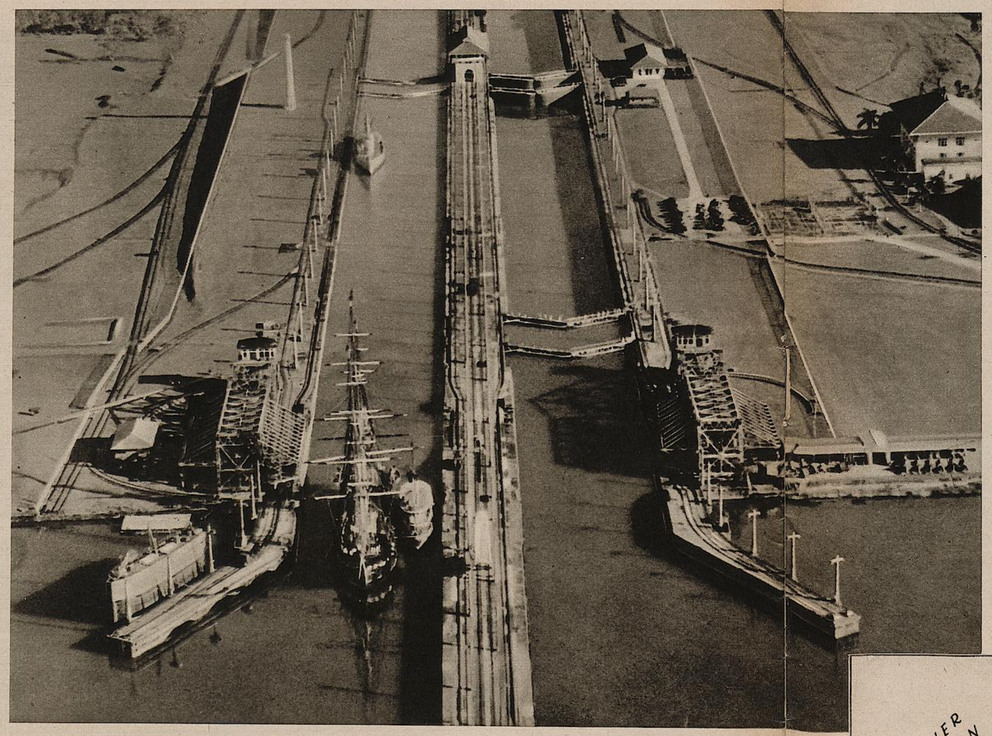
Im nächsten August werden gerade 25 Jahre seit der Vollendung des Panamakanals vergangen sein. Im August 1914 wurde er dem Verkehr übergeben. Im Gegensatz zu dem Suezkanal handelt es sich bei dem Panamakanal zum größeren Teil nicht um den Durchstich einer Landenge, sondern um eine gigantische Wasserbrücke über ihr. Diese Brücke wird von dem Gatunsee gebildet (425 Quadratkilometer), zu dem die Schiffe durch die drei gewaltigen Stufen der Gatunschleusen von je 304 Meter Länge am atlantischen Ende 26 Meter hinaufgehoben werden und von dem sie durch die Schleusen bei Pedro Miguel und Miraflores am pazifischen Ende wieder heruntergelassen werden. Elektrische Treidellokomotiven, die auf Schienen und Zahnstangen die Schleusenmauern entlangfahren, packen das Schiff mit Stahltrossen und schleppen es in die Kammern. 38 Kilometer der Kanalstraße liegen innerhalb des Seegebiets. Der Gaillard-Einschnitt, ein künstlicher Arm des Gatunsees, ist 14 Kilometer lang. Der Durchstich der bis zu 80 Meter hohen Gaillard-Wasserscheide gehörte zu den schwierigsten Bauabschnitten. Der morsche Fels und die Tonschichten dieses Höhenzuges waren die Ursache einer Reihe von Einstürzen. Auch heute noch muß man jeden Augenblick fürchten, daß das Gestein sich löst und den Kanal blockiert.

Wie der Kanal entstand . . .

Im Jahre 1881 begann Ferdinand de Lesseps, der berühmte Erbauer des Suezkanals, mit der Errichtung des Panamakanals. De Lesseps sah bald ein, daß es sich hier nicht, wie er ursprünglich meinte, um ein „Kinderspiel" handelte, wenn hier auch nur eine Strecke von 81,6 Kilometer zu bewältigen war. (Der Suezkanal ist 166 Kilometer lang.) Bei den Aushebungen im Gaillard-Einschnitt folgte ein Erdsturz dem anderen — und damit stürzten auch die Aktien der Panamagesellschaft und schließlich de Lesseps selbst! „Panamaskandal!" De Lesseps hatte den Kostenvoranschlag bereits um 600 Millionen Francs überschritten, ohne daß abzusehen war, wieviel hundert Millionen der Bau noch verschlingen würde. Zehntausende von kleinen Sparern in Frankreich waren ruiniert! Da griffen die Amerikaner zu, die schon längst auf eine Gelegenheit warteten, um dieses Unternehmen ihrer Kontrolle zu unterstellen. Die Rechte an dem Kanalbau wurden der französischen Kanalgesellschaft im Jahre 1902 für „nur" 40 Millionen Dollar abgekauft.

Aber auch den amerikanischen Ingenieuren gelang es zunächst nicht, der Schwierigkeiten Herr zu werden, an denen de Lesseps gescheitert war. Das gelbe Fieber und die Malaria rafften Tausende von Arbeitern hinweg. Auf dem Friedhof von Colon liegen heute 56 000 Arbeiter, die beim Kanalbau an Gelbfieber und Malaria zugrunde gingen. Tausende flüchteten von ihren Arbeitsstellen in den Sümpfen, um dem Fiebertod zu entgehen.

Es war im Jahre 1908. Die Vollendung des Kanals schien in Frage gestellt. Schwierigkeiten über Schwierigkeiten türmten sich. Da erschien Georg Goethals, Major im amerikanischen Engineer-Korps, auf dem Plan, Soldat, Ingenieur und Arzt in einem. Er hatte einen umfassenden Plan für die Vollendung des Panamakanals aufgestellt und erhielt von dem damaligen Präsidenten Theodore Roosevelt unbeschränkte Vollmachten als Bauleiter. Mit ungeheuerer Energie ging Goethals ans Werk. Und mit ihm die 65 000 Arbeiter und Angestellten. Sie hatten zu Goethals Vertrauen, der das Menschenmögliche tat, um den gelben Tod zu bezwingen, um der Malaria Herr zu werden. Die furchtbaren Sümpfe wurden entseucht, die Herde des gelben Todes ausgerottet. 500 Pfund Chinin gelangten wöchentlich zur Verteilung. Die Städte und Siedlungen in der Kanalzone wurden amerikanischen Gesundheitsbehörden unterstellt, die Wasserleitungen und Kanalisationen anlegten, alle Wohnhäuser mit Gaze aus nichtrostendem Metall vergitterten usw. Goethals organisierte einen umfassenden Sanitätsdienst, baute Krankenhäuser, errichtete ganze Städte für die Arbeiter und ihre Familien mit Kühlhäusern, Schlächtereien, Bäckereien, Theatern usw. Und auf dieser Grundlage gelang es ihm, innerhalb von sechs Jahren dieses Wundermerk der Technik zu vollenden.



Die Schleusen des Panamakanals zwischen dem Gatunsee und dem Atlantischen Ozean. Die Enge des Schleusenkanals ist für die amerikanischen Schiffskonstrukteure ein schwieriges Problem, denn bei einer Breite von nur 33,53 m werden die Schleusen für 45 000-Tonnen-Schiffe unter Umständen unpassierbar

Aufnahme: Scherl, Karte: R. Heinisch

Die strategische Bedeutung

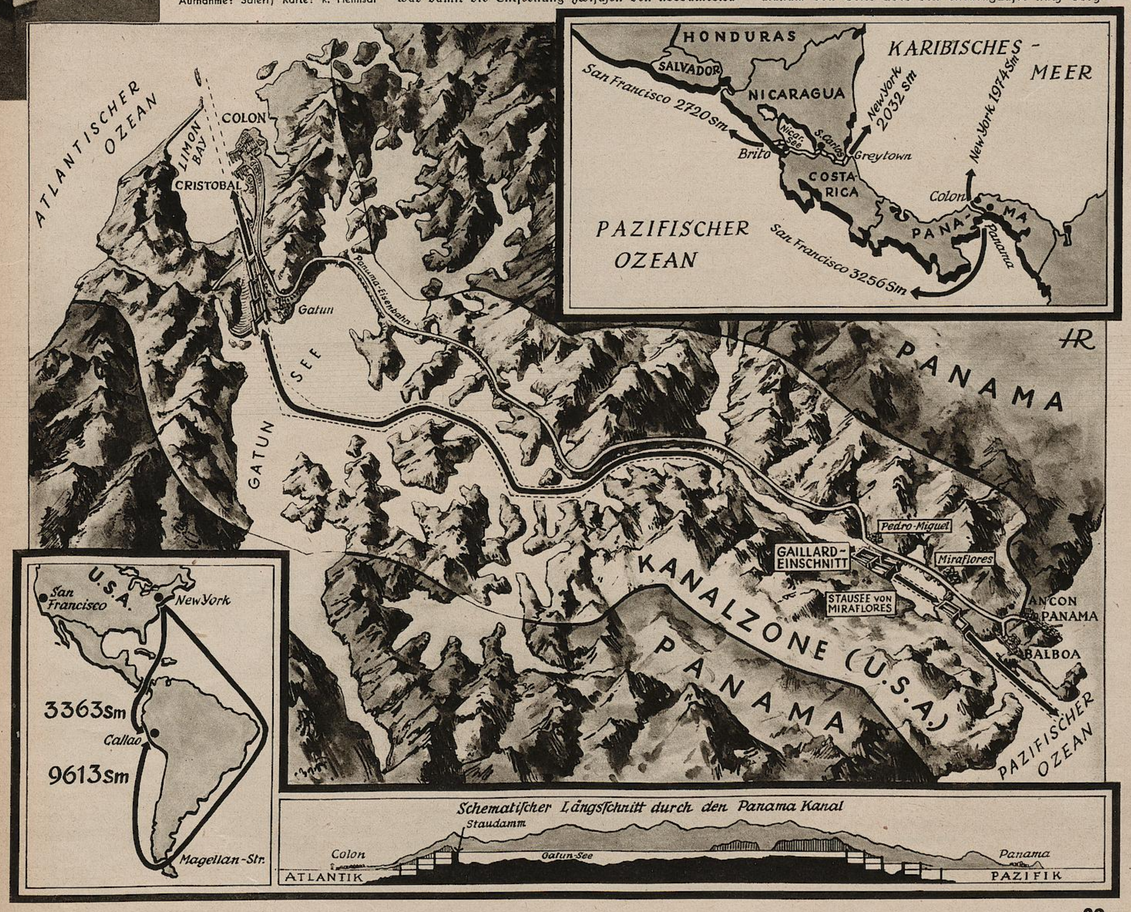
Man brauchte nun nicht mehr 13 350 Seemeilen zurückzulegen (via Kap Hoorn), um von New York nach San Franzisko zu gelangen. Durch den Panamakanal wurde die Entfernung zwischen New York und San Franzisko auf 5000 Seemeilen abgekürzt! Gleichzeitig war damit die Entfernung zwischen den nordamerikanischen Industriezentren und den als Rohstoffkammern und Absatzmärkten so bedeutsamen Ländern des westlichen Südamerika um mehr als die Hälfte verringert. Der Weg von New York nach Callao in Peru ist via Kap Hoorn sogar zweimal so lang wie via Panamakanal.

Daraus ergibt sich auch die große strategische Bedeutung der Kanalverbindung, die die amerikanischen Machtströme im Atlantischen und im Pazifischen Ozean in eine enge Wechselwirkung brachte, die den „alten" Osten für die pazifische Seegeltung mobilisierte und dem „panamerikanischen" Nord-Süd-Gedanken aus dem pazifischen Raum neue Kräfte zuführte. Der Panamakanal gestattete es überhaupt erst den Vereinigten Staaten, sich tief in den pazifischen Lebensraum vorzuschieben. Erst durch den Panamakanal wurden die Vereinigten Staaten zu einer pazifischen Macht. Wer den Panamakanal bedroht, bedroht den Lebensnerv der USA.!

In einem Vertrag mit Panama (das zu diesem Zwecke kurz vorher seine staatliche Selbständigkeit erhalten hatte) vom 26. Februar 1904 sicherten sich die USA. die Oberhoheit über eine etwa 17 Kilometer breite Kanalzone (ohne die Städte Colon und Panama), die heute stark befestigt ist. Die Vereinigten Staaten zahlen an Panama eine Jahresrente von 250 000 Dollar.

Die Frage, ob es vorteilhafter ist, den Panamakanal auszubauen oder den neuen Kanal durch Nikaragua in Angriff zu nehmen, ist jetzt von dem Kriegs- und Marineministerium vorläufig zugunsten des ersteren Projektes geklärt worden. Die Kosten der geplanten Verbreiterung des Panamakanals auf etwa 40 Meter werden auf 130 bis 200 Millionen Dollar geschätzt. Ob damit aber die Nikaraguakanal-Pläne endgültig aufgegeben sind, bleibt abzuwarten. Hier handelt es sich immerhin um ein Projekt von 700 bis 800 Millionen Dollar. (Die Baukosten des Panamakanals beliefen sich auf 526 Millionen Dollar.)

Schon im Jahre 1916 haben sich die Vereinigten Staaten „die ausschließlichen Eigentumsrechte" für das Territorium gesichert, das für den Bau eines Kanals von Brito über den Nikaraguasee nach Grey-

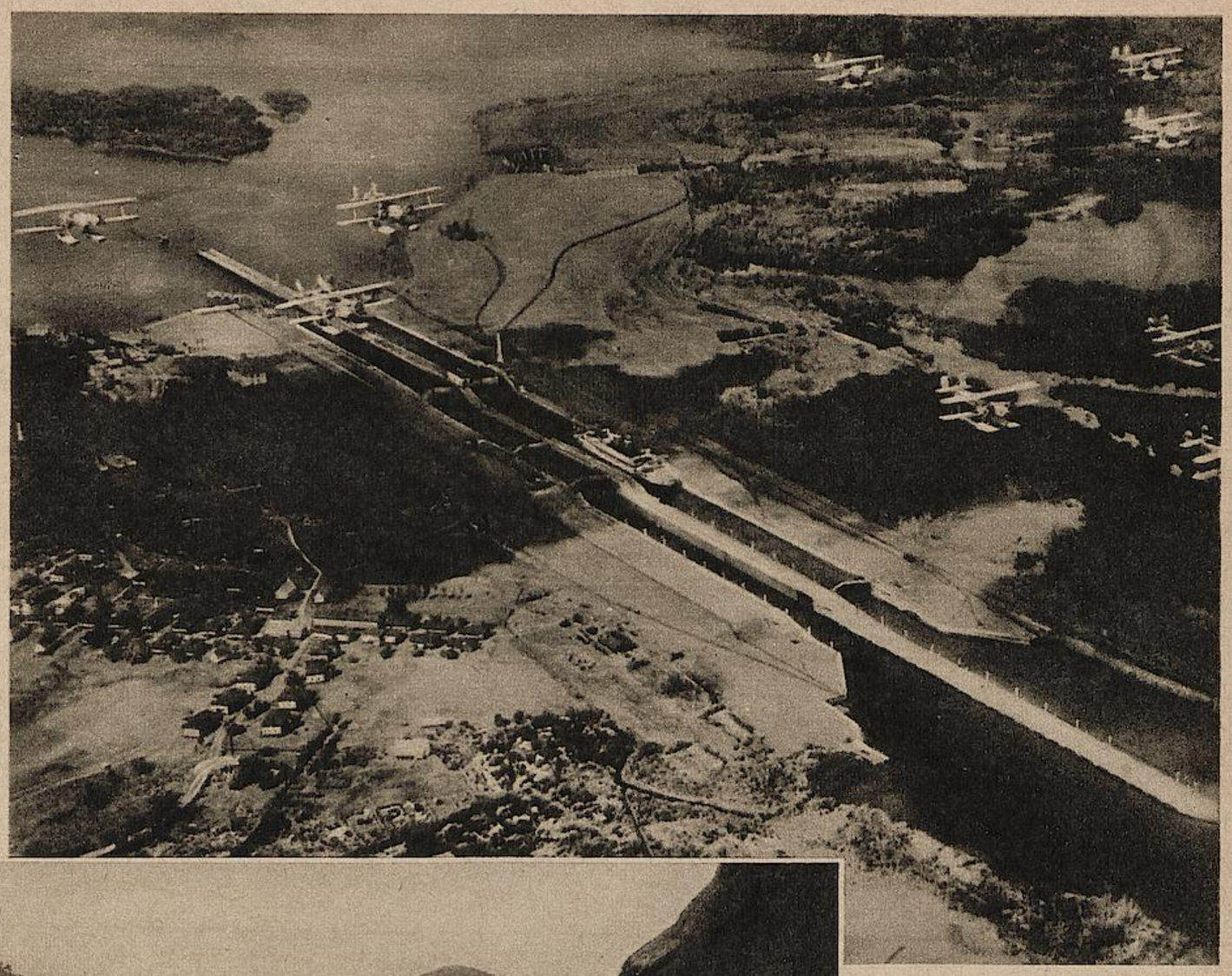


UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1938/0665
gefördert durch
Baden-Württemberg

town in Frage kommt. Die USA. zahlten für dieses Optionsrecht (99 Jahre) an Nikaragua 3 Millionen Dollar. Die Kanalroute ist in den Jahren 1930 und 1931 von einer amerikanischen Ingenieurgruppe eingehend untersucht und vermessen worden. Auch wenn der Kanal in absehbarer Zeit nicht erbaut wird, so stellt doch das Optionsrecht und der Bauplan für die Vereinigten Staaten ein politisches Aktivum dar, das sich bei Bedarf in die Waagschale werfen läßt.

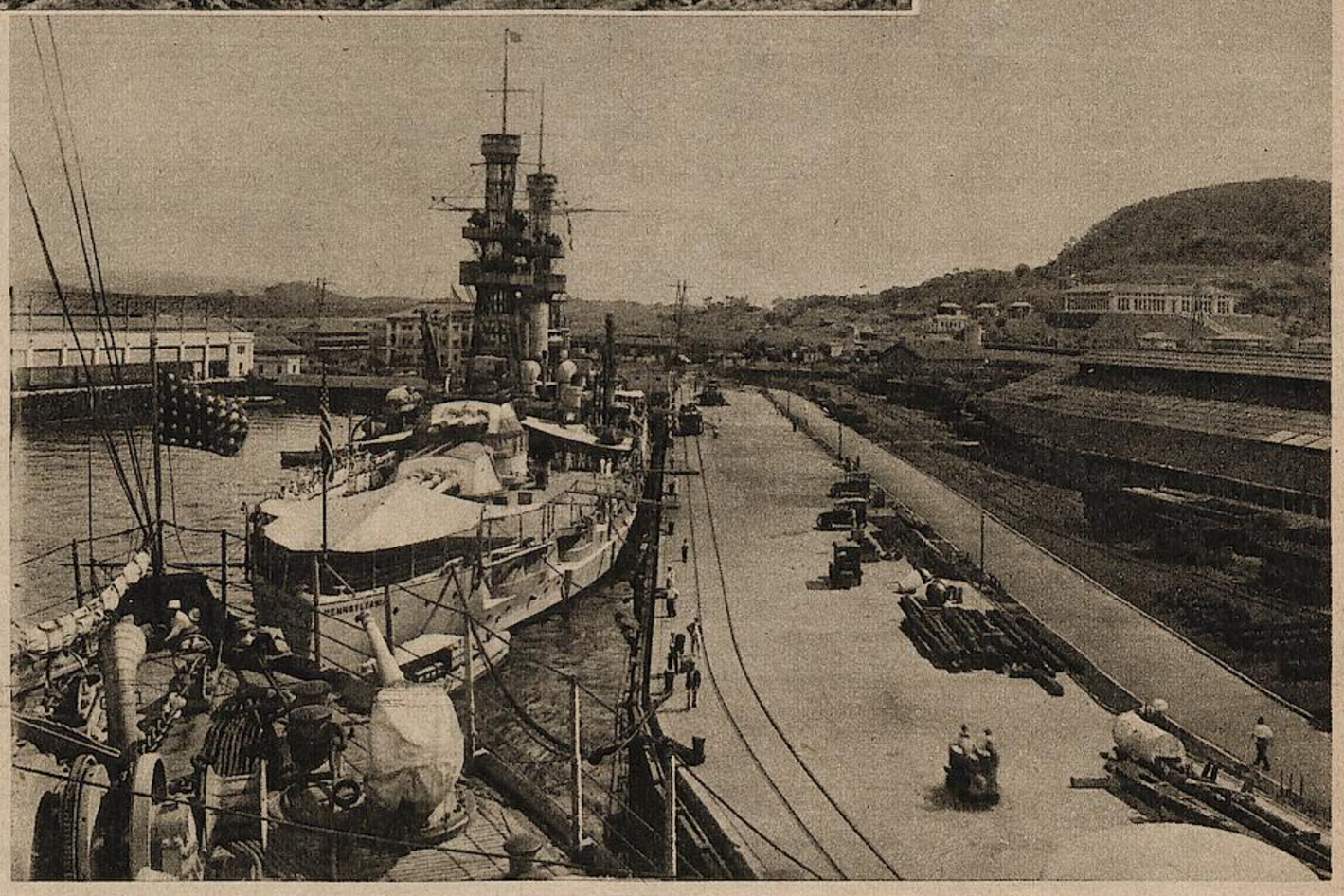
Panama und der amerikanische Aufmarsch im Pazifik

Die geplante Verbreiterung des Panamakanals steht in engster Verbindung mit dem fieberhaften Ausbau des amerikanischen Stützpunktsystems im Pazifik. Seit Jahren sind die Vereinigten Staaten dabei, die zu der Hawai-Gruppe gehörende Insel Oahu, die schon immer eine Schlüsselstellung im Rahmen ihres pazifischen Festungsgürtels einnimmt, zu einem amerikanischen Singapore auszubauen. In dem stark befestigten Hafen von Pearl Harbor auf Oahu kann die ganze amerikanische Flotte vor Anker gehen. Der Bau eines Trockendockes größten Ausmaßes für 8,5 Millionen Dollar ist in Angriff genommen worden. Überall ist die Insel mit Küstenbatterien und Flugabwehrgeschützen bestückt. Im Innern der Insel, in einem von zwei Felswänden eingeschlossenen Tal, befindet sich neben der großen Flugzeugbasis — die Zahl der hier stationierten Heeresflugzeuge dürfte demnächst 228 betragen — eine große Garnisonstadt, die 15 000 bis 20 000 Soldaten beherbergt. Die Befestigungsanlagen der Insel haben bisher 480 Millionen Dollar verschlungen! Die Spitze des strategischen Dreiecks mit der Grundlinie Pearl Harbor—San Franzisko bildet der Flotten- und Flugstützpunkt Dutch Harbor auf dem von Alaska ausschwingenden Aleutenbogen. Dem Ausbau der ersten Verteidigungslinie Aleuten—Hawai in den Südpazifik hinein gilt heute das besondere Interesse der USA. Vor einigen Wochen überraschte die amerikanische Regierung die Welt mit der Mitteilung, daß sie die zu der Phönixgruppe gehörigen Koralleninseln Canton und Enderbury annektiert habe. Hier sollen Flugplätze angelegt werden! Ende 1937 hat die Pan American Airways den regelmäßigen Flugverkehrsdienst zwischen Hawai und Neuseeland aufgenommen, der zunächst über die Inseln Kingman-Reef und Pagopago geleitet wird. Ein Blick auf die Karte zeigt die strategische Bedeutung dieses südpazifischen Luftweges: die amerikanische Festungslinie durch den Pazifischen Ozean soll so weit nach Süden ausgespannt werden, daß sie nicht nur die auf die amerikanische Westküste, sondern auch die auf den Panamakanal zielenden Stöße auffängt. In dem Dreieck Panama—Aleuten—Pagopago spielten sich in der Zeit vom 15. März bis 28. April die größten je im Pazifischen Ozean abgehaltenen Flottenmanöver der Vereinigten Staaten ab.



Luftbild des Panamakanals. Die drei Gatun-Schleusen sind deutlich erkennbar; über ihnen amerikanische Kriegsflugzeuge, die in der befestigten Kanalzone stationiert sind

Die ungeheuren Schwierigkeiten des Kanalbaues stellten im Jahre 1908 die Vollendung des Werkes in Frage. Unser Bild zeigt einen Erdrutsch, durch den das Kanalbett völlig versperrt wurde



Das amerikanische Schlachtschiff „Pennsylvania" im Hafen von Balboa, dem Endpunkt des Kanals an der Pazifischen Küste

Aufnahmen: Presse-Photo (2), Scherl (1)

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1938/0666
gefördert durch Baden-Württemberg

Die Hochwasserkatastrophe in Schlesien

Aufnahmen: Franke (3)

Vorbildlicher Einsatz der Wehrmacht

Drei wackere Pioniere ließen beim Rettungswerk ihr Leben

Gefr. Wilhelm Kaczmarczyk
3./Pi. 8

Pionier Bruno Thurau
1./Pi. 8

Uffz. Paul Walter
1./Pi. 8

Seit einem Jahrhundert ist Schlesien nicht mehr von einer solchen Hochwasserkatastrophe heimgesucht worden wie in den Tagen vom 25. August bis zum 6. September. Vom 25. August ab überstürzten sich die Unglücksnachrichten, die von den Oberläufen der linken Nebenflüsse der Oder her eintrafen. In Bad Flinsberg fing es an, wo alle Brücken durch Hochwasser weggerissen wurden. Am schlimmsten wütete das Hochwasser jedoch im Flußgebiet der Glatzer Neiße. Zahlreiche Truppenteile des VIII. Armeekorps mußten, zum Teil wiederholt und tagelang, eingesetzt werden, um bedrohte Menschenleben zu retten, Vieh in Sicherheit zu bringen, vom Hochwasser Eingeschlossene mit Lebensmitteln zu versorgen, Dämme und Brücken zu sichern und Vorräte zu retten. Was hier an harter Arbeit geleistet wurde, ist für die schlesischen Truppen ein Ruhmesblatt an kameradschaftlicher Einsatzbereitschaft.

Am schlimmsten ist die Stadt Neiße mitgenommen worden, wo die eingebrochenen Fluten der Neiße ein Bild grauenhafter Verwüstung hinterlassen haben. Wenn man die aufgerissenen Straßen, den Schlamm, der sich stellenweise bis zu einem Meter Höhe türmt, sieht, bekommt man einen schwachen Begriff von der Heftigkeit dieses Wassereinbruches. Zerstörte Brücken, völlig eingestürzte Häuser, die Bevölkerung zwei Tage ohne elektrischen Strom, ohne Gas und Trinkwasser, unterbrochene Telephonverbindungen — man kann sich daran ungefähr vorstellen, wie schwierig sich die Rettungsarbeiten in der überfluteten Stadt gestalteten. Mit Schlauchbooten mußten die Retter an die Häuser heranfahren und Kranke und Sieche abtransportieren. Für viele Bewohner, die nur das nackte Leben retteten, wurde auch Verpflegung bereitgestellt. Hier, im Mittelpunkt des Hochwassergebiets, weilte anläßlich der Katastrophe auch der Kommandierende General des VIII. Armeekorps General der Infanterie Busch. Neiße allein beziffert den Hochwasserschaden auf über 12 Millionen RM. Aber auch die Stadt Glatz und ihre Umgebung sind stark mitgenommen worden.

Leider hat die schlesische Wehrmacht drei wackere Kameraden zu beklagen, die als tapfere Pioniere ihr Leben im Dienst der Volksgemeinschaft einsetzten:

Unteroffizier Paul Walter und Pionier Bruno Thurau von der 1. Kp., sowie der Gefreite Wilhelm Kaczmarczyk von der 3. Kp. des Pi.-Batl. 8. Opfermutig und unerschrocken ließen sie ihr Leben für Volk und Vaterland.

Von ihrem Schicksal erzählt der folgende Bericht:

In der Stadt Neiße wurde die 3. (mot.) Kp./Pi.-Bat. 8 erstmalig am 25. August zur Bergung einer zerstörten Ponton-Behelfsbrücke eingesetzt. Der Gefreite Kaczmarczyk verlor beim Tragen eines Ankertaues über einen Balken das Gleichgewicht, stürzte ins Wasser und wurde durch den reißenden Strom gegen die vor der Berliner Brücke lagernden Balkentrümmer gedrückt. Trotz allen Einsatzes zur Rettung konnte Kaczmarczyk nach fünfzehn Minuten nur als Leiche geborgen werden. Der Überführung nach seiner Heimatstadt Beuthen O.-S. gab eine lange Kraftwagenkolonne der Kompanie mit der Bataillonsmusik das letzte Geleit. Kaczmarczyk wurde mit militärischen Ehren, unter starker Beteiligung der Beuthener Bevölkerung, in seiner Heimat beigesetzt.

Am 1. September ergoß sich eine Flutwelle von durchschnittlich eineinhalb Meter durch die Stadt und die Ortschaften des Kreises Neiße und ebbte erst nach etwa drei Tagen ab. Bis zu einem Wasserstande von einem Meter wurden die Fahrzeuge der I. und II./A.-R. 44 und des I./J.-R. 38, bei höherem Wasserstande Pontons und Schlauchboote des Pi.-Bat. 8 zur Rettung gefährdeter Personen eingesetzt, zum Transport von Kranken, Hebammen und Ärzten und zur Lebensmittelverteilung. Der Unteroffizier Walter (I./Pi.-Bat. 8) mit seiner Gruppe erhielt am 2. September den Befehl, möglichst schnell seinen Floßsack auf einen Zugkraftwagen nach dem mehrere Kilometer entfernten Dorfe Neusorge zu fahren, um dort in Lebensgefahr schwebenden Einwohnern sofortige Hilfe zu bringen. Uffz. Walter entschloß sich, im Einverständnis mit seiner Mannschaft, die Fahrt nach dem flußabwärts gelegenen Ort im Floßsack durchzuführen, da weit und breit kein Kraftfahrzeug zu sehen war. Während der Flußfahrt erkannten sie plötzlich als unausweichbar 50 Meter vor sich ein Wehr. Im nächsten Augenblick sauste der Floßsack in die Gischtwelle hinab und knickte ein. Durch den ersten Aufprall wurden Uffz. Walter und die Pioniere aus dem Floßsack hinausgeworfen. Von der sechs Mann starken Besatzung konnten sich vier durch Schwimmen an das Ufer retten, während der Uffz. Walter und der Pionier Thurau von den Fluten mitgerissen wurden. Beide sind bis heute noch vermißt.

Eick, Feldw. der Res.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1938/0667
gefördert durch Baden-Württemberg

L 3040 1/6

„Der Tag der Wehrmacht"

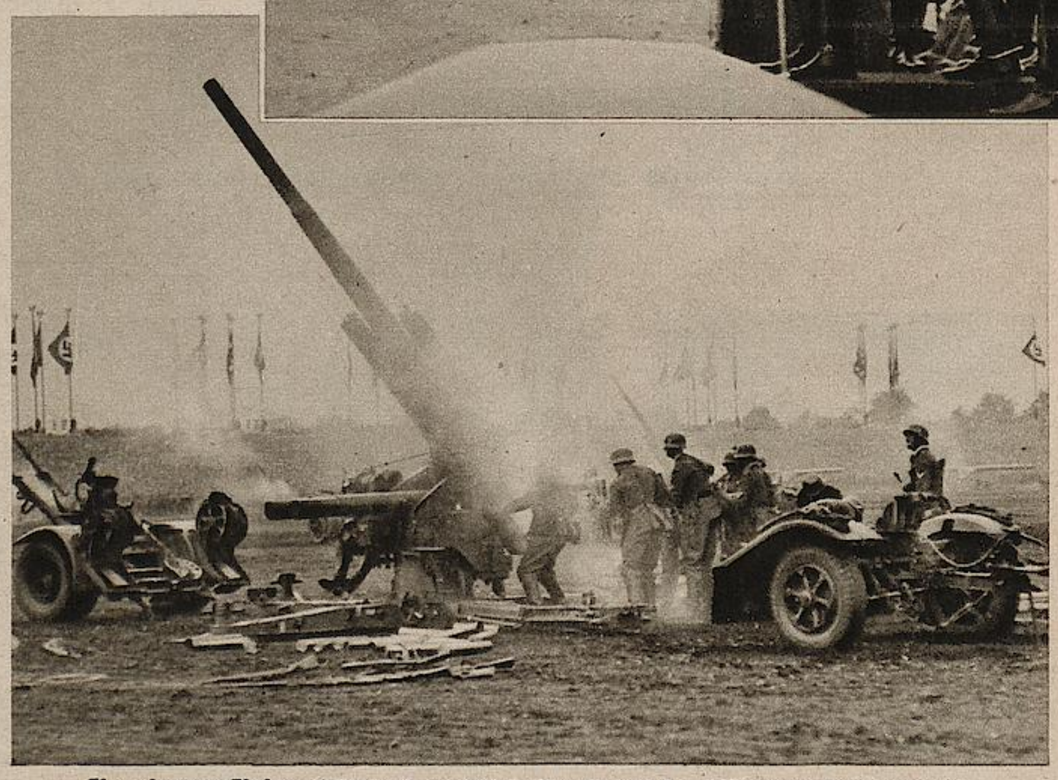
in Nürnberg

Der letzte Tag des „Reichsparteitages Großdeutschland" stand im Zeichen der eindrucksvollen Vorführungen der Wehrmacht auf der Zeppelinwiese, denen (von links nach rechts) General der Flieger Milch, General Keitel, Generaloberst von Brauchitsch, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder und der Kommandierende General Freiherr von Weichs beiwohnten

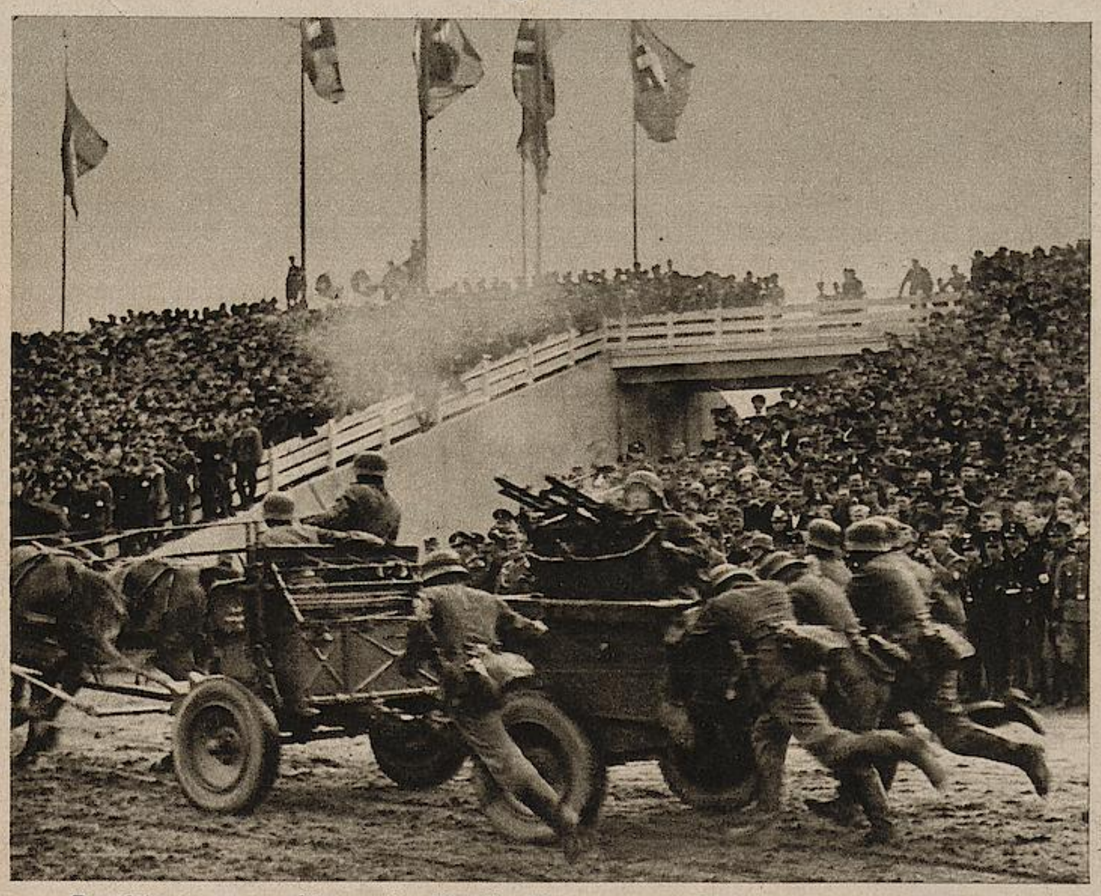
Auf der Führertribüne: Adolf Hitler und Rudolf Heß verfolgen den Einsatz der Luftwaffe

Aufnahmen: Weltbild (3), Presse-Illustrationen Hoffmann, Presse-Bildzentrale, Schirner

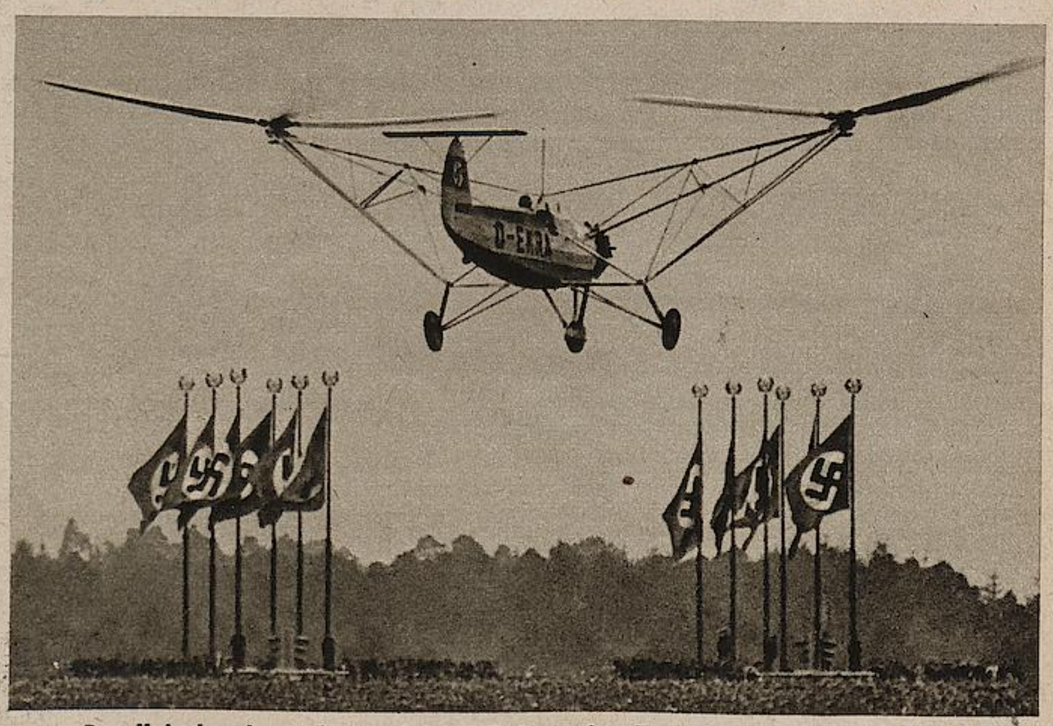
Ein Tiefangriff von Kampfflugzeugen wird von der Artillerie mit heftigem Feuer abgewehrt



Ein schweres Flakgeschütz in Feuertätigkeit während der gefechtsmäßigen Übung



Begeisterung erweckte auch die Vorführung von Flugzeugbeschuß aus dem fahrenden Zwillingssockel



Der Hubschrauber „Focke-Achgelis" über der Zeppelinwiese, auf der sich Hunderttausende eingefunden hatten, um das militärische Schauspiel erleben zu können

Hauptschriftleiter: Dr. Richard Jügler, Berlin-Steglitz. Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Bernd E. H. Overhues, Berlin-Westend. Graphische Gestaltung: Dassel, Berlin-Wilmersdorf. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Horst Harff, Berlin-Wilmersdorf. D.-A. II. 1938: 487 649. Auflage dieser Ausgabe: Über 500 000. Anzeigenberechnung und Rabatt nach Tarif. Z. Z. ist Preisliste Nr. 7 gültig. Platzvorschriften ohne Verbindlichkeit. Anzeigenschluß jeweils 12 Tage (Freitags) vor Erscheinen der Hefte. Verlag: „Die Wehrmacht" GmbH., Berlin W 8, Kronenstraße 37. Fernruf: 16 57 51. Postscheckkonto: Berlin Nr. 382. Satzherstellung: Berliner Börsen-Zeitung, Druckerei und Verlag GmbH. Berlin W 8; Kupfertiefdruck: Otto Elsner K.-G., Berlin SW 68. Bei Betriebsstörungen usw. können irgendwelche Ersatzansprüche nicht geltend gemacht werden. Erscheinungsweise: Monatlich zweimal (am ersten und dritten Mittwoch jeden Monats). Einzelpreis 25 Rpf. Für die Zustellung durch Boten werden 3 Rpf. Bestellgeld erhoben. Postbezugspreis: Monatlich 50 Rpf. zuzüglich 4 Rpf. Bestellgeld. Im Ausland kann die Zeitschrift bei der Post bestellt werden. Printed in Germany. Imprimé en Allemagne. Postsendungen jeder Art sind nur zu richten nach Berlin W 8, Kronenstraße 37.

Jaeger & Schmitt
(K. Wolff)
Universitätsbuchhandlung
HEIDELBERG, Anlage 5

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
© Universitätsbibliothek Heidelberg
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wehrmacht1938/0668
gefördert durch
Baden-Württemberg